



Fachhochschule  
Kaiserslautern

University of  
Applied Sciences

ISSN 1867-9420



# RUNDSCHAU

DER FACHHOCHSCHULE KAISERSLAUTERN

AUSGABE 1/2011

CAMPUS KAISERSLAUTERN · PIRMASENS · ZWEIBRÜCKEN



- Forschungsschwerpunkte der FH Kaiserslautern werden durch Fachhochschulinitiative des Landes weiter gestärkt
- Was machen eigentlich ... die Freundeskreise der FH?
- Praxisnah und berufsorientiert studieren im KOoperativen StudienMOdell KOSMO
- „Spaß an Naturwissenschaft und Technik!“ – 1. rheinland-pfälzisch/saarländischer Mädchen-Technik-Kongress

# Sprachenzentrum



Das Sprachenzentrum ist eine fachbereichsübergreifende Einrichtung der Fachhochschule Kaiserslautern und integriert das seit 2003 an der FH bestehende öffentliche TOEIC-Testzentrum.

Es bietet

## international anerkannte Sprachzertifikate

für Studierende, Mitarbeiter der FH Kaiserslautern und externe Interessenten (Schüler, Arbeitnehmer etc.)

TOEIC® - Test of English for international communication

TFI® - Test de français international

- TOEIC ist der weltweit am häufigsten verwendete Test für berufsbezogenes Englisch - mehr als 4.500.000 Testkandidaten pro Jahr
- weltweit anerkannt und eingesetzt von mehr als 5000 Unternehmen
- von vielen Universitäten und Fachhochschulen für die Zulassung zu Bachelor- und Masterstudiengängen akzeptiert
- eignet sich für Studierende und Absolventen, die einen Nachweis ihrer Sprachkenntnisse für Bewerbungen im In- und Ausland benötigen

## Sprachkurse

für Studierende und Mitarbeiter der FH Kaiserslautern

- Vorbereitungskurse für den Test of English for International Communication sowie den Test de Français
- Fachsprachkurse zu Themenbereichen der Berufswelt (English for presentations, English for negotiating, job applications etc.)
- als Intensivkurs in den Semesterferien und in Form von Crashkursen an Samstagen

Information und Anmeldung:

Christiane Barth, M.A.

Sprachenzentrum der Fachhochschule Kaiserslautern

Amerikastr. 1, 66482 Zweibrücken

Tel.: 0631 3724 5176 (Do/Fr), Fax: 0631 3724 5129,

e-mail: [christiane.barth@fh-kl.de](mailto:christiane.barth@fh-kl.de)

[www.fh-kl.de/Sprachenzentrum](http://www.fh-kl.de/Sprachenzentrum)

# Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

zu Beginn des neuen Jahres, das mit neuen Herausforderungen vor uns steht, kann die Fachhochschule Kaiserslautern auf ein durchaus erfolgreiches Jahr 2010 zurückblicken. Ein Allzeit-Hoch bei den Studierendenzahlen, ein mehr als erfüllter Hochschulpakt I und eine ansehnliche Finanzspritze aus der Fachhochschulinitiative des Landes zur Schärfung des Profils in der anwendungsnahen Forschung und dem Wissens- und Technologietransfer sind Beispiele für eine erfreuliche Entwicklung. Darüber hinaus konnte eine Reihe neuer Masterstudiengänge auf den Weg gebracht werden, so dass nunmehr nahezu allen Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen der FH ein weiterführendes Studium an unserer Hochschule ermöglicht werden kann.

Ein wichtiger Beitrag für die weitere Profilierung der Hochschule ist die Ausweitung des Kooperativen Studienmodells auf alle Studiengänge der FH, die in diesem Jahr vollzogen wurde. Damit kann die Fachhochschule Kaiserslautern als Alleinstellungsmerkmal eine attraktive Alternative zum Studienmodell der Berufsakademien anbieten. Lesen Sie Details hierzu in diesem Heft.

Ein wichtiger Partner der Hochschule sind die Freundeskreise der FH, die mit ihrer Unterstützung einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität der Lehre leisten, indem sie als ein Bindeglied zwischen der FH und der Wirtschaft fungieren. Durch ihre Beihilfe können z.B. Lehrangebote wie Exkursionen finanzierbar gemacht werden, die den Studierenden essentielle Praxiserfahrungen ermöglichen. Für die, auch im vergangenen Jahr wieder geleistete Arbeit der Freundeskreise möchte ich an dieser Stelle danken und würde mich sehr freuen, wenn der Kreis



der Freunde der Fachhochschule in diesem Jahr noch größer würde – vielleicht auch angeregt durch das Portrait der Freundeskreise in diesem Heft.

Zu den Herausforderungen, vor denen die Hochschule in den kommenden Jahren steht, gehört die Begeisterung weiterer Zielgruppen für ein Studium. Besonders groß ist hier das Potential bei den jungen Frauen, die in den MINT-Studiengängen noch immer unterrepräsentiert sind. Veranstaltungen, wie der I. rheinland-pfälzisch/saarländische Mädchen-Technik-Kongress, über den in dieser Ausgabe berichtet wird, sind wichtige Maßnahmen, die Spaß an Naturwissenschaften und Technik vermitteln. Sie werden auch künftig einen festen Platz im Veranstaltungsreigen für Studieninteressierte der Fachhochschule haben, zu dem der Offene Campus im März und April den Auftakt macht.

Ich würde mich freuen, Sie zu diesem Anlass begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen mit der Lektüre einen interessanten Vorgeschmack auf das, was – nicht nur – Studieninteressierte an den drei Studienorten der Fachhochschule Kaiserslautern erwartet.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Konrad Wolf". The script is cursive and fluid.

Prof. Dr. Konrad Wolf  
Präsident der Fachhochschule Kaiserslautern

# Rundschau 1/2011

## Entwicklungen

■ Forschungsschwerpunkte der FH Kaiserslautern werden durch Fachhochschulinitiative des Landes weiter gestärkt	4
Innovationsdialoge 2011   Kooperationen durch das Fachhochschulnetz twin-rlp	4
FH schließt Kooperationsvertrag mit Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Rheinland-Pfalz e.V.	5
Studierendenzahl an Fachhochschule Kaiserslautern auf Rekordniveau	6 - 7
Die FH in aktuellen Zahlen	7
■ Was machen eigentlich ... die Freundeskreise der FH?	8 - 9
Beitrittserklärung Freundeskreise FH	11 - 12

## Aus Forschung und Lehre

■ Praxisnah und berufsorientiert studieren im KOoperativen StudienMOdell KOSMO	13
Fachhochschule weitet Master-Studienangebot aus	14
Topfit in Schlüsseltechnologien: Neuer Master-Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik	14
Studienrichtung Lederverarbeitung und Schuhtechnik präsentiert sich auf Branchenforum „Point of Shoes“	15
Internationales Entwickler-Treffen in Kaiserslautern	16
Bauen – Bewahren – Bewerten TAS-Kongress 2010	17
Wirtschafts- und Finanzkrise bremst Gründungsneigung der Studierenden	18 - 19
„Quantum Computing“ – ein Blick in die Zukunft Fachbereich IMST veranstaltet Masterseminar im Leibnizzentrum auf Schloss Dagstuhl	19

## Rund ums Studium

Fast 300 Studierende besuchen den Mathematik-Vorkurs WS 2010/2011!	20 - 21
Über 700 Erstsemester im Fritz-Walter-Stadion begrüßt	22 - 23
FH-Studenten mit Kreativitätspreis ausgezeichnet	23
Firmenkontakte einmal anders vermittelt	24
Starthilfe für Gründer – Woher kommt das Geld? Experten geben Tipps aus der Praxis für einen gelungenen Start mit Durchhaltevermögen	25
Hristo Kostov Preisträger des diesjährigen DAAD-Preises	26
Absolvent der Digitalen Medien bei EUROPRIX Awards ausgezeichnet	27

## Alumni

Pfunde, mit denen man wuchern kann Kreissparkassen-Stiftung für die Fachhochschule vergibt Preise	28
Studierende erhalten den Lohn ihrer Arbeit Fachbereich Informatik und Mikrosystemtechnik verabschiedet Absolventinnen und Absolventen	29 - 30
Feierliche Verabschiedung der Elektrotechnik-Absolventen 2010	31 - 33
Festveranstaltung der Studiengänge Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen/MB	33 - 36
Der Fachbereich Betriebswirtschaft kurt seine neuen Ökonomen	37 - 39

## Offene FH

Den Roten Faden gesucht – und gefunden?! Berufliche Perspektiven entwickeln und gestalten	39 - 40
■ „Spaß an Naturwissenschaft und Technik!“ – 1. rheinland-pfälzisch/saarländischen Mädchen-Technik-Kongress	41 - 42

„Little Engineers“ in „Little Lautern“ Engagement der FH Kaiserslautern bei der Kinderspielstadt 2010	42 - 43
Vorlesewettbewerb für Erwachsene Vorentscheid in der Hochschulbibliothek am Standort Zweibrücken	43 - 44
Die Fachhochschule Kaiserslautern virtuell erlebbar bei der „Nacht, die Wissen schafft“	45
Let's go West – to the Alamo Prof. Dr. Marc Piazo über sein Forschungsfreisemester in San Antonio	46 - 48
Renommierete Hochschulen an der Westküste der USA Impressionen einer Besuchsreise, Teil I	49 - 51
Von Aufräummaschine über MP3 bis „Zaster“ Kinder-Uni an der Fachhochschule Kaiserslautern	52 - 53
Dabei sein ist alles! FH-Team startet beim 3. Firmenlauf Pfalz	53

## Personen, Preise, Ehrungen

### Ernennungen

Prof. Dipl.-Ing. Andreas Gierer	54
Prof. Dipl.-Ing. Rolo Fütterer	54 - 55
Prof. Dr.-Ing. Gunnar Heibrock	55
Prof. Dr.-Ing. Martin Höttecke	56
Prof. Dr.-Ing. Wulf Kaiser	56
Prof. Dr. Kourosh Kolahi	57
Prof. Dr. Christian M. Thumes	57
Prof. Dr. Ralph Wiegand	58
Prof. Dr. Thomas Reiner	58
Prof. Dr. Gregor Grun	59

<b>Auszeichnungen</b> Professor Scherer mit Barbarossa-Medaille ausgezeichnet	59
---	----

### Ausblick

In der nächsten Ausgabe der FH Rundschau erwarten Sie u.a. folgende Themen:

- Ausbildungsberufe an der Fachhochschule Kaiserslautern
- Promotionsstellen an der Fachhochschule Kaiserslautern
- Projekte der FH zum Hochschulpakt II

Wir freuen uns, wenn Sie wieder vorbei blättern.

Herzlichst  
die Redaktion

### Impressum

Herausgeber:  
Der Präsident der Fachhochschule Kaiserslautern

Redaktion:  
Elvira Grub M.A. (egr)  
Telefon (0631) 3724-2-163  
elvira.grub@fh-kl.de

Redaktionelle Mitarbeit: Christiane Barth M.A.

Beiträge von weiteren Autorinnen und Autoren sind namentlich gekennzeichnet und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder

Presstexte der Fachhochschule Kaiserslautern sind mit (fh) gekennzeichnet

Sind keine Bildquellen angegeben, Fotos von privat

Wir danken allen Autorinnen und Autoren

Ausgabe 1/2011

Erscheinungsweise: drei Ausgaben pro Jahr

Anzeigenpreise/Mediadaten unter  
[www.fh-kl.de/rundschau](http://www.fh-kl.de/rundschau)  
oder bei der Redaktion

Gestaltung: Agentur Barth  
Marketing, Kommunikation und Design GmbH

Druck: Kerker Druck

Titelbild: Nachwuchs für MINT-Berufe: Schülerinnen beim 1. rheinland-pfälzisch/saarländischen Mädchen-Technik-Kongress (Foto: Simone Grimmig, Ausschnitt und Bearbeitung: Desirée Stobbe)

ISSN 1867-9420

# Forschungsschwerpunkte der FH Kaiserslautern werden durch Fachhochschulinitiative des Landes weiter gestärkt

Mit der Unterzeichnung von Zielvereinbarungen zwischen den rheinland-pfälzischen Fachhochschulen und Wissenschaftsministerin Doris Ahnen am 15. November im Mainzer Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur kann die Fachhochschulinitiative des Landes in die Umsetzung gehen. Mit der neuen Initiative zur Unterstützung der Forschung sollen die Fachhochschulen gestärkt werden für den Wettbewerb um Studierende, Lehrende, Forschende und Forschungsmittel.

Basierend auf den Erfahrungen aus der Forschungsinitiative der Universitäten hat das Ministerium seine Forschungsförderung nun auch bei den sehr anwendungsnahe orientierten Fachhochschulen von einer Einzelprojektförderung auf die Förderung von Entwicklungs- und Forschungskonzepten umgestellt. Bis Ende 2013 stehen den sieben Fachhochschulen zusätzlich zur Grundfinanzierung insgesamt 5,4 Millionen Euro zur Schärfung des Profils in den Bereichen der anwendungsnahen Forschung, des Wissens- und Technologietransfers, der Kooperation und der Verzahnung von Absolventenqualifizierung und Forschung zur Verfügung. Entsprechend der erarbeiteten Forschungskonzepte werden diese Gelder an den Hochschulen eigenverantwortlich verschiedenen Maßnahmen zugeführt und regelmäßig die Zielerreichung überprüft. So erhalten die Hochschulen mehr Autonomie bei der Entwicklung ihres individuellen Forschungsprofils.

Prof. Konrad Wolf, Präsident der Fachhochschule Kaiserslautern und stellvertretender Vorsitzender der Landeshochschulpräsidentenkonferenz unterstrich auch im Namen seiner Kollegen aus Bingen, Koblenz, Ludwigshafen, Mainz, Trier und Worms die Bedeutung der Fachhochschulinitiative für die eigenverantwortliche

Weiterentwicklung der angewandten Forschung an den einzelnen Fachhochschulen. „Diese Profilierung macht die Fachhochschulen zu wichtigen Kooperationspartnern für die Wirtschaft, stärkt sie im Wettbewerb um die besten Studierenden und garantiert deren qualifizierte Ausbildung.“

Die Fachhochschule Kaiserslautern wird insgesamt 1.155.000 Euro erhalten. Noch in 2010 werden 60.000 Euro davon an die Hochschule fließen und in den kommenden drei Jahren wird die Förderung jeweils 365.000 Euro betragen. Mit den zusätzlichen Mitteln wird die FH ihre Angewandten Forschungsschwerpunkte stärken und weiter ausbauen. Dies geschieht in Form einer strukturellen Unterstützung durch zwei halbe Assistentenstellen und durch eine interne Projektförderung in den Forschungsschwerpunkten. 2005 wurden diese Schwerpunkte auf dem Weg zu einer Forschungsprofilierung vom Senat der Hochschule eingerichtet zu den Themen „Integrierte miniaturisierte Systeme“, „Zuverlässige software-intensive Systeme“ und „Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen“. Diese interdisziplinär angelegten Schwerpunkte sind inzwischen maßgeblich an der Drittmittelinwerbung der Hochschule beteiligt, die in 2009 ca. zwei Millionen Euro betrug.

Die sieben Fachhochschulen des Landes haben im letzten Jahr gemeinsam fast 14 Millionen Euro an Drittmitteln eingeworben. „Mit der neuen Fachhochschulinitiative wollen wir diese Entwicklung weiter unterstützen. Das kommt der Forschung, sicherlich aber auch der Lehre zugute“, betonte Ministerin Ahnen bei der Unterzeichnung der Zielvereinbarungen.

Dr. Susanne Schohl

## Innovationsdialoge 2011

### Kooperationen durch das Fachhochschulnetz twin-rlp

In Rheinland-Pfalz haben die Fachhochschulen des Landes innerhalb der letzten Jahre ein funktionierendes Netzwerk (twin-rlp) zur Optimierung des Wissens- und Technologietransfers aufgebaut. Oberste Ziele des Projektes sind der Aufbau und die Intensivierung der Kontakte zur regionalen Wirtschaft sowie die Anregung gemeinsamer Kooperationsprojekte, um Innovationen schneller aus den Hochschulen in die Unternehmen zu bringen.

Am 26. Januar 2011 findet von 16:30–19:30 in den Räumen der IHK Zetis GmbH in der Europaallee 10 in Kaiserslautern der 1. Innovationsdialog statt.

Hier erhalten Interessierte Beratung zu möglichen Kooperationsformen. Von Unternehmern ist aus erster Hand zu erfahren, wie sich erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen und deren Experten gestaltet. Herr Thomas Bauer von MIK Mannheim (Beratungsunternehmen für Business Intelligence Lösungen) berichtet aus Sicht eines Dienstleisters über

Kooperationen mit der Fachhochschule Ludwigshafen in Forschungsprojekten mit Fokus F&E-Controlling. Herr Prof. Dr. Hajek von der Fachhochschule Kaiserslautern und Herr Fath von der facatec GmbH stellen ihr gelungenes Kooperationsprojekt „Entwicklung eines innovativen, nachhaltigen Sanierungsverfahrens für Kanalschächte“ vor, das bereits in eine weitere Kooperation mündete.

Eine begleitende Ausstellung informiert über zusätzliche finanzielle Quellen in Form von Fördermitteln für Forschungsprojekte. Darüber hinaus stehen die twin-rlp-Ansprechpartner/innen der verschiedenen Fachhochschulen für Fragen rund um das Thema Kooperation zur Verfügung.

Dipl.-Ing. Anja Weber

Datum: 26.01.2011      Zeit: 16:30–19:30  
Ort: IHK Zetis GmbH, Europaallee 10, 67657 Kaiserslautern  
Weitere Infos unter: [http://www.twin-rlp.de/veranstaltung.html?&tx\\_seminars\\_pi1\[showUid\]=3](http://www.twin-rlp.de/veranstaltung.html?&tx_seminars_pi1[showUid]=3)

# FH schließt Kooperationsvertrag mit Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Rheinland-Pfalz e.V.

Am 29. Oktober 2010 haben die Fachhochschule Kaiserslautern und die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Rheinland-Pfalz e.V. (VWA) einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, der den VWA-Absolventinnen und Absolventen einen Seiteneinstieg in den Bachelor-Fernstudiengang Betriebswirtschaft der Fachhochschule am Studienort Zweibrücken ermöglicht.

Künftig bieten die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (VWA) in Rheinland-Pfalz, sowie einige VWAs in Hessen und im Saarland, ihren Studierenden gemeinsam mit der Fachhochschule Kaiserslautern, Standort Zweibrücken und der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) die Chance, im Anschluss an ihr VWA-Studium den akademischen Grad Bachelor of Arts (B.A.) ergänzend zu erwerben. Die entsprechende Kooperation besiegelten FH-Präsident Professor Dr. Konrad Wolf und VWA-Akademieleiter Professor Dr. Heinz Kußmaul am 29. Oktober 2010 mit ihrer Unterschrift in Zweibrücken.

Der Studienabschluss der VWA wird von der Fachhochschule pauschal anerkannt und aufwändige Einzelprüfungen im Einschreibeverfahren entfallen. Die VWA-Absolventen steigen im sechsten Semester des zehensemestriigen Fernstudiengangs Betriebswirtschaft mit dem Ziel Bachelor of Arts ein. Die restliche Studienzeit lässt sich im Einzelfall je nach Leistungseinsatz der Studierenden verkürzen. Zudem werden verschiedene weitere an der VWA erworbene Nachweise etwa über Englisch- oder Informatikkenntnisse anerkannt.

Der nächste Studiengang beginnt im Februar 2011 am Standort Zweibrücken. Zwanzig Präsenztage sind für das Reststudium an der FH vorgesehen und werden abhängig von der Nachfrage auch in Koblenz, Mainz, Trier oder einer anderen Stadt angeboten. Bewerbungen können bei der Fachhochschule Kaiserslautern eingereicht werden.

Die Leitidee der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie (VWA) ist die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung. Ihr primäres Ziel ist es, Berufstätigen aus Wirtschaft und Verwaltung ein Studium unabhängig von einem Abitur zu ermöglichen. Die mittlerweile über 190.000 VWA-Absolventen bundesweit genießen seit vielen Jahren ein hohes Ansehen bei Arbeitgebern in Wirtschaft und Verwaltung.

Staatssekretär Michael Ebling hat die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages als einen weiteren Schritt zur verbesserten Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung begrüßt. „Nachdem mit der Novelle des Hochschulgesetzes beruflich qualifizierten Personen der Zugang zu einem Hochschulstudium erleichtert wurde, erhalten nun auch Absolventinnen und Absolventen der VWA stärker die Möglichkeit, ihre dort erworbenen Qualifikationen einzubringen“, so Ebling. Damit eröffneten sich einem großen Personenkreis neue Perspektiven für die berufliche Zukunft.



(v.l.n.r.) Prof. Dr. Christoph Lauterbach, Dekan Betriebswirtschaft FH Kaiserslautern, Prof. Dr. Konrad Wolf Präsident der FH Kaiserslautern, Prof. Dr. Norbert Kußmaul, VWA-Akademieleiter und Dr. Margot Klinker, stellvertr. Geschäftsführerin ZFH bei der Unterzeichnung des Vertrages (Foto: Lilischkis)

„Die Novellierung des Hochschulgesetzes sieht als Kernstück die Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte vor. Das bietet der VWA neue Perspektiven, so dass wir im Rahmen einer Kooperation eine ‚Brücke‘ zu den staatlichen Fachhochschulen schlagen können“, erklärt Professor Dr. Heinz Kußmaul, VWA-Akademieleiter Rheinland-Pfalz.

„Mit der Öffnung unserer FH für beruflich Qualifizierte setzen wir einen Meilenstein, mit dem wir noch mehr Menschen die Chance auf ein Hochschulstudium bieten möchten. Nur durch die konsequente Förderung von Wissen und Engagement können wir dem Fachkräftemangel begegnen“, sagt FH-Präsident Professor Dr. Konrad Wolf.

„Wir freuen uns mit der VWA und der Hochschule, dass es uns gelungen ist, ein zukunftsweisendes Modell entwickelt zu haben, welches bundesweit Signalcharakter hat. Die viel zitierte vertikale Durchlässigkeit wird hier Realität und öffnet so für diese Personengruppe erweiterte Berufsmöglichkeiten bzw. ein MBA-Studium“, so Prof. Dr. Ralf Haderlein, Leiter der ZFH. Die Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) unterstützt die FH Kaiserslautern bei der Organisation und Durchführung des Fernstudiengangs.

(PM MBWJK)

# Studierendenzahl an Fachhochschule Kaiserslautern auf Rekordniveau

Nachdem die Fachhochschule (FH) Kaiserslautern zum Wintersemester (WS) 2010/11 bereits den Rekord von insgesamt 1461 Neueinschreibungen vermelden konnte, bewegt sich nunmehr auch die aktuelle Gesamtzahl der Studierenden auf Rekordniveau. Insgesamt 5677 Studierende bedeuten ein „Allzeit-Hoch“ und gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von nochmals 164 Studierenden, d.h. von etwa 3 %. Von der aktuellen Gesamtzahl sind 2603 Studierende für einen Studiengang des Standortes Kaiserslautern eingeschrieben; der Standort Pirmasens zählt 550 Studierende und Zweibrücken 2524 Studierende.

	WS 08/09	WS 09/10	WS 10/11
Standort KL	2553	2550	2603
Standort PS	582	579	550
Standort ZW	2305	2384	2524
<b>FH KL</b>	<b>5440</b>	<b>5513</b>	<b>5677</b>

Tabelle 1: Studierendenzahlen Gesamt der FH Kaiserslautern und ihrer drei Standorte

	WS 08/09	WS 09/10	WS 10/11
Bachelorstudiengänge KL	2247	2204	2259
Bachelorstudiengänge PS	582	579	530
Bachelorstudiengänge ZW	2154	2215	2296
<b>FH KL</b>	<b>4983</b>	<b>4998</b>	<b>5085</b>

Tabelle 2: Bachelorstudiengänge der FH Kaiserslautern und ihrer drei Standorte

Naturgemäß ist die Mehrzahl, d.h. 5085 oder 90 % der insgesamt 5677 FH-Studierenden, in Bachelor-Studiengängen immatrikuliert, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss an der FH führen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Plus von 87 Studierenden, wobei der Studienort Kaiserslautern aktuell 2259 Bachelor-Studierende und Pirmasens 530 zählt. In Zweibrücken arbeiten 2296 Studierende auf einen Bachelor-Abschluss hin, u. a. im neu eingerichteten Fernstudiengang Betriebswirtschaft, der sozusagen „aus dem Stand“ mit 87 Ersteinschreibungen ein gutes und sicherlich noch ausbaufähiges Ergebnis erzielte.

Insgesamt bewertet FH-Präsident Prof. Dr. Konrad Wolf die positive Entwicklung der Studierendenzahlen in den Bachelor-Studiengängen als einen Beleg für die hohe Attraktivität und Praxisnähe der FH-Studiengänge, die letztlich zu dieser großen Akzeptanz bei den Studieninteressenten führen. Insbesondere unter dem Eindruck der Bemühungen um zusätzliche Studienanfänger/innen im Rahmen des Hochschulpaktes II erwartet Wolf für die Folgejahre weiter steigende Studierendenzahlen in diesem Bereich. „Da die große Mehrheit dieser Studiengänge als Präsenzstudiengänge organisiert ist, werden speziell die räumlichen und personellen Kapazitäten zusätzlichen Belastungen unterworfen, denen mit geeigneten und nachhaltigen Strategien und Maßnahmen begegnet werden muss“, so Wolf weiter.

Bei den weiterführenden Studiengängen, zu denen die konsekutiven und die weiterbildenden Masterprogramme zählen, studieren zum gegenwärtigen Zeitpunkt insgesamt 592 Studierende, was gut 10 % der Gesamtstudierendenzahl entspricht. Am Studienort Kaiserslautern befinden sich 344 Personen in einem weiterführenden Studium; in Zweibrücken insgesamt 228. Am Studienort Pirmasens bereichert mit „Logistik und Produktionsmanagement“ ein weiterer konsekutiver und zudem standortübergreifender Masterstudiengang das FH-Angebot – hier sind zum Wintersemester 20 Studierende erstmalig eingeschrieben.

Die besonders große Dynamik speziell der weiterführenden Studienbereiche verdeutlicht beispielsweise ein Blick auf die Entwicklung der konsekutiven Masterstudiengänge: Waren hier vor zwei Jahren noch 94 Studierende eingeschrieben, so sind es zum WS 2010/11 bereits 235, was einer Steigerung von 150 % entspricht. Für den FH-Präsidenten sind die weiterführenden Studiengänge auch in Zukunft ein Sektor, der stark wachsende Studierendenzahlen erwarten lässt: „Wir haben in den letzten Jahren unser Portfolio an weiterführenden Studiengängen zielgerichtet erweitert und können damit heute grundsätzlich für alle Bachelorstudiengänge ein geeignetes Anschlussstudium anbieten, was sich natürlich auch in steigenden Studierendenzahlen niederschlägt. Darüber hinaus beginnen eine Reihe unserer Masterstudiengänge, z.B. im ingenieurwissenschaftlichen Bereich,



	WS 08/09	WS 09/10	WS 10/11
Konsekutive Master-Studiengänge KL	29	57	71
Weiterbildende Master-Studiengänge KL	277	289	273
Konsekutive Master-Studiengänge PS	N.N.	N.N.	N.N.
Konsekutive Master-Studiengänge ZW	65	86	144
Weiterbildende Master-Studiengänge ZW	86	83	84
<b>FH KL</b>	<b>457</b>	<b>515</b>	<b>592</b>

Tabelle 3: Konsekutive und weiterbildende Master-Studiengänge der FH Kaiserslautern und ihrer drei Standorte

gerade erst damit, Studierende zu immatrikulieren. Auch dies ist ein Aspekt, der die Studierendenzahlen weiter anwachsen lassen wird“, so Wolf weiter.

Zusammenfassend ist mit der erneut positiven Entwicklung der Studierendenzahlen für den FH-Präsidenten abermals der Nachweis erbracht, dass sich das Studienangebot der Fachhochschule Kaiserslautern in Breite, Tiefe und Qualität in der nationalen Hochschullandschaft äußerst konkurrenzfähig präsentiert. „Wir werden durch die weitere Schärfung unserer Profile und durch gleichermaßen qualitätsbewusste und praxisorientierte Lehre und Forschung auch zukünftig eine Hochschule sein, die ihre Studierenden optimal auf eine berufliche Karriere vorbereitet“, betont Wolf abschließend.

Dipl.-Kfm. Wolfgang Knerr

## Die FH in aktuellen Zahlen

Studierende	WS 2010/11	5677	↗ (+ 164 geg. Vorjahr)
Studierende weiblich	WS 2010/11	1643 (28,9 %)	↗ (+ 138 / + 1,6% geg. Vorjahr)
Ausländische Studierende	WS 2010/11	692 (12,2 %)	↘ (- 62 / - 1,4% geg. Vorjahr)
Beschäftigte insgesamt	2010	476	↗ (+ 21 geg. Vorjahr)
MitarbeiterInnen ohne ProfessorInnen	2010	328	↗ (+ 16 geg. Vorjahr)
ProfessorInnen	2010	148	↗ (+ 5 geg. Vorjahr)
Etat	2010	45.260 Mio. €	↗ (+ 3.65 Mio € geg. Vorjahr)
Drittmittel	2010	3.203 Mio. €	↗ (+ 1.195 Mio € geg. Vorjahr)
<b>Studienangebot</b>			
Bachelorstudiengänge	WS 2010/11	22	↗
Konsekutive Master-Studiengänge	WS 2010/11	8	↗
Weiterbildungsstudiengänge	WS 2010/11	7	↗
Partnerhochschulen weltweit	62		↗
Medien in den Bibliotheken der FH	90000		↗
aktuelle deutsche eBooks aus Technik, Informatik, Wirtschaft und Naturwissenschaften	3498		↗

Was machen eigentlich ...?

# Die Freundeskreise der FH

Drei Freundeskreise unterstützen mit ihrem Engagement die Arbeit der Fachhochschule an ihren drei Studienorten. Über die Arbeit und Ziele der Freundeskreise sprachen FH-Rundschau-Redakteurinnen Christiane Barth und Elvira Grub mit dem designierten Vorsitzenden des Freundeskreises am Studienort Kaiserslautern, Herrn Dr. Gerd Wauer, dem Vorsitzenden des Freundeskreises am Studienort Pirmasens, Herrn Armand Schulz sowie dem Vorsitzenden des Freundeskreises am Studienort Zweibrücken, Herrn Prof. Dr. Peter Pokrowsky.



## Seit wann gibt es die Freundeskreise der Fachhochschule?

Der Freundeskreis am Standort Kaiserslautern wurde bereits 1964, also fünf Jahre nach der Wiederaufnahme des Studienbetriebs nach dem Krieg durch namhafte Vertreter der pfälzischen Wirtschaft gegründet. In Zweibrücken erfolgte die Gründung des Freundeskreises schon kurz nach der Einweihung des Standorts, nämlich im Jahre 1995. Und in Pirmasens wurde 1996 mit der Einweihung der neuen Gebäude auf der Husterhöhe der Freundeskreis aus der Taufe gehoben.

## Was sind die Ziele der Freundeskreise?

Der satzungsgemäße Zweck der Freundeskreise ist es, in gemeinsamer Weise die Fachhochschule und ihre Studierenden in ideeller und materieller Hinsicht zu fördern. Die Nachwuchsförderung ist hier ein ganz zentraler Aspekt. Ein Schwerpunkt der Freundeskreise soll es weiterhin sein, den Austausch und die Vernetzung aller Mitglieder untereinander sowie mit den Absolventinnen und Absolventen zu fördern, um international und fachbereichsübergreifend geeignete Ansprechpartner in beruflichen und persönlichen Angelegenheiten zu finden.

## Wie sieht diese Förderung ganz konkret aus?

In Zweibrücken wurde 1998 beispielsweise eine Vortragsreihe mit öffentlichen Abendvorträgen ins Leben gerufen, die seit

einigen Jahren sowohl vom Freundeskreis als auch vom Naturwissenschaftlichen Verein zu Zweibrücken finanziert wird. Hier holen wir viermal pro Semester Referenten zu allgemein interessierenden Themen aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik sowie Betriebswirtschaft an die FH. Unter anderen waren der erste deutsche Astronaut auf der russischen Raumstation MIR, Klaus-Dietrich Flade schon hier sowie Prof. Dr. Harald Lesch, der die Frage stellte, ob wir allein im Universum sind. Gut hundert Vorträge haben bislang in diesem Rahmen stattgefunden. Wir unterstützen aber auch regelmäßig Exkursionen, so dass Studierende die Möglichkeit haben, gegen eine geringe Selbstbeteiligung solche Angebote wahrzunehmen. Auch die Absolventenfeiern sowie der Offene Campus erhalten Zuschüsse vom Freundeskreis. Eine weitere Maßnahme ist die Vergabe von Preisen für gute Studienleistungen. Wir prämiieren jeweils zwei Studierende der beiden Zweibrücker Fachbereiche bei den Erstsemestereinführungen. Die Preise sind mit je 200 Euro dotiert.

Auch in Kaiserslautern unterstützen wir den Offenen Campus sowie Exkursionen. Außerdem greifen wir der Hochschule bei Investitionen, die die Ausstattung betreffen unter die Arme. So haben wir vor einigen Jahren eine Reihe von Beamern für die FH angeschafft oder wir haben die Kosten für die Büroausstattung der studentischen Initiative Wi-Kon übernommen, die sich für die Anbahnung von Wirtschaftskontakten für Studierende einsetzt.

In Pirmasens hilft der Freundeskreis im Sinne des Vereinsziels das Studenumfeld fortlaufend zu verbessern, insbesondere in den Bereichen Freizeit, Sport und Kultur. Durch Gründung des Freundeskreises war es möglich, Gelder aus der Daniel-Theysohn-Stiftung für die Errichtung des Atriums als eine zentrale Kommunikationsstätte der FH in Anspruch zu nehmen. Weiterhin werden beispielsweise Materialien für Wettbewerbe, Studienreisen und Exkursionen sowie die Anschaffung von Sportgeräten bezuschusst. Kürzlich haben Studierende der Studien-



Elvira Grub (Mitte) im Gespräch mit Dr. Gerd Wauer (l.), Freundeskreis Kaiserslautern und Prof. Dr. Peter Pokrowsky (r.), Freundeskreis Zweibrücken (Foto: Barth)



Christiane Barth im Gespräch mit Armand Schulz, Freundeskreis Pirmasens

richtungen Lederverarbeitung- und Schuhtechnik sowie Textiltechnik mit Unterstützung des Freundeskreises an der internationalen Schuhmesse „Moesshoes“ in Moskau teilgenommen und dort eine Kollektion gezeigt, mit der sie zuvor – ebenfalls in Moskau – in einem internationalen Design-Wettbewerb den ersten Platz in der Kategorie „Innovationen“ errungen hatten. Die Teilnahme wurde ebenfalls mit Unterstützung des Freundeskreises ermöglicht.

#### Wie kommt man in den Genuss einer Unterstützung durch den Freundeskreis?

Wenn Mittel für eine Sache oder Aktion benötigt werden, die dem Gemeinwohl dient sowie mit der Satzung der Freundeskreise vereinbar ist, aber nicht aus normalen Haushaltsmitteln der Hochschule finanziert werden kann, so kann ein Antrag an den jeweiligen Freundeskreis vor Ort gestellt werden. Innerhalb des Vorstandes wird dann über die Anträge abgestimmt und die Höhe der Zuwendung beschlossen. Aus den Freundeskreisen kommen aber auch eigene Ideen für die Verwendung der Mittel.

#### Und wie kommen die Freundeskreise zu dem Geld, das sie verausgaben können?

Das Geld kommt von den jährlichen Mitgliedsbeiträgen sowie von Spenden. Als gemeinnützige Vereine dürfen wir auch keine Gelder ansammeln, sondern müssen die Einnahmen immer möglichst umgehend ihrem bestimmungsgemäßen Zweck zuführen, um nicht den Status der Gemeinnützigkeit zu verlieren. Lediglich, wenn wir Geld für eine konkrete größere Investition ansparen wollen, können wir einen entsprechenden Antrag beim Finanzamt stellen.

In Zweibrücken leben wir sogar eher etwas „über unsere Verhältnisse“ und sind an die Grenzen unserer derzeitigen Möglichkeiten gestoßen.

In Kaiserslautern ist der finanzielle Rahmen nicht ganz so eng. Wir konnten 1992 sogar eine Stiftung mit einem Kapital von zwischenzeitlich 130.000 Euro gründen und können pro Jahr ca. zehn bis fünfzehntausend Euro aus Zinsen des Stiftungskapitals, Mitgliedsbeiträgen und Spenden für Projekte verausgaben. Wir würden aber gerne dazu übergehen, weniger Kleinausgaben zu machen zugunsten der Förderung größerer Projekte, die mehr Nachhaltigkeit besitzen.

#### Jetzt haben wir vor allem über die monetäre Förderung durch die Freundeskreise gesprochen. Wie sieht die ideelle Unterstützung aus, die die Freundeskreise bieten?

Zum Beispiel stellen die Firmen, die Mitglieder sind, Praktikumsplätze zur Verfügung oder Themen für Abschlussarbeiten. Oder die Unternehmen sind Ziele für Exkursionen. Die Mitglieder der Freundeskreise helfen im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die Hochschule in der Region zu verankern und ihre Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu verstärken.

#### Wie viele Mitglieder zählen die Freundeskreise?

In Kaiserslautern haben wir zurzeit rund 300 Mitglieder. Ein Großteil davon sind Einzelmitgliedschaften, aber wir haben auch mehr als sechzig Firmenmitgliedschaften von namhaften Unternehmen aus der Region.

In Zweibrücken zählen wir insgesamt gut 60 Mitglieder. Auch hier gibt es Firmenmitgliedschaften, über die wir uns sehr freuen. Aber insgesamt hätten wir schon gerne mehr Mitglieder – vor allem auch mehr junge Mitglieder, die ja im Wesentlichen von den Freundeskreisen profitieren.

Auch in Pirmasens wünschen wir uns mehr Mitglieder. Wir haben zurzeit zusammen 186 Einzel- und Firmenmitgliedschaften.

#### Vielen Dank für das Gespräch.



# WANTED

**Mitglieder dringend gesucht!**



## Der Freundeskreis...

- fördert den Wissenstransfer zwischen Fachhochschule und Wirtschaft.
- unterstützt die Fachhochschule bei besonderen Investitionen, Einrichtung und Studenten-Exkursionen.
- fördert Kontakte der Fachhochschule zu anderen Institutionen in anderen Ländern.

**WERDEN SIE MITGLIED UND PROFITIEREN SIE VON DEN NETZWERKEN DER FREUNDESKREISE.**

**Die Beitrittserklärung finden Sie in dieser Ausgabe der FH-Rundschau.**



Freundeskreis der Fachhochschule Pirmasens e.V.  
Fachhochschule Kaiserslautern

Studienort Pirmasens  
Carl-Schurz-Str. 10 - 18 | 66963 Pirmasens



Freundeskreis der Fachhochschule Zweibrücken e.V.  
Fachhochschule Kaiserslautern

Studienort Zweibrücken  
Amerikastr. 1 | 66482 Zweibrücken



Freundeskreis der Fachhochschule Kaiserslautern e.V.  
Fachhochschule Kaiserslautern

Studienort Kaiserslautern  
Morlauterer Str. 31 | 67657 Kaiserslautern

# BEITRITTSERKLÄRUNG

Antrag auf Mitgliedschaft

im **Freundeskreis der Fachhochschule Kaiserslautern e.V.**

im **Freundeskreis der Fachhochschule Pirmasens e.V.**

im **Freundeskreis der Fachhochschule Zweibrücken e.V.**



Ich/Wir beantragen hiermit meine/unsere Mitgliedschaft und verpflichte/n mich/uns zu

einem Jahresbeitrag von \_\_\_\_\_ €

einer Jahresspende von \_\_\_\_\_ €

(Mindestbeitragssätze der jeweiligen Freundeskreise siehe Rückseite)

## **Einzelperson**

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Akademischer Grad \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Geburtsname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ / Wohnort \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_ Tel.-Nr. \_\_\_\_\_

**Firma** \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Branche \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Ansprechpartner im Unternehmen: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_ Tel.-Nr. \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Die Beitragserhebung soll erfolgen durch

Rechnung

Lastschrift

### Einzugsermächtigung durch Lastschrift

Bitte buchen Sie den umseitig genannten Mitgliedsbeitrag von meinem / unserem Konto

Nr. \_\_\_\_\_ bei der \_\_\_\_\_

BLZ \_\_\_\_\_ ab.

Ort \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_



Freundeskreis der Fachhochschule Kaiserslautern e.V.  
Fachhochschule Kaiserslautern  
Studienort Kaiserslautern  
Morlauerer Str. 31 | 67657 Kaiserslautern

Es gelten zur Zeit folgende Mindest-Jahresbeiträge

Studierende	5 EUR (freiwillig)
Einzelmitglieder	10 EUR
Firmen bis 100 Mitarbeiter/innen	25 EUR
Firmen über 100 Mitarbeiter/innen	50 EUR

Bankverbindungen:

Deutsche Bank Filiale Kaiserslautern  
BLZ 540 700 92  
Konto 02-27 520

Volksbank Kaiserslautern  
BLZ 540 900 00  
Konto 466 409



Freundeskreis der Fachhochschule Pirmasens e.V.  
Fachhochschule Kaiserslautern  
Studienort Pirmasens  
Carl-Schurz-Str. 10 - 16 | 66953 Pirmasens

Es gelten zur Zeit folgende Mindest-Jahresbeiträge

Studierende	10 EUR
Einzelmitglieder	15 EUR
Firmen bis 100 Personen	30 EUR
Firmen über 100 Personen	60 EUR

Bankverbindungen:

Sparkasse Südwestpfalz  
BLZ 542 500 10  
Konto 63933

Volksbank Pirmasens  
BLZ 542 900 00  
Konto 1022540013



Freundeskreis der Fachhochschule Zweibrücken e.V.  
Fachhochschule Kaiserslautern  
Studienort Zweibrücken  
Amerikastr. 1 | 66482 Zweibrücken

Es gelten zur Zeit folgende Mindest-Jahresbeiträge

Studierende	10 EUR
Einzelperson	35 EUR
Nichtgewerbliche Institute und Kleinbetriebe	70 EUR
Mittelbetriebe bis 100 MA	150 EUR
Großbetriebe über 100 MA	200 EUR

Bankverbindung:

Sparkasse Südwestpfalz  
BLZ 542 500 10  
Konto 34 439 661

# Praxisnah und berufsorientiert studieren im KOoperativen StudienMOdell KOSMO

**D**en potentiellen späteren Arbeitgeber schon während des Studiums kennenlernen, das Gelernte direkt in die Praxis umsetzen, schon während des Studiums Geld verdienen und die eigene Karriere planen – das ist seit dem Wintersemester 2010/11 in allen Studiengängen der Fachhochschule Kaiserslautern realisierbar: Das KOoperative StudienMOdell KOSMO bietet die Möglichkeit in Partnerschaft mit einem Unternehmen zu studieren.

Die Fachhochschule Kaiserslautern hat als wirtschaftsnah ausgerichtete Hochschule der angewandten Wissenschaften und Gestaltung traditionell einen sehr engen Kontakt zu Unternehmen. Bereits seit einigen Jahren geht die Hochschule darüber hinaus ungewöhnliche Wege um dem bevorstehenden Mangel an Nachwuchsführungskräften entgegen zu wirken, der aufgrund des demographischen Wandels bevorsteht.

In den Angewandten Ingenieurwissenschaften ist es seit 2003 möglich, die Studiengänge kooperativ bzw. dual zu studieren. Dieses Modell eines besonders praxisnahen Hochschulstudiums hat sich sowohl für die Partnerunternehmen als auch für die Studierenden als überaus erfolgreich und fruchtbar erwiesen. Es leistet somit einen wichtigen Beitrag für die zukünftige Verfügbarkeit hochqualifizierter Fachkräfte und damit für die Gesamtentwicklung der Region.

Aufgrund der positiven Resonanz, hat die FH Kaiserslautern das KOoperative StudienMOdell – KOSMO in allen fünf Fachbereichen der Hochschule eingeführt. Seit dem Wintersemester 2010/11 kann jeder Studiengang, den die Fachhochschule anbietet, kooperativ studiert werden. Die KOSMO-Studierenden absolvieren ihr Studium in den Bereichen:

- Angewandte Ingenieurwissenschaften
- Bauen und Gestalten
- Angewandte Logistik- und Polymerwissenschaften
- Betriebswirtschaft oder
- Informatik und Mikrosystemtechnik.

Im Rahmen dieses Studienmodells werden einige Pflichtelemente wie Vorpraktikum, Praxisphase oder Bachelorarbeit sowie die vorlesungsfreien Zeiten in dem kooperierenden Unternehmen erbracht.

Beide Partner profitieren von dieser Form des Studiums: Das Unternehmen kann sich an der Qualifizierung seines Fachkräftenachwuchses beteiligen, die Studierenden erhalten die Möglichkeit, vertiefte Einblicke über innerbetriebliche Abläufe und Entwicklungen am Markt zu gewinnen und gleichzeitig ihr Studium zu finanzieren. Die Fachhochschule Kaiserslautern vermittelt die notwendigen natur-, ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen sowie moderne Managementmethoden. Das Kooperationsunternehmen garantiert, erlerntes Wissen direkt und praxisnah an interessanten Projekten umzusetzen. So sind Studium und Praxis optimal verzahnt.

Zurzeit sind in ihrer Funktion als Mittelstandslotsen der langjährige Landrat Rolf Künne sowie der ehemalige Geschäftsführer des Unternehmens Fuchs Lubritech, Klaus Heinlein an den weiter-

führenden Schulen in Kaiserslautern und Landkreis unterwegs, um das Kooperative Studienmodell vorzustellen. Unterstützt werden sie von Elvira Grub und Anja Weber als Vertreterinnen der Fachhochschule. Bislang sind die Besuche auf äußerst positive Resonanz sowohl bei Schulleitungen und Schullaufbahnberatungen als auch bei den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe gestoßen.

Anja Weber

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.kosmo.fh-kl.de](http://www.kosmo.fh-kl.de)

Ansprechpartnerin an der FH ist  
Dipl.-Ing. Anja Weber  
ITW – Kontaktstelle für Innovation,  
Technologie und Wissenstransfer  
Telefon: 0631/3724-2204  
Mail: [anja.weber@fh-kl.de](mailto:anja.weber@fh-kl.de)



**Brohl Copy + Print GmbH**  
Kopier- und Digitaldruckzentrum

Mühlstraße 27  
67659 Kaiserslautern

Fon 0631-3703105  
Fax 0631-3703106

[info@brohl.com](mailto:info@brohl.com)  
[www.brohl.com](http://www.brohl.com)

**Das Copycenter für FH-Studenten**

Wir kopieren, drucken, plotten, scannen, binden und verarbeiten von Vorlagen oder direkt von deinen Dateien. Einfach selbst vorbeikommen oder Email an [drucken@brohl.com](mailto:drucken@brohl.com) und Profiqualität zu fairen Studentenpreisen bekommen!

**Brohl Copy + Print GmbH | Mühlstraße 27**  
Nähe Fachhochschule



Der Copyshop in deiner Nähe!

## Fachhochschule weitet Master-Studienangebot aus

Wenn die geplanten Master-Studiengänge Maschinenbau/Mechatronik, Bauingenieurwesen (wir berichteten) sowie Elektrotechnik/Informationstechnik (wir berichten nachfolgend) an den Start gehen, bietet sich den Absolventinnen und Absolventen nahezu aller Bachelor-Studiengänge die Möglichkeit, sich in einem konsekutiven, d.h. einem auf den Bachelor-Abschluss aufbauenden und gebührenfreien Master-Studiengang weiterzuqualifizieren.

Bereits zum Wintersemester 2008/09 waren alle Diplomstudiengänge auf den Bachelor-Abschluss umgestellt und damit der Bologna-Prozess für die gesamte Fachhochschule vollzogen. Zum Wintersemester 2004/05 nahmen in der Architektur, Innenarchitektur und Mikrosystemtechnik die ersten konsekutiven Master-Studiengänge den Studienbetrieb auf. Ab März 2011 verfügt das Studienangebot der Fachhochschule über neun konsekutive Masterstudiengänge sowie acht Weiterbildungsstudiengänge. Letz-

tere sind in der Regel gebührenpflichtig und setzen neben einem abgeschlossenen Erststudium in der Regel auch Berufserfahrung voraus. Zurzeit sind an der FH 262 Studierende in einem konsekutiven Masterstudium eingeschrieben und 331 Studierende in einem Weiterbildungsstudiengang. Bislang haben rund 60 AbsolventInnen einen Abschluss in einem konsekutiven Masterstudiengang erzielt. (egr)

# Topfit in Schlüsseltechnologien

## Neuer Master-Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik

Zur Erweiterung des Studienangebots ist im Fachbereich Angewandte Ingenieurwissenschaften am Studienort Kaiserslautern zurzeit der Master-Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik in Planung.

Das Studium setzt einen ersten Hochschulabschluss (Bachelor oder Diplom) im Bereich der Elektro- und Informationstechnik voraus, und richtet sich insbesondere an Absolventen mit Schwerpunkt in der Automatisierungstechnik, der elektrischen Energietechnik, der Nachrichten- und Kommunikationstechnik, der Technischen Informatik und der Ingenieurinformatik sowie an Wirtschaftsingenieure mit technischer Ausprägung in der Elektroenergietechnik.

Ziel dieses dreisemestrigen Studienganges ist die Vertiefung und Verbreiterung der vorhandenen fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen im Hinblick auf die Lösung sehr anspruchsvoller technischer und verwandter Fragestellungen. Darüber hinaus wird in diesem Studiengang die Befähigung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten sowie zur Organisation komplexer Projekte systematisch entwickelt. Der Master soll Absolventen schließlich in die Lage versetzen, Führungspositionen zu übernehmen.

Die konkreten Studieninhalte in den beiden Vertiefungsrichtungen (Elektrotechnik, Informationstechnik) orientieren sich an aktuellen und zukünftigen Fragestellungen.

Das Lehrangebot erfordert einen Arbeitsaufwand von 30 ECTS-Punkten je Semester und ist in beiden Vertiefungen geprägt durch gemeinsame Basismodule, in denen zunächst wichtige fachliche Grundlagen im Bereich der Elektro- und Informationstechnik erweitert werden.

Daneben gibt es vertiefungsspezifische Pflichtmodule, in denen das im Erststudium erworbene fachliche und fachübergreifende Wissen sowie die Methodenkompetenzen erheblich verbreitert und vertieft werden.

In der Vertiefungsrichtung Elektrotechnik werden wichtige Entwicklungslinien moderner Automatisierungstechnik und Energietechnik aufgegriffen. CAE in der Automation vertieft die Kenntnisse aktueller Engineering-Techniken in Planung und Betrieb automatisierter Anlagen.

In der Vertiefungsrichtung Informationstechnik werden die theoretischen Grundlagen basierend auf der Informationstheorie ausführlich dargestellt und behandelt. Schwerpunkte sind unter anderem Kanal- und Quellcodierung als zentrale Bestandteile von informationstechnischen Systemen.

In den Wahlmodul-Blöcken der Vertiefungsrichtungen können die Studierenden nach eigenem Interesse den Schwerpunkt ihres Studiums, unterstützt durch eine individuelle Studienberatung, durch Belegung von Modulen aus jeweils 3 großen Themenfeldern bestimmen. In der Vertiefungsrichtung Elektrotechnik sind dies

die Themenfelder Automatisierungstechnik, Energietechnik und Diagnose. In der Vertiefungsrichtung Informationstechnik kann aus den Themenfeldern Nachrichten- und Hochfrequenztechnik, Kommunikationssysteme und Digital- und Mikroprozessortechnik gewählt werden.

Darüber hinaus kann in jeder Vertiefungsrichtung aus einer Anzahl von technischen und nichttechnischen Wahlpflichtmodulen gewählt werden.

Die Absolventen dieses Master-Studienganges werden in der Regel von den gleichen Unternehmen nachgefragt wie die Bachelor-Absolventen. Durch die Einstellung von Master-Absolventen gewinnen diese Unternehmen jedoch in erheblichem Umfang an technisch-wissenschaftlicher Kompetenz und können so ihre Wettbewerbsfähigkeit ganz wesentlich verbessern. Die Absolventen des Studienganges können eine Tätigkeit im höheren öffentlichen Dienst anstreben. Die Möglichkeit zur Promotion ist prinzipiell gegeben.

Aufgrund der beschriebenen Ausrichtung bestehen vielfältige Berufschancen in anspruchsvollen Positionen in Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung,

Die Regelstudiendauer beträgt 3 Semester. Das Studium kann zum Sommersemester oder zum Wintersemester begonnen werden. Die Bewerbungsfrist für das Sommersemester endet jeweils am 15. Januar, für das Wintersemester am 15. Juli.

Prof. Dr. Martin Kreutzer



# Studienrichtung Lederverarbeitung und Schuhtechnik präsentiert sich auf Branchenforum „Point of Shoes“



Studentin Sarah Krol und Gaststudentin PhD Irina Petrosova aus Moskau am Infostand der FH



Dozentin Dipl. Ing. (FH) Heike Schmidt-Werneburg und Studiengangsassistentin Dipl. Ing. (FH) Manuela Pyka

Am 29. und 30. September 2010 waren Studierende und Mitarbeiter der FH Kaiserslautern mit einem Informationsstand des Fachbereichs Angewandte Logistik – und Polymerwissenschaften auf der Messe „Point of Shoes“ (PoS) vertreten. Die Besucher, die aus dem ganzen Bundesgebiet, aus Tschechien, Holland und Italien kamen, nutzten die Messe, um sich über neue Materialien und Technologien rund um Leder und Schuh zu informieren und an Fachvorträgen und Workshops teilzunehmen. Obwohl sich die PoS mit ihren knapp 70 Ausstellern in erster Linie an das Fachpublikum wendet, wurde auch der Infostand der Fachhochschule gut frequentiert. „Es gab schon einige Messebesucher, die sich nach dem Studienangebot der Fachhochschule erkundigt haben“ freute sich Sarah Krol, die im 5. Semester Lederverarbeitung und Schuhtechnik studiert und den Messestand des Fachbereichs mit betreute. „Auch Firmenvertreter wollten wissen, was man im Studiengang Produkt- und Prozess-Engineering lernt, welche

Vorlesungen es gibt und was das Studium sonst noch umfasst“ ergänzt ihre Dozentin Heike Schmidt-Werneburg. „Des Weiteren hat sich ein Institut für angewandte Biomechanik aus Tübingen für unseren Fußscanner interessiert und gleich Interesse an einem gemeinsamen Forschungsprojekt in diesem Bereich bekundet“, so Schmidt-Werneburg.

Die Nachfrage nach guten Absolventen der in Deutschland einzigartigen Studienrichtung Lederverarbeitung und Schuhtechnik scheint ungebrochen hoch. Gute Absolventen haben auf dem Arbeitsmarkt vielseitige Einstiegsmöglichkeiten – bester Beweis waren die Ehemaligen des Studiengangs, die heute als Produktmanager, Entwickler, Projektleiter oder Geschäftsführer tätig sind und für ihre Arbeitgeber auf der „Point of Shoes“ vertreten waren.

Text und Fotos:  
Christiane Barth



Ehemalige des Studiengangs Lederverarbeitung und Schuhtechnik: Dipl. Ing. (FH) Marc Welsing, Abschlussjahr 2010 Dipl. Ing. (FH) Theo Kuffler (gehört zum 1. Jahrgang des Studiengangs, Abschlussjahr 1992)



Exponate des Studiengangs Produkt- und Prozess-Engineering, Studienrichtung Lederverarbeitung und Schuhtechnik



Julian Priddle (Heraeus Amba Lamps) im Gespräch mit Dr. Josef Lott (HNG-E)



Die Teilnehmer bei der Laborbesichtigung, Erläuterung durch Peter Metz von der FH Kaiserslautern

# Internationales Entwickler-Treffen in Kaiserslautern

Bereits zum siebten Mal fand am 27. Oktober 2010 das jährlich stattfindende Internationale Entwicklertreffen der HNG statt, diesmal an der Fachhochschule Kaiserslautern. Zwischen dem dortigen Fachbereich Angewandte Ingenieurwissenschaften und dessen Lichttechnischem Labor unter Leitung von Prof. Dr. Uwe Krönert und Heraeus besteht seit vielen Jahren eine enge und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit, speziell für Laseranregungslampen.

Der Einladung zu dieser Veranstaltung durch Dr. Erich Arnold folgten 20 Mitarbeiter von HNG, HNAL, HNL und HAL, um in Vorträgen aktuelle Themen, Projektergebnisse und Neuerungen vor-

zustellen. In seinen einleitenden Worten betonte der Gastgeber Prof. Dr. Krönert, wie wichtig für die FH Kaiserslautern mit ihren etwa 5.500 Studenten eine enge Verbindung auch zur Industrie ist, um durch eine praxisnahe Ausbildung auch die Motivation und die Kenntnisse für einen späteren erfolgreichen Industrie-einsatz zu erlangen.

In den Fachvorträgen wurden folgende Themen behandelt:

- Quecksilberfreie Systeme
- Einsatz und Bereitstellung von Quarzglas mit hoher Resistenz gegen UV-Schädigung
- Spezielle Fragen zum VUV-Light Design

- Neue Laborausrüstungen
- Neue Varianten der UV-Härtung
- Neue Anwendungen für Xe-Flash-Lampen
- IR-Prozesse im Vakuum
- Varianten zur Plasma-Behandlung
- Numerische Modellierung des Wärmeübergangs bei IR-Anwendungen

Darüber hinaus erfolgte eine ausführliche Besichtigung des Lichttechnischen Labors der FH Kaiserslautern mit Anwendungsbeispielen für Prüfung und Bewertung von Heraeus-Strahlern. Die Vorträge und Diskussionen ergaben eine gute Standortbestimmung und Anregungen für die weitere Arbeit. Die Veranstaltung war förderlich für ein weiteres Zusammenwachsen und Kennenlernen der verschiedenen Heraeus-Standorte in England und Deutschland, um den Know-how-Transfer zu fördern und Synergien zu nutzen.

Dr. Hans-Dieter Witzke



Teilnehmer des Internationalen Entwicklertreffens der HNG



Die Absolventenverabschiedung der TAS

# Bauen – Bewahren – Bewerten

## TAS-Kongress 2010

Der 24. Kongress der Technischen Akademie Südwest e.V. (TAS) fand in diesem Jahr vom 3. bis 5.11. im Novotel Kaiserslautern statt und stand unter dem Leitgedanken Bauen – Bewahren – Bewerten. Den knapp 200 Teilnehmern wurden spannende Vorträge zu den Themenschwerpunkten „Nachhaltiges Bauen“ und „Immobilienbewertung“ geboten.

Der Begriff Nachhaltigkeit wird aktuell sehr inflationär verwendet, weswegen Dr. Kiefhaber, der Mitveranstalter des ersten Kongresstages, zunächst verdeutlichen musste, dass im Sinne der Nachhaltigkeit stets eine ökologische, soziale und ökonomische zukunftsweisende Entwicklung, deren Hauptaugenmerk das Bewahren ist, gemeint ist. Auch die Baubranche muss sich dieser Entwicklung verpflichtet fühlen, was nicht zuletzt durch die bald erscheinende Neuauflage des Leitfadens Nachhaltiges Bauen unterstrichen wird, wie Nicolas Kerz vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) betonte. Damit erhält die Nachhaltigkeit auch einen Einfluss auf den Wert einer Immobilie.

Für diese Wertermittlung gilt seit Juli dieses Jahres eine neue Verordnung, die so genannte ImmoWertV. Deren Vorstellung bildete einen Schwerpunkt am 2. Tag des Kongresses. Die Einflüsse auf das Erbbaurecht – welches in Kaiserslautern sehr häufig vorzufinden ist – und auf den Beleihungswert sowie die Erbschafts- und Schenkungssteuerreform führten zu lebhaften Diskussionen, die am 3. Tag im Rahmen des Workshops erneut aufflammten.

Der Höhepunkt des 2. Tages war allerdings die Akademische Feierstunde, bei der die 78 Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildungsstudiengänge der Fachhochschule Kaiserslautern in Verbindung mit der Technischen Akademie Südwest e.V. für ihre Diplom-, Master- und Zertifikatsabschlüsse geehrt



Dr. Reinhardt bei der Eröffnung des Workshops

wurden. Eine bemerkenswerte Leistung erzielte die Bonnerin Bettina Palka, die für ihre Diplomarbeit den DIN-Preis Junge Wissenschaft erhalten wird. Vier Flötenspielerinnen der Emmerich-Smolamuskelschule Kaiserslautern schufen einen würdigen Rahmen, nicht zuletzt auch für die Dankesworte des Kanzlers der Fachhochschule, Rudolf Becker, an den scheidenden Geschäftsführer der TAS, Prof. Dr. Lothar M. Scherer. Dieser hat die TAS in den vergangenen zwei Jahrzehnten zu dem gemacht, was sie heute ist: eine der erfolgreichsten Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland.

Sylvia Grossnick



Volles Haus bei TAS Kongress 2010

# Wirtschafts- und Finanzkrise bremst Gründungsneigung der Studierenden

Weitere Teilergebnisse des Forschungsprojektes „Gründung und Entrepreneurship von Studierenden“ (GESSt-Studie) wurden auf mehreren internationalen Konferenzen vorgestellt. Die von Prof. Dr. Walter Ruda geleitete GESSt-Studie wird in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Mittelstands- und Gründungsökonomie (ZMG) durchgeführt.



Konferenzplakat Red Pymes Mercosur

Nach positiver Begutachtung des Abstracts und der Aufnahme des Beitrages in die Proceedings präsentierte Ruda auf der Eurasia Business and Economics Society Konferenz (EBES) in Istanbul ausgewählte Forschungsergebnisse vor Wissenschaftlern aus der ganzen Welt. Ein weiteres Forschungspaper wurde von Prof. Dr. Rubén Ascúa von den Partneruniversitäten in Buenos Aires und Rafaela auf der 15. Jahreskonferenz des „Mittelstands-Netzwerk Südamerika“ (Red Pymes Mercosur) an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Nationalen Universität von Cuyo in Mendoza, Argentinien präsentiert. Eine Kurzfassung des Beitrags „Unternehmerische Merkmale von Studierenden vor dem Hintergrund unterschiedlicher makroökonomischer Rahmenbedingungen. Eine Lektion aus Deutschland“ wurde im Vorfeld der Konferenz von Gutachtern positiv bewertet. Das Forschungspaper der Professoren Ruda, Martin und Ascúa sowie des Zweibrücker Masterabsolventen Benjamin Danko wurde darüber hinaus in die Proceedings der Konferenz aufgenommen. Die Konferenz wurde unter dem Leitthema „Netzwerke und ihr Beitrag zum Wachstum kleiner und mittlerer Unternehmen“ im Jahr der argentinischen Zweihundertjahrfeier durchgeführt.

Ascúa, der den Beitrag der GESSt-Studie präsentierte und mit dem insbesondere lateinamerikanischen Fachpublikum über die

Ergebnisse diskutierte, leitet den ZMG-Forschungsstandort in Argentinien und ist Präsident des „Mittelstands-Netzwerk Südamerika“. Er leitet auch die im vergangenen Jahr gegründete Dependance „ICSB Argentina“ des International Council for Small Business, der die Scientific Community im Bereich „Gründung und Entrepreneurship“ weltweit vernetzt.

Die gemeinsamen Beiträge basieren auf Befragungen von Studierenden zum Thema Gründung und Entrepreneurship an vier Hochschulen in Deutschland vor der Wirtschaftskrise (pre-crisis sample = pcs) und während der Rezession (during-crisis sample = dcs). Die vor der Krise generierte Stichprobe prognostiziert eine höhere Gründungswahrscheinlichkeit und einen früheren potenziellen Gründungszeitpunkt als die während der Rezession befragten Studierenden. Da Letztere sich bislang seltener mit Entrepreneurship beschäftigt haben, ist deren größerer Wunsch nach Gründungslehrveranstaltungen nicht überraschend. Studierende der „Krisen-Stichprobe“ befinden sich normalerweise noch in frühen Phasen des Gründungsprozesses. Dies wird auch dadurch deutlich, dass die während der Rezession befragten Studierenden Gründungshürden nahezu durchgehend stärker wahrnehmen, wobei dies neben wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie der konjunkturellen Lage insbesondere auf fehlende unternehmerische Qualifikationen und Zeit-

Die Bosphorusbrücke verbindet Europa mit Asien (Foto: Ruda)



Hagia Sophia, bis heute Wahrzeichen der Stadt (Foto: Ruda)





Tagungsbüro Red Pymes Mercosur (Foto: Ascúa)

mangel zutrifft. Die u.a. an den Standorten Pirmasens und Zweibrücken durchgeführten Befragungen wurden mittlerweile auf die Standorte in Kaiserslautern ausgeweitet. Unternehmensgründungen üben positive Effekte auf Wirtschaftswachstum, Strukturwandel und damit auch auf Beschäftigung aus. In diesem Zusammenhang kommt insbesondere den Hochschulen eine äußerst wichtige Funktion zu. Aus Inventionen werden Innovationen, die vermehrt von Studierenden und Akademikern erschlossen und weiterentwickelt werden.

Eine Vielzahl von interessanten Diskussionen und Gesprächen mit den Konferenzteilnehmern rundeten den Vortrags- und den Erfahrungsaustausch in Istanbul und Mendoza gelungen ab.

Prof. Dr. Walter Ruda  
 Prof. Dr. Thomas A. Martin  
 M.A. Dipl.-Betriebsw. (FH) Benjamin Danko

# „Quantum Computing“ – ein Blick in die Zukunft

## Fachbereich IMST veranstaltet Masterseminar im Leibnizzentrum auf Schloss Dagstuhl

Zum zweiten Mal in Folge konnte der Fachbereich Informatik und Mikrosystemtechnik (IMST) das Masterseminar Informatik im Leibniz-Zentrum der Gesellschaft für Informatik auf Schloss Dagstuhl durchführen.

Prof. Hans-Jürgen Steffens und Prof. Jörg Hettel luden die Masterstudenten der Informatik zu einem viertägigen Seminar über „Quantum Computing“ nach Schloss Dagstuhl ein. Das Thema „Quantum Computing“ hat in den letzten Jahren große Aufmerksamkeit erfahren, nicht zuletzt dadurch, da es mit „Quantenrechnern“ sehr einfach und schnell möglich ist, die heute im Internet gängigen Verschlüsselungen zu „knacken“.

Quanten-Rechner basieren, anders als herkömmliche Rechner, auf den fundamentalen Prinzipien der Quantenphysik, wie Superposition und Verschränkung. Durch geschicktes Ausnutzen dieser Prinzipien lassen sich Computer konstruieren, die Berechnungen milliardenfach parallel in einem Zyklus durchführen können. In dem Seminar haben sich die Teilnehmer die mathematischen und theoretischen Grundlagen erarbeitet und die Konzepte auf verschiedene Problemstellungen der Informatik angewendet. So wurden z.B. „quantenphysikalische“ Such- und Faktorisierungsalgorithmen und quantenphysikalische und somit berechnungssichere Verschlüsselungsverfahren vorgestellt und deren Effizienz im Vergleich zu den „klassischen“ Algorithmen diskutiert. Weiter erhielten die Teilnehmer einen Einblick über Möglichkeiten, wie heute in den Forschungslabors bereits Quanten-Rechner realisiert werden.



Die Teilnehmer des Seminars „Quantum Computing“ auf Schloss Dagstuhl

Quantum Computing ist längst keine Fiktion mehr. Bereits seit einigen Jahren benutzen Banken in Österreich und der Schweiz Verschlüsselungsalgorithmen, die auf quantenphysikalischen Prinzipien basieren. Quanten Computing, das Bindeglied zwischen modernen Quantenphysik und Informatik, gehört für viele Experten zu den Top Ten der Zukunftstechnologien.

Infos im Internet:  
[en.wikipedia.org/wiki/Quantum\\_computer](http://en.wikipedia.org/wiki/Quantum_computer)  
[de.wikipedia.org/wiki/Quantencomputer](http://de.wikipedia.org/wiki/Quantencomputer)  
 Prof. Dr. Jörg Hettel,  
 Prof. Dr. Hans-Jürgen Steffens



Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Fachbereich Angewandte Ingenieurwissenschaften

# Fast 300 Studierende besuchen den Mathematik-Vorkurs WS 2010/2011!



Auch in diesem Wintersemester wurde vor Beginn der regulären Vorlesungen für die Studienanfängerinnen und Studienanfänger aller Studiengänge des Fachbereichs Angewandte Ingenieurwissenschaften (FB Alng) und des Studiengangs Bauingenieurwesen (Fachbereich Bauen und Gestalten – FB BG) im September 2010 der Mathematik-Vorkurs durchgeführt.

Der Kurs wurde von Professorin Susanne Kuen-Schnäbele bereits 1994 entwickelt und wird seit dieser Zeit am Studienort Kaiserslautern vor jedem Wintersemester angeboten. Die Ergebnisse der jährlichen Umfragen unterstützen eine stetige Weiterentwicklung des Mathematik-Vorkurses.

## Mit dem Mathematik-Vorkurs werden im Wesentlichen drei Ziele verfolgt:

1. Die Erstsemester mit sehr unterschiedlichen Mathematikvorkenntnissen sollen durch Vorlesungen und Übungen in kleinen Gruppen auf einen einigermaßen gleichen Kenntnisstand gebracht werden, um ihnen so den Einstieg in alle ingenieurwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen zu erleichtern, bei denen Elemente der Mathematik benötigt werden.
2. Der Mathematik-Vorkurs dient dem gegenseitigen Kennenlernen der Studienanfängerinnen und Studienanfänger und einem ersten Hineinschnuppern in den Alltag an der Fachhochschule. So können sich bereits vor den ersten regulären Vorlesungen studentische Arbeitsgruppen bilden. Studierende solcher gemeinsamer Arbeitsgemeinschaften gehen erfahrungsgemäß dank der gegenseitigen Unterstützung einen viel leichteren Weg durchs Studium als „Einzelkämpfer“.
3. Die Hemmschwelle der Studierenden gegenüber den Professorinnen und Professoren wird abgebaut, da der Kontakt in den relativ kleinen Gruppen sehr viel leichter zustande kommt, als im vollen Hörsaal. Dies fördert das gegenseitige Vertrauen und sorgt für eine entspannte Atmosphäre.

Die Antworten auf die Umfrage, die am Ende des Kurses durchgeführt wurde, belegen, dass diese Ziele auch in diesem Jahr wieder erreicht wurden.

Professorin Susanne Kuen-Schnäbele organisierte und leitete wie jedes Jahr den dreiwöchigen Mathematik-Vorkurs für alle Studiengänge des FB Alng, der wie immer außerordentlich nachgefragt war. Interessanterweise haben sich in diesem Jahr zum ersten Mal alle Erstsemester des Studiengangs Elektrotechnik für den Kurs angemeldet. Unterstützt wurde sie dabei von 17 Tutorinnen und Tutoren, die in kleinen Gruppen den 223 Studierenden bei der Bearbeitung der Übungsaufgaben zur Seite standen und ihnen beim Erlernen bzw. Wiederauffrischen des mathematischen Lehrstoffes behilflich waren. Auch waren sie jeden Nachmittag in zusätzlichen Sprechstunden für die Studierenden da.



Das Summenzeichen



Die Kreiszahl Pi



Das Unendlichzeichen



Konzentriert bei der Arbeit



Arbeiten in kleinen Gruppen



Bei Fragen hilft der Tutor



Das Team: Prof. Dr. Susanne Kuen-Schnäbele, Frau Ana Hott und die Tutorinnen und Tutoren

Hierbei kommt das Tutorenprogramm „Tutorium à la Soft Skills besonders zum Tragen. Eine Studentin bzw. ein Student kann durch das Leiten eines Tutoriums einen Schein für zwei Semesterwochenstunden (3 credit points) erlangen. Die Tätigkeit wird nach vorgegebenen Regeln überprüft und dann benotet. Somit ist es möglich je nach Studiengang

ein Wahlpflichtfach bzw. ein nichttechnisches Wahlpflichtfach im FB Alng zu erlangen.

Die Gruppe der Tutorinnen und Tutoren bildeten in diesem Jahr eine ganz besonders enge Gemeinschaft, was sich in den Fotos widerspiegelt. Tatkräftige Unterstützung bei den Vorlesungen, den Übungen und den Sprechstunden wird seit drei Jahren ebenso durch die Lehrbeauftragte Frau Ana Hott geleistet.

Die Leitung des Mathematik-Vorkurses für die Erstsemester des Studiengangs Bauingenieurwesen des FB BG hatte Professor Johannes Schanzenbach inne. Er betreute gemeinsam mit zwei Tutoren 63 Erstsemester. Bei den Vorlesungen wird er dabei auch durch einige Kollegen seines Fachbereichs unterstützt. Novum: Der Mathematik-Vorkurs dauerte in die-

sem Jahr fast drei Wochen, statt bislang zwei Wochen. Daher konnte dieses Mal auch die Differentialrechnung angeboten werden.

Leider muss erneut festgestellt werden, dass auch in diesem Jahrgang die Mathematikvorkenntnisse nicht sehr gut sind. Dies lässt sich immer an den Ergebnissen des Eingangstests ablesen, der zu Beginn des Kurses durchgeführt wird.

Die Notwendigkeit des Mathematik-Vorkurses steht daher bei allen Beteiligten einschließlich der Teilnehmerinnen und Teilnehmer außer Frage. Der Erfolg zeigt sich auch regelmäßig in den Ergebnissen der Abschlusstests.

Fotos: Alexander Heyd  
Prof. Dr. rer. nat. Susanne Kuen-Schnäbele

# Über 700 Erstsemester im Fritz-Walter-Stadion begrüßt

**Auch Bildungsministerin Ahnen zu Gast bei der gemeinsamen Veranstaltung von TU und FH Kaiserslautern, Stadt und I. FCK**



Erstsemesterbegrüßung im Fritz-Walter-Stadion (Foto: Thomas Koziel)

Groß war der Andrang bei der diesjährigen Erstsemesterbegrüßung im Fritz-Walter-Stadion, mit der die Technische Universität und die Fachhochschule Kaiserslautern zusammen mit der Stadt und dem I. FC Kaiserslautern die zukünftigen Studierenden in der Wissenschaftsstadt willkommen hießen. Über 700 Erstsemester hatten sich in der Nordtribüne eingefunden, um miteinander den Start in ihr Studentenleben zu feiern.

Damit dieser auch gelingt, hielten rund 40 Aussteller ein buntes Informationsspektrum bereit. Außer den Präsidenten der beiden Hochschulen, Prof. Dr. Helmut Schmidt und Prof. Dr. Konrad Wolf, Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel und FCK-Vorstandsvorsitzendem Stefan Kuntz begrüßte auch die Mainzer Bildungsministerin Doris Ahnen die jungen Studierenden. Moderiert wurde die Veranstaltung, die die Uni Big Band der TU Kaiserslautern musikalisch umrahmte, von Günter Fingerle, Schauspieler des Pfalztheaters.

Als „bereits traditionelle Veranstaltung, die in diesem Jahr auch zu den Veranstaltungen anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Technischen Universität zählt“, bezeichnete TU-Präsident Helmut Schmidt die Begrüßung der Erstsemester. Mit einem kurzen Geburtstagsfilm, in dem Politiker, Vertreter der Wissenschaft und Studierende in unterschiedlichen Sprachen zu Wort kamen, dokumentierte das studentische Fernseh-Team

„Campus-TV“ die Entwicklungen der Universität in den vier Jahrzehnten seit ihrem Bestehen. Nach neun Jahren im Amt mache ihm seine Arbeit immer noch Spaß meinte der TU-Präsident und er freue sich, weitere Weichen für die Zukunft der Technischen Universität zu stellen.

Mit einem Glückwunsch an die neuen Studierenden, sich mit Kaiserslautern für den richtigen Studienort entschieden zu haben, begrüßte Bildungsministerin Doris Ahnen die Erstsemester. Sie betonte, dass in Kaiserslautern die Technische Universität und die Fachhochschule sehr gut zusammen arbeiten und dass Kaiserslautern eine Stadt sei, in der es sich gut wohnen und leben ließe. „Die Zeit des Studiums ist die schönste Zeit im Leben, in der sich vieles vereinbaren lässt, was später nicht mehr möglich ist.“ Die Studierenden lud Ahnen ein, die Menschen und die Region kennen zu lernen. Abschließend wünschte sie ihnen eine gute Zeit und ein erfolgreiches Studium.

Auch Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel hieß die anwesenden Erstsemester im Namen der Stadtverwaltung herzlich willkommen. Zugleich verwies er auf das Begrüßungsgeld in Höhe von 150 Euro, das die Stadt für die Anmeldung des Erstwohnsitzes in Kaiserslautern zahlt. Wie das Stadtoberhaupt unterstrich, hätte Kaiserslautern selbst nach dem Studium einiges zu bieten. „Keine andere Stadt dieser Größenordnung hat zwei Fraunhofer Institute, ein Deutsches Forschungszentrum für



Künstliche Intelligenz, ein Institut für Oberflächen- und Schichtanalytik, ein Institut für Verbundwerkstoffe und ein Max-Planck-Institut.“ Hinzu kämen zahlreiche Firmenansiedlungen und Firmenausgründungen aus den Instituten, meinte das Stadtoberhaupt stolz. „In Kaiserslautern wird die vollständige Wertschöpfungskette – von der Grundlagenforschung bis hin zur angewandten Forschung – geboten.“ Von Moderator Fingerle auf seine eigene Studienzeit an der TU und die seitherigen Entwicklungen der Hochschule angesprochen, sagte Dr. Weichel, dass sein Studium der Biologie 1975 unter recht familiären Bedingungen „mit rund 30 Erstsemestern begonnen hat und Seminare im Wohnzimmer der Professoren statt fanden.“ Dagegen hätten sich bis zum Stichtagtag rund 2.560 Erstsemester an der TU und weitere 540 Studierende der FH am Studienort Kaiserslautern zum Wintersemester 2010/11 eingeschrieben.

Der Präsident der Fachhochschule Kaiserslautern, Konrad Wolf, gratulierte der Technischen Universität zu ihrem 40. Geburtstag und verwies auf das 50-jährige Jubiläum der FH, welches diese im letzten Jahr beging. Gleichzeitig machte er auf das veränderte Studienangebot an der FH aufmerksam. „Es hat noch nie so viele Veränderungen gegeben wie jetzt“, unterstrich er die derzeitigen Entwicklungen in den Hochschulen. Auch die FH hätte neue Studienbereiche eingeführt und vorhandene ausgebaut. Hinzu kämen Veränderungen bei den Studienfor-

men und -inhalten. Die Erstsemester forderte Wolf auf, die Studienangebote wahrzunehmen und auch die Möglichkeit eines Auslandssemesters wahrzunehmen.

Abschließend bot Stefan Kuntz, Vorstandsvorsitzender des 1. FC Kaiserslautern den frisch gebackenen Studentinnen und Studenten einen Nebenjob in der Gastronomie oder dem Hostessendienst des 1. FC Kaiserslautern an. Außerdem gebe es in den verschiedensten Bereichen Praktikumsplätze, bereits sechs feste Mitarbeiter des FCK hätten als Praktikanten bei seinem Verein begonnen. Als Überraschung hielt der FCK-Chef für alle anwesenden Erstsemester Freikarten für ein Spiel der Roten Teufel gegen den VfB Stuttgart oder den VfL Wolfsburg bereit.

Darüber hinaus konnten die zukünftigen Studentinnen und Studenten 20 Freikarten des städtischen Referates Kultur für ein Sinfonie-, Kammer- oder Extra-Konzert gewinnen. Von kulturellen bis sportlichen Freizeitangeboten, von Versicherungen bis hin zu Angeboten und Vorstellungen verschiedener studentischer Gruppierungen hielten die Aussteller außerdem jede Menge Informationen bereit, die zu einem erfolgreichen Start in das Studentenleben benötigt werden. Für die Veranstaltung spendete die Karlsberg-Brauerei 100 Liter Freibier, 1.000 Flaschen alkoholfreier Getränke stellte die Coca-Cola GmbH kostenlos zur Verfügung.

Sandra Zehnle

## FH-Studenten mit Kreativitätspreis ausgezeichnet

**B**ereits zum achten Mal zeichnete die Pirmasenser Firma PSB im Rahmen Ihres „Anwenderdialogs“ in der Pirmasenser Festhalle Innovationen im Bereich Intralogistik aus. In diesem Jahr ging der mit 3.000 € dotierte Preis an die beiden Informatikstudenten Erik Neurohr und Thorsten Keller. Neben dem Preisgeld erhielten die Gewinner auch eine Bronzeplastik des Rodalber Künstlers Heinrich Keller überreicht.

Erik Neurohr und Thorsten Keller erstellten mit Ihrem Professor Uwe Tronnier eine Projektarbeit mit dem Titel „Modellierung von Anforderungskatalog und Design einer Intralogistikanlage und Software mit UML2“. Im Kern ging es bei der Projektarbeit darum, einen Modellbetrieb und dessen Webshop mit der technischen Vertriebslogistik zu beschreiben und umzusetzen. In der Arbeit wurden Analyse- und Designmethoden der Informatik auf die Anforderungen der Intralogistik angewendet und untersucht.

Wie Neurohr und Keller betonten, war die Projektarbeit eigentlich nur die Fortführung und Anwendung erlernter Techniken. „Insbesondere die Veranstaltung Automatisierungstechnik und Fertigungssteuerung des Studienganges Angewandte Informatik legte die Grundlage für diese Arbeit“, so Keller.

Hauptsächlich bedankten sich die beiden Studenten bei Herrn Professor Tronnier für dessen sehr gute Unterstützung bei der Projektarbeit. Ihm sei es auch zu verdanken, dass man überhaupt



(v.l.) PSB-Geschäftsführer Werner Klein, Erik Neurohr, Prof. Dr. Uwe Tronnier und Thorsten Keller

an der Ausschreibung teilgenommen habe. Professor Tronnier pflegt schon seit vielen Jahren ein gutes Verhältnis zu der Pirmasenser Firma. So werden zum Beispiel in regelmäßigen Abständen Exkursionen zu dem Anlagenbauer angeboten.

„Diese Projektarbeit zeigte wieder einmal wie wichtig ein Austausch zwischen Hochschulen und Industrie ist“, so Professor Tronnier bei seiner Dankesrede an dem Abend. Auch PSB Geschäftsführer Klein lobte die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule und seinem Unternehmen. Er hob in diesem Zusammenhang noch einmal deutlich hervor, in welchem Maße die PSB auf solch qualifizierte Mitarbeiter angewiesen ist, wie sie an der FH ausgebildet werden.

**Weitere Informationen im Internet:**  
[godzilla.informatik.fh-kl.de/uwetronnier](http://godzilla.informatik.fh-kl.de/uwetronnier)

Dipl.-Kfm. Wolfgang Knerr

# Firmenkontakte einmal anders vermittelt

**M**it einem neuen Modell für die Stiftung von Firmenkontakten für die Studierenden der angewandten Ingenieurwissenschaften hat sich die studentische Initiative Wi-Kon Anfang November präsentiert. Vertreter aus regional ansässigen Unternehmen warben im Rahmen regulärer Vorlesungen für ihre Firma und gaben Auskunft über Karrierechancen, die Bereitstellung von Praktika sowie die Möglichkeiten der Anfertigung von Studien- und Abschlussarbeiten in Kooperation mit ihrem Unternehmen.

Bereits in der 4. Generation von Studierenden agiert die Initiative Wi-Kon nun. Die Gründer der 2006 ins Leben gerufenen Gruppe haben ihr Studium inzwischen erfolgreich abgeschlossen und stehen in Lohn und Brot. Nachfolgende befinden sich im Praxissemester und fertigen ihre Abschlussarbeiten an. Aktuell haben Fabian Borowski, Hanna Muth und Dennis Kronjäger das Ruder in der Hand. Sie werden unterstützt von Marius Moser, Thomas Struck und Christopher Wächter, die im vergangenen Jahr die Firmenkontaktmesse maßgeblich mitorganisiert haben, sich zurzeit aber im Praxissemester befinden und von daher nicht selbst aktiv sein können.

In den vier Jahren ihres Bestehens hat die Gruppe, die sich überwiegend aus Studierenden des Wirtschaftsingenieurwesens rekrutiert, zwei Firmenkontaktmessen organisiert und viele Beratungsgespräche geführt. Sie unterstützt Studierende bei der Suche nach Vorpraktikumsstellen, Praxissemester- sowie Diplom- und Bachelorarbeitsstellen und vermittelt Bewerbertrainings.

Schwarze Plakate mit dem Aufruf „Get Informed!“ warben auf dem FH Campus für die Firmenkontakttage, die in diesem Jahr vom 9. bis 11. November die Firmenkontaktmesse am FH Campus Morlauterer Straße ersetzen.

Die Idee, in diesem Jahr keine Firmenkontaktmesse in der Form der vergangenen beiden Jahre zu organisieren, war zunächst gewissermaßen „aus der Not“

heraus geboren. Denn die Rezession, die in der Phase der Firmenakquise noch deutlich zu spüren war, machte es den Wi-Kon-Mitgliedern schwer, genügend Zusagen von Firmen zu erhalten, die bereit waren, sich gegen Gebühr mit einem Stand zu präsentieren. Außerdem haben Studentin Hanna Muth und ihre Teamkollegen bei vergangenen Kontaktmessen sowie beim Offenen Campus beobachtet, dass bei vielen Studierenden eine gewisse Hemmschwelle besteht, auf die Aussteller an einem Infostand zuzugehen. „Wir haben uns deshalb entschlossen, unseren Kommilitonen die Firmenkontakte sozusagen auf dem Silbertablett zu servieren“, erläutert Hanna Muth, die die Veranstaltung gemeinsam mit ihren Kommilitonen Fabian Borowski und Dennis Kronjäger organisiert hat.

Konkret sah dies so aus, dass die Wi-Kons aus dem Vorlesungsangebot des Fachbereichs „Angewandte Ingenieurwissenschaften“ Vorlesungen fürs dritte und fürs fünfte Semester aussuchten, die alle Studiengänge abdecken. Bei den betreuenden Professoren fragten sie deren Bereitschaft an, eine halbe Stunde ihrer Vorlesung für einen Firmenvortrag zur Verfügung zu stellen. Bei den Firmen wiederum wurden ein Kurzvortrag sowie eine Präsentation mit Infostand für weiterführende Fragen in den Vorlesungspausen angefragt. Heraus kamen dabei insgesamt zehn Vortragsrunden der Firmen Terex, Stadler und Schaaf, INA sowie Hager Group.

„Der Aufwand hierfür war letztendlich größer als für eine Kontaktmesse in der bewährten Form“, ist die Organisatorin überzeugt. Aber die neue Form habe sich auch bewährt, da auf diese Art sehr viel mehr Studierende erreicht werden konnten. Positiv wertet sie außerdem, dass die Studierenden so einen großen Informations-Input von den Firmen erhalten haben der die Basis für eigene Fragen legte.

*Die Organisatoren der Firmenkontakttage Dennis Kronjäger (2.v.l.), Fabian Borowski (3.v.l.) und Hanna Muth (4.v.l.) im Gespräch mit Studierenden (Foto: Grub)*

Bei normalen Kontaktmessen monierten Firmen oft, dass Studierende schlecht über die Firmen informiert seien und entsprechend wenig oder wenig qualifizierte Fragen stellten. Auch die Professoren, die die Aktion unterstützt hatten, freuten sich über die Gelegenheit, auf unkomplizierte Weise an Informationen aus den Unternehmen zu kommen.

Ob sie im kommenden Jahr wieder dasselbe Format wählen werden, wissen die derzeitigen Organisatoren noch nicht. Angedacht sei, solche Firmenvorträge eventuell übers Jahr verteilt anzubieten. (egr)



*Vertreter der Firma INA stellen in einer Vorlesung ihr Unternehmen vor (Foto: Grub)*



*Reges Interesse am Infostand der INA (Foto: Grub)*



# Starthilfe für Gründer – Woher kommt das Geld?

## Experten geben Tipps aus der Praxis für einen gelungenen Start mit Durchhaltevermögen

Das Gründungsbüro der TU und FH Kaiserslautern lud am 27.10.2010 zur Veranstaltung: „Finanzierung von Ausgründungen aus der Wissenschaft – Woher kommt das Geld?“ in der Rotunde der TU Kaiserslautern ein. Fünf hochkarätige Referenten informierten die Teilnehmer beider Hochschulen über Finanzierungsmodelle von Ausgründungen.

Bereits zum zweiten Mal organisierte das Gründungsbüro diesen Erfahrungsaustausch moderiert durch Florian Deumeland, Geschäftsführer der proCampus GmbH und durch die Kreissparkasse Kaiserslautern gesponsert. In angenehmer Arbeitsgruppenatmosphäre erläuterten Experten die Möglichkeiten von Zuschüssen und Finanzierungen und zeigten Chancen und Risiken auf. „Mut machen, seine unternehmerischen Ideen mit dem richtigen Know-how zum Erfolg zu führen.“ so sprach die Leiterin des Gründungsbüros, über das Ziel der Veranstaltung. Es gebe viele verschiedene Finanztöpfe und Förderprogramme, die nutzbar gemacht werden könnten. Eine Möglichkeit aus dem wissenschaftlichen Umfeld biete zum Beispiel das EXIST-Förderprogramm, erläuterte sie. Bereits drei Gründungsteams der TU Kaiserslautern erhielten hierfür Stipendien zur Unterstützung Ihres Wegs in die Selbstständigkeit.

„Offenheit und Transparenz, als auch das persönliche Auftreten zählt“, so Kai Landes, Vorstand der Kreissparkasse Kaiserslautern. „Wir suchen nach selbstbewussten Partnern, die auch offen über potentielle Risiken sprechen.“ Partner redeten miteinander und zwar regelmäßig, nicht erst, wenn es bereits zu spät ist. „Wir bieten kurze Wege, denn bei uns sitzen Entscheider und Unterstützer direkt vor Ort“, unterstrich Landes.

Michael Nettersheim vom High-Tech Gründerfonds betonte die Wichtigkeit einer validen Marktanalyse. „Ein Businessplan ist ein lebendes Gebilde. Wir schauen nach gut durchdachten Konzepten hinter denen Persönlichkeiten stecken, die den Willen zum Erfolg haben.“ Er beschrieb den Bewertungsprozess von Pro-

jekten und sicherte den Teilnehmern Unterstützung zu. „Nutzen Sie unser Netzwerk und unsere Erfahrungen.“

„Wir sind ihr Scout durch den Förderdschungel“, stieg Brigitte Herrmann von der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) ein. „Wir beraten sie zielgerichtet und wir achten darauf, dass das persönliche Risiko für den Gründer kalkulierbar bleibt.“ Die ISB tritt zumeist als Bürge für die Finanzierung durch die Hausbank auf. „Die Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten sind mannigfaltig, wir helfen Ihnen den Durchblick zu bewahren.“ sagte Herrmann.

Zum Abschluss holte Markus Steffens, Geschäftsführender Gesellschafter der Advanced Engineering & Technologies (ADETE) GmbH die Teilnehmer zurück in die Praxis. Er sprach aus zehnjähriger Erfahrung als Gründer seines Unternehmens. „Die Basis für jedes Unternehmen ist eine solide Ausbildung.“ Und ermutigte die Zuhörer: „Gut durchdacht, mit den richtigen Partnern und einer Portion Glück kann man es schaffen.“

Der Gedankenaustausch in lockerer Runde zeigte, dass der Informationsbedarf groß ist – eine Wiederholung erfolgt im nächsten Jahr.

Das Gründungsbüro der TU & FH Kaiserslautern ist die zentrale Anlaufstelle für Gründungsinteressierte an den beiden Hochschulen in Kaiserslautern. Es wird vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz unter EFRE-Kofinanzierung und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unter ESF-Kofinanzierung gefördert.

Nadja Donauer



Kreissparkassenvorstand Kai Landes bietet Gründungswilligen die Unterstützung der Kreissparkasse an (Foto: Donauer)

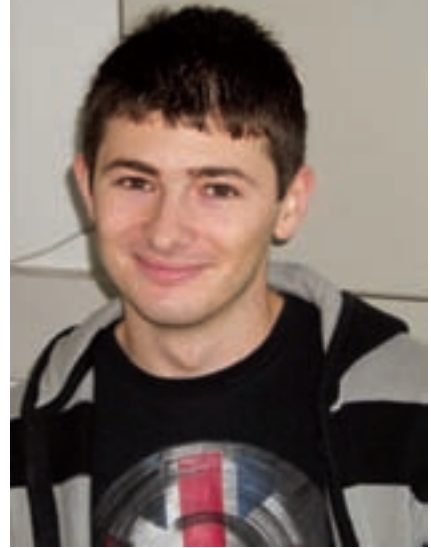
Das Gründungsbüro und seine Angebote werden vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz unter EFRE-Kofinanzierung und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unter ESF-Kofinanzierung gefördert.

Wachstum durch Innovation – EFRE

Rheinland-Pfalz

Diese Veröffentlichung wurde von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Land Rheinland-Pfalz kofinanziert.

# Hristo Kostov Preisträger des diesjährigen DAAD-Preises



DAAD-Preisträger 2010 Hristo Kostov  
(Foto: Grub)

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) stellt jedes Jahr den Hochschulen einen Preis zur Verfügung, mit dem Studierende geehrt werden, die als Gast in Deutschland studieren und sich dabei nicht nur durch besondere akademische Leistungen, sondern darüber hinaus durch bemerkenswertes gesellschaftliches oder interkulturelles Engagement hervorragen haben. In diesem Jahr ging der mit 1000 Euro dotierte Preis an Herrn Hristo Kostov, Student im Fachbereich Bauingenieurwesen am Studienort Kaiserslautern.

Der in der bulgarischen Hauptstadt Sofia geborene Student überzeugte die Jury sowohl durch seine sehr guten akademischen Leistungen, als auch durch sein großes Engagement für die Mitstudierenden. So stellt er sein Wissen als Tutor für deutsche und ausländische Studierende zur Verfügung, er kümmert sich außerdem um ausländische Kommilitonen in deren Eingewöhnungsphase beim Studium und hilft ihnen bei deren Ankunft in Deutschland, sei es bei der Suche nach einer Unterkunft oder der Erledigung von Formalitäten, beispielsweise für die Krankenversicherung. Außerdem war er viele Male bei Einführungsveranstaltungen für Erstsemester als Betreuer bei den angebotenen Workshops und anderen Aktivitäten im Fachbereich beteiligt. „Wir freuen uns, in Herrn Kostov einen vorbildlichen Studierenden auszeichnen zu können und gratulieren ihm recht herzlich“, freut sich Beatrice Melendez vom Akademischen Auslandsamt der Fachhochschule gemeinsam mit dem Preisträger.

Nach Deutschland kam der fünfundzwanzigjährige Bulgare, weil er neben Englisch noch eine zweite Fremdsprache beherrschen wollte, um seine Berufschancen zu optimieren. Und das gehe am besten während eines Studiums. Deutsch erschien ihm für das Studienfach seiner Wahl am sinnvollsten. Denn, „sehr viel gute Fachliteratur im Bauingenieurwesen ist auf Deutsch geschrieben, da ist es sinnvoll, wenn man die Sprache beherrscht“, findet Hristo Kostov. Außerdem ist er überzeugt, in Deutschland eine Ausbildung auf dem neuesten Stand der Technik zu erhalten. „In Bulgarien wird vieles noch nach alten russischen Normen aus dem Jahr 1977 berechnet, während in Deutschland DIN-Normen aus 2008 gelten“, gibt er zu bedenken. Für diese Ausbildung ist er auch bereit, hart zu arbeiten. Denn gerade für Ausländer sei es gar nicht so einfach, das Studium in der Regelstudienzeit zu bewältigen. Eine große Hürde sei hier vor allem die Fachsprache. Durch seine Sprachausbildung am Goetheinstitut in Sofia habe er selbst zwar ganz gute Grundlagen mitgebracht, aber in einem Fach wie Baurecht, mache ihm das Juristendeutsch doch schwer zu schaffen. Hier hat er nun noch seine letzte Klausur zu bestehen, bevor er die Bachelorarbeit angehen kann.

Von vielen Kommilitonen aus Bulgarien weiß er, dass sie ihr Studium hier nicht zu Ende bringen, sondern zurück in die Heimat kehren, um ihren Abschluss zu machen. Eng werde es vor allem, wenn man auch noch gleichzeitig arbeiten müsse, um sein Studium zu finanzieren. So habe er für seinen Unterhalt lange bei McDonalds gejobbt. Jetzt, kurz vor seinem Abschluss sei das aber zeitlich nicht mehr möglich. Da sind die 1000 Euro Preisgeld sicher sehr willkommen. Wenig Zeit bleibe auch für Freizeitaktivitäten. Zweimal die Woche spielt er im Rahmen des Hochschulsports Volleyball und geht ins Fitness-

Studio. Im Internet surfen und spielen bringt ebenfalls einen Ausgleich zum Studienalltag. Hier trifft er sich auch regelmäßig mit anderen Studierenden aus seiner Heimat: Auf Facebook gibt es eine Gruppe „Bulgarische Studierende in Kaiserslautern“.

Zunächst sei es eine große Umstellung für ihn gewesen, aus der gut 1,4 Millionen Einwohner zählenden Großstadt Sofia nach Kaiserslautern zu kommen, erzählt der 25-jährige. Vor allem, dass am Wochenende so wenig los sei auf den Straßen, empfand er als sehr ungewohnt. Inzwischen hat er die Stadt vor allem wegen ihrer naturnahen Lage inmitten des Pfälzerwaldes zu schätzen gelernt.

Zurzeit ist der Student auf der Suche nach einem Platz fürs Praxissemester und hofft, ein Ingenieurbüro zu finden, in dem er auch seine Bachelorarbeit anfertigen kann, die er am liebsten über Tragwerksplanung schreiben würde. Wenn's geklappt hat mit dem Bachelorabschluss, soll sich auch noch ein Masterstudium mit Schwerpunkt „Konstruktiver Ingenieurbau“ anschließen. Danach möchte Hristo Kostov zurück in seine Heimat und erhofft sich dort mit seiner guten Ausbildung eine verantwortungsvolle Arbeit als Ingenieur.

Die offizielle Verleihung des DAAD-Preises findet am Freitag, den 28. Januar 2011, im Rahmen der Diplomierungsfeier des Studiengangs Bauingenieurwesen am Studienort Kaiserslautern statt.

(egr)

# Absolvent der Digitalen Medien bei EUROPRIX Awards ausgezeichnet

Bereits zum 13. Mal fanden in Graz, Österreich vom 11.-13. November 2010 die EUROPRIX Awards unter der Leitung des Wiener Medienprofessors Prof. Dr. Peter A. Bruck statt. Die EUROPRIX Awards sind ein europaweiter Wettbewerb, der Jungunternehmern und Studierenden eine Plattform für ihre kreativen und innovativen Projekte und Geschäftsideen im Multimediabereich bietet. Der Wettbewerb ist dabei nicht nur eine Preisverleihung, sondern gibt an insgesamt drei Tagen den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Projekte zu präsentieren und mit Firmen, Journalisten und Gleichgesinnten Kontakte zu knüpfen.

Ausgeschrieben war der Preis in neun Kategorien aus dem multimedialen Bereich. In diesem Jahr lagen 299 Einreichungen aus 30 Ländern vor, die von der 15-köpfigen, internationalen Jury bewertet wurden. Insgesamt wurde dabei eine Auswahl von 23 Projekten getroffen, die für die Finalrunde nach Graz eingeladen wurden.

Bereits die Nominierung für die Finalrunde war für Dipl.-Inf. (FH) Krister Hymon, Absolvent des Studiengangs „Digitale Medien“ am Standort Zweibrücken der Fachhochschule Kaiserslautern, ein voller Erfolg. Dass er nunmehr mit seinem Projekt LeCo mit dem ersten Preis in der Kategorie „Online & Digital Video/TV“ ausgezeichnet wurde, ist natürlich umso erfreulicher.

LeCo steht für „Learn & Conquer – videobasiertes interaktives Sprachenlernen“. Als Diplomprojekt wurde LeCo 2009 am „Staatlichen Fortbildungsinstitut für Bildungswesen in Finnland (Opeko)“ entwickelt. Betreut wurde die Diplomarbeit am FH-Standort Zweibrücken von Frau Prof. Barbara Christin, „AV-Produktion im multimedialen Umfeld“.

LeCo unterstützt den Fremdspracherwerb von Sprachenlernenden, insbesondere im schulischen Bereich, mit einem interaktiven Online-Adventure. Ziel für den Spieler ist es hierbei, in einer Stadt ein Rätsel oder eine Aufgabe lösen,

wobei er sich mit Hilfe von Videos frei durch die Stadt bewegen oder auch mit verschiedenen Passanten unterhalten kann. Zudem kann er Punkte in verschiedenen Grammatikspielen sammeln. „LeCo – Learn and Conquer“ setzt damit auf innovative und ungewöhnliche Weise eine multimediale Anwendung für den Fremdspracherwerb ein und spricht damit insbesondere auch eine junge Zielgruppe an.

Die Qualität und das Potential des Projekts werden nicht nur durch die Spitzenplatzierung bei den EUROPRIX Awards unterstrichen. Das Land Rheinland Pfalz hat das Projekt in diesem Jahr bereits mit dem 1. Platz bei der Verleihung des Multimediapreises ausgezeichnet und bei den DMMK Young Talent Awards in Stuttgart wurde es hervorragender Dritter.

**Weitere Informationen im Internet:**  
**Projekt:** <http://leco.kristerhymon.de>  
**Wettbewerb:** <http://www.europrix.org>

Dipl.-Kfm. Wolfgang Knerr



EUROPRIX Awards mit dem Projektteam Hyun-Suk Cho (2.v.l.), Simon Kufner (3.v.l.) und Krister Hymon (4.v.l.) Entrümpelung

(v.l.n.r.) FH-Präsident Konrad Wolf, Thorsten Kiemen, Philipp Fries, Aline Moosmann, Landrat Paul Junker, Kai Tinschert, FH-Vizepräsident Hans-Joachim Schmidt, Markus Becker und Kreissparkassen-Vorstandsmitglied Kai Landes (Foto: Dietrich)



# Pfunde, mit denen man wuchern kann

## Kreissparkassen-Stiftung für die Fachhochschule vergibt Preise

**A**m 28. Oktober vergab die Kreissparkassen-Stiftung für die Fachhochschule zum 23. Male Preise an junge Wissenschaftler. Fünf herausragende Diplom- und Bachelorarbeiten wurden in diesem Jahr ausgezeichnet.

Kreissparkassen-Vorstandsmitglied Kai Landes zeigte sich beeindruckt von den Leistungen der jungen Preisträger. Die positive Entwicklung, die Forschung und Lehre in unserer Region genommen haben, bezeichnete er als bemerkenswert. Das seien Pfunde, mit denen man wuchern könne. Weiterhin betonte Landes den Vorteil von Netzwerken. Sie seien wichtig, um Vorhaben nach vorne zu bringen. So stehe z.B. die Kreissparkasse bei geplanten Existenzgründungen den Jung-

unternehmern als verlässlicher Partner gerne mir Rat und Tat zur Seite.

Fachhochschul-Präsident Prof. Dr. Konrad Wolf nahm in seiner Rede auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel Bezug. Bei der starken Ausprägung im technischen Bereich würde die Region davon besonders betroffen sein, befürchtet er. „Wir werben daher sehr um Studenten, als Hochschule alleine können wir dieses Problem allerdings nicht lösen. Wir sind auf Partner in der Wirtschaft angewiesen, damit wir weiterhin den Nachwuchs zur Verfügung haben, den wir brauchen“, gab Wolf zu bedenken.

Die Preisträger und ihre Arbeiten wurden von ihren betreuenden Professoren

und Vizepräsident Prof. Dr. Hans-Joachim Schmidt vorgestellt. Letzterer betonte, dass die alljährliche Preisverleihung ein Bild von den Spitzenleistungen der Hochschule wiedergebe.

„Mit dem heute verliehenen Preis sind Sie, was Ihre berufliche Karriere betrifft, auf einem sehr guten Weg“, versicherte Landrat Paul Junker den Preisträgern. Als besonders positiven Aspekt wertete er das Bemühen der FH, Studierenden bereits während ihrer Ausbildung Kontakte zur Wirtschaft zu vermitteln.

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde im Deutschordensaal von Ida Liebert, Gesang und Prof. Dr. Viktor Portnoj, Klavier. (KSK)

### PreisträgerInnen

**1. Herr Dipl.-Ing. (FH)**  
**Markus Becker, Glanbrücken**  
Fachbereich Angewandte  
Ingenieurwissenschaften

Betreuer: Prof. Dr. Norbert Diehl  
750,00 €

**2. Herr Dipl.-Ing. (FH)**  
**Kai Tinschert, Kaiserslautern**  
Fachbereich Angewandte Logistik-  
und Polymerwissenschaften

Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Peetz,  
Dekan ALP  
750,00 €

**3. Herr Bachelor of Arts**  
**Philipp Fries, Kaiserslautern**  
Fachbereich Bauen und Gestalten

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Rolo Fütterer  
750,00 €

**4. Herr Bachelor of Arts**  
**Thorsten Kiemen, Trier**  
Fachbereich Betriebswirtschaft

Betreuer: Prof. Dr. Klaus Schröter  
750,00 €

**5. Frau Bachelor of Science**  
**Aline Moosmann, Homburg-Einöd**  
Modulation of apoptotic mechanisms  
during alpha4beta 1 integrin blockade

Betreuer: Prof. Dr.  
Karl-Herbert Schäfer  
750,00 €

### Thema der Abschlussarbeit

Automotive Multimedia in a  
Linux Environment

Garnkonditionierung an Vortexgarnen  
und Vortexzwirnen unter Berücksichtigung  
ökonomischer und technologischer Aspekte

Vis-a-Vis  
(Schnittstelle Kammgarn-Stadt)

Die Finanzmarktkrise 2007/2008 –  
Neue Ansätze im Financial Planning

Fachbereich Informatik- und  
Mikrosystemtechnik of autoimmune  
optic neuritis



Dekan Prof. Dr. Jörg Hettel



Oberbürgermeister Prof. Dr. Helmut Reichling



FH-Präsident Dr. Konrad Wolf

# Studierende erhalten den Lohn ihrer Arbeit

## Fachbereich Informatik und Mikrosystemtechnik verabschiedet Absolventinnen und Absolventen

Insgesamt zwei Drittel der 178 Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Informatik und Mikrosystemtechnik (IMST) fanden sich am 12. November im Audimax am Campus Zweibrücken ein, um ihre Abschlusszeugnisse aus den Händen von Dekan Prof. Dr. Jörg Hettel und Prodekanin Prof. Dr. Monika Saumer entgegen zu nehmen.



Prodekanin Prof. Dr. Monika Saumer

Viele Wegbegleiter der letzten Jahre füllen den Audimax, um an der feierlichen Zeugnisübergabe teilzunehmen", stellte Prof. Dr. Monika Saumer zu Beginn ihrer Moderation fest. Sowohl Präsident Prof. Dr. Konrad Wolf, als auch Oberbürgermeister Prof. Dr. Helmut Reichling lobten die Fachhochschule für ihre akademische und dennoch praxisnahe Ausbildung und prophezeiten den Absolventen einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben- auch der Weg in die Selbstständigkeit wäre durchaus ein überlegenswerter, so Reichling weiter.

Der Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Jörg Hettel, freute sich und war stolz über gewachsene selbstbewusste Absolventen, welche die durch ihr Studium gegebene Chance, eigene Talente und Neigungen auszuleben, erfolgreich genutzt hätten. Das hart Erarbeitete müsse nun aber optimistisch und offensiv mit Vertrauen in sich selbst, Mut zur Entscheidung und Interesse an Weiterbildung verteidigt und weiterverfolgt werden.

Aus dem Studentenleben zu berichten wusste der Absolvent der Medieninfor-

matik, Jens Meder. Viel sei Ihnen abverlangt, aber auch viel gegeben worden: Mengen an Kaffee und die ein oder andere Ernährungssünde hätten ihn und seine Kommilitonen schließlich bei der Studienerkenntnis unterstützt, zu wissen, dass sie nichts wüssten. Um dies zu ändern, hätten sie jedoch am Standort Zweibrücken die Grundlagen zum selbst bestimmten, lebenslangen Lernen vermittelt bekommen.

Insgesamt 123 Absolventen erreichten einen Bachelor- und 48 einen Diplomabschluss. Sieben Absolventen dürfen sich künftig mit einem Mastertitel schmücken.

Auf Studiengänge aufgeteilt, bedeutete das für Prof. Dr. Monika Saumer, 47 Bachelorzeugnisse der Applied Life Sciences, elf der Mikrosystemtechnik, als auch drei Diplome der MST ausgeben zu können. Prof. Dr. Hettel überreichte 25 Bachelorzeugnisse der Angewandten Informatik und 40 der Medieninformatik. Unter den zu vergebenden Diplomen fanden sich 23 für Angewandte Informatik und 22 für Digitale Medien. Hinzu kamen die sieben Zeugnisse für die Master of Science.

Als kleine Zugabe erhielt jeder Absolvent eine Flasche Wein – ein Produkt der Zusammenarbeit von FH und dem

Die Besten aus den Studiengängen





Thomas Augustin überreicht Stefan Häfner den Comlet-Preis



Dr. Marcus Plach zeichnet Absolvent Jens Meder mit dem Ergosin-Preis aus



Das Musikschul-Quartett „vent et cordes“

Kompetenzzentrum Weinforschung am zentralen WeinCampus in Neustadt.

Für die mit Auszeichnung bestandenen Absolventen Laura Kremer und Olaf Pohl gab es zudem Buchpreise für ihre Leistungen im Studiengang ALS, bzw. MST. Im Studiengang Medieninformatik erhielten Heinrich Philipp Beutler, bei der Angewandten Informatik Andreas Eitel, Thomas Heintz, Tobias Sauerwein, Jan Sutter und Michael Trautmann die Buchauszeichnung. Stefan Engel und Christian Krüger wurden für ihre gute Leistung im Masterstudiengang Informatik mit Lesestoff belohnt.

Robert Heinze, Vorsitzender der Fachschaft IMST, übergab zudem ein kleines Präsent an die engagierten Fachschaftsmitglieder unter den Absolventen Andreas Gaulke, Alexander Landes, Madeleine Schneider, Thomas Bach, Jasmin Leber, Cindy Boden, Melanie Gänger und Louisa Lavrik.

Für die Fachhochschule immer wieder erfreulich sind Unternehmen aus der Umgebung, die die Bereitschaft zeigen, Preise für herausragende Leistungen für Studien- und Studienabschlusleistungen an Absolventen zu vergeben. Aus den Händen von Thomas Augustin konnte Masterstudent Stefan Häfner den mit 1000,- Euro dotierten Unternehmenspreis der Firma Comlet entgegen nehmen. Augustin betonte die langjährige, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Fachhochschule, denn das Unternehmen sei nicht nur im Jahr 2001 als Spin-Off aus der Fachhochschule hervorgegangen, sondern hätte inzwischen rund 30 weiteren Absolventen eine Anstellung verschaffen können.

Den bereits zum siebten Mal in Folge ausgelobten Preis von 1000,- Euro der Firma Ergosign, ebenfalls ein Spin-Off der FH, überreichte Geschäftsführer Dr. Marcus Plach an Jens Meder, Absolvent der Medieninformatik. Gerade die Kombination der Inhalte Informatik, Gestaltung und Psychologie im Studiengang Medieninformatik führe zu bestens ausge-

bildeten Absolventen, die geradezu ideale potentielle Mitarbeiter für die Firma mit ihren User Interface Design-Dienstleistungen seien.

Musikalisch umrahmt wurde der offizielle Teil des Abends vom Ensemble „vent et cordes“ der Städt. Musikschule Zweibrücken mit Walther Theisohn (Oboe), Martin Ruppert (Geige), Bernd Wilms (Bratsche) und Christiane Becker (Violoncello). Zur Erheiterung trug ein von Studenten der Medieninformatik erstelltes Video aus der „Ajoo-Reihe“ bei, welches sich mit der wissenschaftlichen Betrachtung des T-Shirt-Faltens beschäftigt.

Nach dem offiziellen Programm konnte bei dem von der Fachschaft organisierten Sektempfang mit anschließendem Buffet kräftig weitergefeiert und die Gelegenheit genutzt werden, im persönlichen Gespräch zu diskutieren.

Text: Sabine Geigenmüller  
Fotos: Rainer Lilischkis

#### Absolventenfeier IMST – Alle Absolventen auf einen Blick





# Feierliche Verabschiedung der Elektrotechnik- Absolventen 2010

**A**m 19. November 2010 hat die Elektrotechnik im Fachbereich Angewandte Ingenieurwissenschaften (Alng) der FH Kaiserslautern ihre Absolventinnen und Absolventen im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung gewürdigt und verabschiedet. Hierzu waren alle 77 Absolventinnen und Absolventen des Zeitraumes 1.1.2009 bis 31.08.2010 mit ihren Angehörigen und Freunden eingeladen. Die Absolventenfeier, die in dieser Form zum ersten Mal stattgefunden hat, war betreffend das Programm und die Besucherzahl ein großer Erfolg. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch den Technisch-wissenschaftlichen Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) Bezirk Kurpfalz mit Sitz in Mannheim.

In seinem Grußwort an die Gäste des Abends ging der Präsident der FH Kaiserslautern, Prof. Konrad Wolf auf die Tatsache ein, dass Studium und Abschluss der jetzigen Absolventinnen und Absolventen in eine Zeit mit hoher Dynamik an der FH fällt, die gekennzeichnet sei durch Umbrüche, wie den Übergang vom Diplom- zum Bachelorabschluss, durch die Ausweitung des Studienangebots und die Schaffung zusätzlicher Einrichtungen, wie Gründungsbüro oder Sprachenzentrum. Mit seinen Glückwünschen zum bestanden Abschluss verband er die Aufforderung, mit der Hochschule in Kontakt zu bleiben, um Weiterbildungsangebote zu nutzen, ihr Unternehmen fürs kooperative Studium zu werben oder als Partner für F&E-Projekte. Schließlich gratulierte Prof. Wolf allen Absolventinnen und Absolventen sehr herzlich zu ihrem Erfolg.

Der Dekan des Fachbereiches Angewandte Ingenieurwissenschaften (Alng), Prof. Uwe Krönert beleuchtete in „Rückblicke und Ausblicke“ den Fachbereich, dessen Entwicklung gegenwärtig vor allem durch die geplante Neustrukturierung und Neuschaffung von Studiengängen gekennzeichnet ist. Besonders ging Prof. Krönert hierbei auf die neuen Masterstudiengänge und die kommenden berufsbegleitenden Studiengänge ein. Über den Erfolg der insgesamt 77 Absolventen zeigte sich Prof. Krönert sehr erfreut und beglückwünschte alle zu diesem wertvollen Abschluss.



**Fachbereichsdekan Prof. Uwe Krönert**  
(Foto: Rainer Lilischkis)

Die „Stimme der Studierenden“, erhoben durch den StuPa-Präsidenten, Herr Thorsten Jensen, wies vor allem auf Probleme des Überganges vom Diplomstudium zum System Bachelor & Master hin, die es noch zu bewältigen gelte. Auch die Studierenden beglückwünschten die Absolventen zu ihrem erfolgreichen Studium sehr herzlich.



**Torsten Jensen, Präsident des Studierendenparlaments**  
(Foto: Rainer Lilischkis)

Im Mittelpunkt des Abends stand die Würdigung und Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen. In seiner Festrede ging Professor Martin Kreutzer auf die persönliche Entwicklung der Absolventinnen und Absolventen ein, die lange vor dem Studium begann und mit dessen Abschluss nur ein vorläufiges Ende gefunden hat. Neben dem ganz persönlichen Aspekt des Studienabschlusses umriss Prof. Kreutzer auch dessen gesellschaftliche Bedeutung, die vor dem Hintergrund eines sehr hohen Technisierungsgrades in unserer Gesellschaft nicht hoch genug eingeschätzt werden könne.

Im Anschluss an die Festrede wurden die Absolventinnen und Absolventen einzeln auf die Bühne gebeten und durch die Professoren Uwe Krönert (Dekan Alng) und Hartmut Opperskalski (Prodekan Alng) gewürdigt und mit einer Erinnerungsurkunde und einem Präsent des Fachbereiches in ihr Berufsleben verabschiedet.



**FH-Präsident Prof. Dr. Konrad Wolf begrüßt die Absolventinnen und Absolventen**  
(Foto: Rainer Lilischkis)



Die Absolventen im Bereich Elektrotechnik/Informationstechnik mit den Professoren Krönert und Kreuzer (Foto: Rainer Lilischkis)

Einen weiteren Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Auszeichnung der besten Absolventinnen und Absolventen des Bereiches Elektrotechnik/Informationstechnik durch den Dekan des Fachbereiches Alng.

Schließlich wurden im Rahmen der Absolventenfeier auch die besten Bachelor-Studierenden nach 3 Semestern Grundstudium ausgezeichnet. Der Verband (VDE) und der Fachbereich haben mit dieser Preisstiftung die Bedeutung des Grundstudiums für einen berufsqualifizierenden Hochschulabschluss in besonderer Weise unterstrichen.



Bigband der FH KL (Foto: Rainer Lilischkis)



Die besten Absolventen im Bereich Elektrotechnik/Informationstechnik (v.l.n.r.): Mathias Strufe (zweitbestes Diplom im Bereich ET/IT), Dekan Prof. Uwe Krönert, Fabian Uehlin (bestes Diplom im Bereich ET/IT), Markus Becker (zweitbestes Diplom im Bereich ET/IT), nicht anwesend: Marc Dzierzawa (drittbestes Diplom im Bereich ET/IT) (Foto: Rainer Lilischkis)



Die Besten nach 3 Semestern Grundstudium (v.l.n.r.): Prof. Uwe Krönert, Artem Wall (drittbestes Ergebnis im Grundstudium), Florian Hans (bestes Ergebnis im Grundstudium), Thomas Walther (zweitbestes Ergebnis im Grundstudium), Karl-Friedrich Schilling, Vorsitzender des VDE Bezirk Kurpfalz/Mannheim (Foto: Rainer Lilischkis)

Die Preise für die jeweils besten Absolventen in den einzelnen Studiengängen wurden gestiftet von der FERCHAU Engineering GmbH mit Sitz in Mannheim. Herr Nils Heimsfeld, Leiter der Abteilung IT-Solutions, nahm diese Auszeichnungen persönlich vor.

Die Absolventenfeier wurde von der Bigband der Fachhochschule musikalisch mit Darbietungen wie „Mack the knife“, „Chega de saudate“ und „The lady is a tramp“ (Vocals Julia Flach) in herausragender Weise umrahmt.

Als Besonderheit war den Absolventinnen und Absolventen die Gelegenheit geboten, sich in Talaren mit Hut und Schärpe fotografieren zu lassen, wovon auch sehr rege Gebrauch gemacht wurde.



Die besten Absolventen in den einzelnen Studiengängen (v.l.n.r.): Fabian Uehlin (Bester im StG Nachrichten- und Telekommunikationstechnik), Lars Wagemann (Bester im StG Automatisierungs- und Energietechnik), Rafael Jäger (FERCHAU Engineering), Nils Heimsfeld (FERCHAU Engineering), David Drobny (Bester im StG Wirtschaftsingenieurwesen – Energietechnik), Michael Kraiczi (Bester im StG Ingenieurinformatik) (Foto: Rainer Lilischkis)



Das Ende der Veranstaltung mit Sekt-empfang und kleinem Büffet ging nahtlos



über in die Absolventenparty in der AULA der Fachhochschule, die von der



Fachschaft und der VDE-Hochschulgruppe ausgerichtet und betreut wurde.

Prof. Dr. Martin Kreutzer

# Festveranstaltung der Studiengänge Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen/MB

Bei der 10. „Jubiläums-“Festveranstaltung der Studiengänge Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen mit Studienschwerpunkt Maschinenbau wurden am 10. November 2010 die Absolventinnen und Absolventen des letzten Jahres verabschiedet. Darüber hinaus wurden Studierende für hervorragende Leistungen im Bachelor und im Diplom mit Preisen der Firmen MICHELIN, KEIPER, psb intralogistics, KOB, FERCHAU und JOHN DEERE ausgezeichnet. Die Moderation der festlichen und gleichermaßen unterhaltsamen Veranstaltung übernahm Frau Prof. Dr. Susanne Kuen-Schnäbele. Die FH-BigBand unter Leitung von Herrn Viktor Loos sorgte für den musikalischen Rahmen.

Die 10-jährige Jubiläumsveranstaltung wurde durch den Vizepräsidenten, Herrn Prof. Dr. Hans-Joachim Schmidt, sowie den Dekan des Fachbereiches Angewandte Ingenieurwissenschaften, Herrn Prof. Dr. Uwe

*Festveranstaltung der Studiengänge  
Maschinenbau, Mechatronik und  
Wirtschaftsingenieurwesen/MB*





Begrüßung durch den Vizepräsidenten Prof. Dr. H.-J. Schmidt



Ansprache von Françoise Fuchs, Leiterin der Personalentwicklung KOB



Musikalischer Rahmen der Festveranstaltung durch die FH-BigBand

Krönert, eröffnet. Neben den Absolventinnen und Absolventen und den Gästen – es sind wieder weit über 200 Personen erschienen – begrüßte Prof. Dr. Schmidt die Vertreterinnen und Vertreter der Firmen MICHELIN, KEIPER, psb intralogistics, KOB, FERCHAU und JOHN DEERE, die traditionsgemäß die Preise stiften. Mit diesen Unternehmen pflegt die Fachhochschule Kaiserslautern schon seit geraumer Zeit enge Beziehungen.

Des Weiteren bedankten sich Herr Prof. Dr. Schmidt und Herr Prof. Dr. Uwe Krönert bei Frau Prof. Dr. Susanne Kuen-

Schnäbele, die wie schon in den vergangenen Jahren für die Organisation der Festveranstaltung federführend verantwortlich zeichnete.

Für den musikalischen Teil war die FH-BigBand unter der Leitung von Herrn Victor Loos zuständig, der es wie schon in den vergangenen Jahren gelang, das Auditorium zu begeistern.

Es folgte eine Ansprache der Leiterin Personalentwicklung KOB Françoise Fuchs. Sie ist selbst Absolventin der Fachhochschule Kaiserslautern, und KOB ist ein

Partnerunternehmen des kooperativen Ingenieurstudiums (KOI) an der Fachhochschule Kaiserslautern. Besonders betonte Frau Fuchs die Bedeutung des KOI für die Ausbildung von Nachwuchskräften.

Der FERCHAU-Preis für ausgezeichnete CAD-Konstruktionen wurde durch den stellvertretenden Niederlassungsleiter Dipl.-Ing. (FH) Michael Neumann und Frau Iris Recktenwald von der Firma Ferchau Engineering verliehen. Herr Prof. Dr. Reinhard Horn stellte die Preisträgerin und die Preisträger vor. Ausgezeichnet wurden Stefanie Müller, Clemens Christiani und Felix Münch



Den KEIPER-Preis für herausragende Leistungen im Studiengang Maschinenbau überreichte der Firmenvertreter Herr Dipl.-Ing. (FH) Michael Schnoor. Die Laudatio für die besten Hauptdiplomanden übernahm Herr Prof. Dr. Norbert Gilbert (Studiengangsleiter Maschinenbau). Der Erstplatzierte im Studiengang Maschinenbau war Sebastian Buhl. Den zweiten und dritten Platz belegten André Stern und Markus Schloß.

**FERCHAU-Preis für die besten CAD-Konstruktionen verliehen durch Dipl.-Ing. (FH) M. Neumann (v.l.n.r.): I. Recktenwald (Ferchau), M. Neumann (Ferchau), S. Müller (1. Platz), C. Christiani (2. Platz), F. Münch (3. Platz), Prof. Dr. R. Horn**



**KEIPER-Preis überreicht an die Besten des Studiengangs Maschinenbau durch Dipl.-Ing. (FH) M. Schnoor: v.l.n.r. Prof. Dr. N. Gilbert, M. Schnoor (Keiper), S. Buhl (1. Platz), A. Stern (2. Platz), M. Schloß (3. Platz)**



*Kleiner Spaß! Die Glühweinparty GWP B-Bau!*

Die erstmalige Verleihung des psb intralogistics Preises für herausragende Leistungen im Hauptdiplom Mechatronik erfolgte durch den Personalleiter der Firma psb intralogistics Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jochen Hoffmann. Die Laudatio sprach Prof. Dr. Susanne Kuen-Schnäbele (Studiengangsleiterin Mechatronik). Die Preise gingen an Jan Buschbaum, Peter Konrath und Jochen Marschall.

Ebenfalls zum ersten Mal wurde in diesem Jahr der KOB-Preis für herausragende Leistungen im Hauptdiplom Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau vergeben. Die Auszeichnung erfolgte durch die Leiterin der Personalentwicklung, Frau Françoise Fuchs. Die Laudatio für die Preisträger übernahm Prof. Dr. Thomas Reiner. Ausgezeichnet wurden Ulli Farschon, Daniel Stein sowie Mathias Mohr.

Die Studiengangsleiter(in) verabschiedeten anschließend den akademischen Absolventenjahrgang 2009/10. Prof. Dr. Norbert Gilbert empfahl den Absolventen, sich für einen Arbeitsplatz zu entscheiden, der ihnen Spaß macht und für den sie sich begeistern können. Prof. Dr. Thomas Reiner betonte, dass sie nunmehr

eine weitere Etappe auf ihrem Lebensweg zurückgelegt haben und stolz auf ihren Studienabschluss sein können. Frau Prof. Dr. Susanne Kuen-Schnäbele ermutigte die Absolventen mit ihrer alten Alma Mater als Alumni in Verbindung zu bleiben und ebenfalls dem Freundeskreis der FH Kaiserslautern beizutreten.

Frau Prof. Dr. Susanne Kuen-Schnäbele moderierte die Verleihung des MICHELIN-Preises für die besten Studienleistungen über die ersten 3 Semester im Bachelor. Die Preise wurden durch Herrn Frank Jäger von MICHELIN an Jennifer Hesse (MB), Valmir Sadiku (MT) und André Gorbatschow (WI/MB) verliehen. Besonders hervorzuheben ist, dass bei allen drei Preisträgern auffällt, dass sie ein bewegtes Leben in Bezug auf Ortswechsel hinter sich haben – von Deutschland nach Russland und wieder zurück, vom Kosovo nach Deutschland und wieder in den Kosovo und wieder zurück, vom Osten in den Westen Deutschlands und wieder in den Osten und wieder zurück! Das scheint wie ein Turboeffekt auf die drei Studierenden und ihre Leistungsfähigkeit gewirkt zu haben.

Die Vergabe des JOHN DEERE-Preises für ausgezeichnete Diplomarbeiten und für besonderes, soziales Engagement moderierte Professorin Dr. Susanne Kuen-Schnäbele. Die Preise für hervorragende Diplomarbeiten im Studiengang Maschinenbau gingen an Henning Fösser und Sebastian Traut. Im Studiengang Mechatronik wurden die Diplomanden Christian Nothof und Stefan Wessely geehrt. Die Preise im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen/MB gingen an Christian Jäckel und Jörg Wensky. Herr Dr. Folker Beck von John Deere übergab die Urkunden an die Preisträger und ebenfalls für jeden eine John Deere-Kappe.

Für besonderes soziales Engagement wurde Andreas Werner ausgezeichnet. Herr Werner war als Student aktiv im Sportreferat des AstA, im Veranstaltungsreferat der Fachschaft, im Studentenparlament im Satzungsausschuss tätig und ist der Repräsentant an der FH für die internationale Studentenorganisation AIESEC. Er organisierte Schnee- und Surffreizeiten, die beliebten Sommer- und Grillpartys, kümmerte sich um die WI-Skripte und Klausuren und vieles mehr. Er wurde von den Studierenden des Fachschaftsrates

**Françoise Fuchs verleiht den KOB-Preis:**

v.l.n.r. Prof. Dr. T. Reiner, U. Farschon (1. Platz), D. Stein (2. Platz), Françoise Fuchs (KOB), M. Mohr (3. Platz nicht auf dem Foto)

**Verleihung des psb intralogistics Preises durch Dipl.-Wirtsch.-Ing. J. Hoffmann:**

v.l.n.r. Prof. Dr. S. Kuen-Schnäbele, J. Hoffmann (psb intralogistics), J. Buschbaum (1. Platz), P. Konrath (2. Platz), J. Marschall (3. Platz)





Die Absolventen der Studiengänge MB, MT und WI/MB von 2009/2010

FSR Alng für den Sozialpreis vorgeschlagen, der ihm von Herrn Dr. F. Beck von JOHN DEERE überreicht wurde.

Geehrt wurden durch Prof. Dr. Susanne Kuen-Schnäbele zum Abschluss auch 93 Tutorinnen und Tutoren, die im Wintersemester 2009/10 und im Sommersemester 2010 mehr als 2130 Studierende im

Mathematik-Vorkurs und in 17 anderen Lehrveranstaltungen im Tutorenprogramm des Fachbereichs Alng betreut haben.

Wie jedes Jahr fand der Festakt mit verschiedenen Leckereien, einem guten Glas Wein und interessanten Gesprächen einen würdigen Abschluss.

Ein herzliches Dankeschön ergeht an die Firmen für ihre ideelle und finanzielle Unterstützung der Festveranstaltung – an Ferchau Engineering, John Deere, Keiper, KOB, Michelin, PFW Aerospace und psb intralogistics.

Prof. Dr. Thomas Reiner  
Prof. Dr. Susanne Kuen-Schnäbele  
Fotos: Dietmar Müller



JOHN DEERE-Preis für ausgezeichnete Diplomarbeiten verliehen durch Dr. F. Beck von John Deere: v.l.n.r. Prof. Dr. S. Kuen-Schnäbele, Dr. F. Beck (John Deere), S. Traut, C. Nothof, S. Wessely, C. Jäckel, H. Fösser, J. Wensky (nicht auf dem Foto)

Ehrung von Andreas Werner durch die Verleihung des JOHN DEERE-Preises für besonderes soziales Engagement durch Dr. F. Beck von John Deere: v.l.n.r. Dr. F. Beck (John Deere), A. Werner, Prof. Dr. S. Kuen-Schnäbele



Auszeichnung der besten Studierenden der Bachelorstudiengänge MB, MT und WI/MB nach dem 3. Semester durch Herrn Frank Jäger mit dem MICHELIN-Preis: v.l.n.r. Prof. Dr. S. Kuen-Schnäbele, F. Jäger (Michelin), J. Hesse (MB), V. Sadiku (MT), A. Gorbatschow (WI/MB)

Würdigung der Tutorinnen und Tutoren durch Prof. Dr. S. Kuen-Schnäbele





Die Absolventinnen und Absolventen der Betriebswirtschaft des Jahrgangs 2009

# Der Fachbereich Betriebswirtschaft kürt seine neuen Ökonomen

Am Freitag, den 12. März 2010 fand auf dem Campus Zweibrücken die Abschlussfeier der Absolventen des Fachbereichs Betriebswirtschaft, Abschlussjahrgang 2009 statt.

Zur feierlichen Übergabe der Abschluss-Urkunden an 230 Absolventinnen und Absolventen sowie zur Auszeichnung der Besten in Gesellschaft von Freunden und Familie lud der Fachbereich Betriebswirtschaft auf den Zweibrücker Campus ein. Dabei wurden zum ersten Mal neben Diplomanden und Master-Absolventen auch Bachelor-Absolventen für den Abschluss ihres Studiums geehrt.

Die Abschlussfeier begann um 17:00 Uhr mit einem Sekt-empfang im Foyer des Audimax. Nach einem „Schlückchen“ und einer Brezel wurden die Absolventen dann zum Foto-termin gebeten, während Familie und Freunde sich noch ein weiteres Glas in angenehmer Gesellschaft genehmigen durften. Danach ging es dann wieder für alle gemeinsam mit dem offiziellen Programm weiter, welches musikalisch durch die A-Capella Band „Just for fun“ begleitet wurde.



Marius Schönberger und William Motsch strapazieren mit ihren Erinnerungen ans Studium die Lachmuskeln aller Anwesenden

Nach der Begrüßung durch den Prodekan, Prof. Dr. Eberle, war der erste Programmpunkt das Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Zweibrücken, Prof. Dr. Reichling. Es folgte die Rede des Präsidenten der Fachhochschule Kaiserslautern, Prof. Dr. Wolf, der den Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs zu ihrem erfolgreichen Abschluss des Studiums recht herzlich gratulierte.

Nach Prof. Dr. Wolf sprach der neue Dekan des Fachbereichs Betriebswirtschaft, Prof. Dr. Lauterbach, der seine Rede sehr humorvoll und informativ auf eine ganz besondere Art und Weise gestaltete. Dabei ging er zunächst auf die Bologna-Reformen ein: „Sie haben die umfassendste und radikalste Hochschulreform seit Wilhelm von Humboldt erlebt!“, um dann das zukünftige Arbeitsumfeld unserer Absolventen, das Management von privatwirtschaftlichen oder öffentlichen Unternehmen oder öffentlicher Verwaltung, genauer zu analysieren. Dabei bediente er sich eines auf den ersten Blick ungewöhnlichen Hilfsmittels, der klassischen Musik.

Jannis Winzer, Tobias Schäfer, Olivera Jovic, Stefan Schmitt und Nina Thielgen freuen sich über ihren Abschluss



## Prämierungen

### Als beste Absolventen wurden geehrt:

Timo Trautvetter (Finanzdienstleistung)

Florian Dejon (Mittelstandsökonomie)

Tobias Schäfer und Stefan Schmitt  
(Technische Betriebswirtschaft)

Caroline Schaeuble (Vertriebsingenieur)

William Motsch (Wirtschaftsinformatik)

Olivera Jovic (Information Management und  
International Finance Entrepreneurship)

Mario Schwarz (bester Bachelor-Absolvent  
des ersten Bachelor-Jahrgangs)

### Für besonderes Engagement geehrt wurden:

Alexander Dimitriadis, Burcin Dogan, Oliver Nowak,  
Tobias Schäfer, Olga Schlachter, Stefan Schmitt,  
Nina Thielgen, Janis Winzer, Mario Schwarz



Absolventin Susanne Schmidt mit ihren Zwillingen Emily und Sesemy

Anhand von Videoclips, die bekannte Dirigenten klassischer Orchester bei der Ausübung ihrer Kunst zeigen, veranschaulichte Prof. Dr. Lauterbach die unterschiedlichen Führungsaufgaben sowie Führungsstile eindrucksvoll. So zieht er bspw. Leonhard Bernstein, lange Jahre Chefdirigent der New Yorker Philharmoniker und erfolgreicher Komponist (z.B. das Musical West Side Story) heran, um einen teamorientierten Führungsstil vorzustellen. Körpersprache, Mimik, Gestik sowie Zitate werden für den Vergleich zwischen Managern und Dirigenten untersucht.

Die Abschlussreden im Namen der Absolventen der Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengänge hielten zum einen die Herren Marius Schönberger und William Motsch, beide Diplom-Wirtschaftsinformatiker (FH) und zum anderen Herr Philipp Kostyra, Master of Science. Sie präsentierten mit viel Humor und Ironie einen kleinen Ausflug in das von ihnen erlebte Studium, wodurch die Lachmuskeln aller Anwesenden stark strapaziert wurden.







Volles Haus bei der After-Graduation-Party



Live-Musik bei der After-Graduation-Party

Nach den Vorträgen der Absolventen kam es zum eigentlichen Höhepunkt an diesem Abend: Die Übergabe der Diplom-, Bachelor- und Master-Urkunden. Die Absolventen wurden einzeln namentlich aufgerufen. Die Diplom-, Bachelor- und Master-Urkunden wurden je nach Studiengang durch die Studiengangs-Leitung und den Dekan überreicht. Mit allen Absolventen auf der Bühne hatte der Prodekan, Prof. Dr. Eberle, dann die Ehre, die Prämierung der besten Absolventen vorzunehmen und ihnen noch einmal im Speziellen für ihre ausgezeichnete Leistung zu gratulieren. Darüber hinaus wurden neun Absolventen für ihr besonderes Engagement im Fachbereich Betriebs-

wirtschaft, sei es aufgrund umfangreicher Gremientätigkeit oder besonderer Unterstützung, ausgezeichnet.

Den Absolventen stand die Erleichterung förmlich ins Gesicht geschrieben, als sie nach der Zeugnisübergabe gemeinsam mit den Professoren, Kommilitonen, Familie und Freunden die After-Graduation-Party mit musikalischer Umrahmung in der Aula genossen und bis tief in die Nacht feierten.

Text: Olivera Jovic  
Fotos: Rainer Lilischkis

## Den Roten Faden gesucht – und gefunden?!

### Berufliche Perspektiven entwickeln und gestalten

Fachhochschule Kaiserslautern startete gemeinsam mit dem BIC Kaiserslautern Pilot-Seminar zur Laufbahngestaltung für Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Assistent/innen

Für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Assistent/innen ist der Weg zum Arbeitsplatz an der Hochschule oft eher ein zufälliger gewesen. Früher oder später stellt sich die Frage, wie es nach dieser in der Regel befristeten Zeit weitergehen kann. Die Perspektiven an der Hochschule sind zum Teil unklar; mangelnde Erfahrung auf dem „freien“ Arbeitsmarkt und ein oft fehlendes Bewusstsein über die eigenen Stärken und Interessen führen zu den Fragen: „Wie soll der eigene Karriere- und Lebensweg aussehen? Hochschule, freie Wirtschaft oder Selbstständigkeit?“

Die Fachhochschule Kaiserslautern hat sich dieser Herausforderung gestellt und von Oktober bis November 2010 erstmals ein neues, speziell auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe zugeschnittenes Seminar- und Beratungsangebot umgesetzt.

Entwickelt und durchgeführt wurde das Seminar „Der Rote Faden“ von Trainerin und Laufbahnberaterin Helma Ostermayer,

Grünstadt ([www.ostermayer-online.com](http://www.ostermayer-online.com)) in enger Abstimmung mit Viola Küßner und Marion Petry (beide: Fachhochschule Kaiserslautern).

Über ein Jahr reifte die Idee für ein solches Angebot – offenbar zu recht: die Hochschulleitung erkannte gleich den Nutzen für die Mitarbeitenden und stimmte ohne Zögern der Umsetzung und der Finanzierung zu, an der neben einem Eigenbeitrag der Teilnehmenden auch das BIC Kaiserslautern beteiligt war.

So startete das Seminar am 2.10.2010 mit 11 Mitarbeitern/innen der Fachhochschule Kaiserslautern aus unterschiedlichen Fachbereichen und von den Standorten Kaiserslautern, Zweibrücken und Pirmasens.

Ziel war die Vermittlung von Kompetenzen zur aktiven Gestaltung der individuellen Laufbahn. Die Teilnehmenden hatten in insgesamt 8 Modulen und 3 Gastvorträgen die Gelegenheit,

ihren Standort in Bezug auf Ihre berufliche und persönliche Entwicklung zu bestimmen, und ihre eigene Berufsstrategie zu entwickeln.

Dazu war zunächst ein Blick nach innen erforderlich, weshalb die ersten Einheiten ganz im Zeichen der Standortbestimmung standen: „Wie sieht mein bisheriger Weg aus? Was hat mich und meine Entscheidungen geprägt? Wo liegen meine Stärken und Kompetenzen? Wie kann ich konstruktiv mit meinen Schwächen umgehen?“

Hierfür, wie für die übrigen Seminarthemen wurden unterschiedliche Methoden eingesetzt wie zum Beispiel Interviewleitfäden, Persönlichkeitstest aus der Personalentwicklung, selbst-reflexive Verfahren, angeleitete Gesprächsrunden, Brainstormingverfahren und kreative Methoden.

Anschließend ging es um neue Orientierung, die zunächst aus einem Informationsteil bestand. Hierzu konnten die Gastreferenten Dr. Ralph Wiegand, BIC Kaiserslautern (Selbstständigkeit und Unternehmertum), Dr. Manfred Herzer, ZQW der Uni Mainz (Promotion, Karriere in Lehre und Forschung) sowie Achim Wagner, Arbeitsmarktberater Trier (Arbeitsmarktreflexion) gewonnen werden, welche die Gruppe mit nützlichen Infos versorgten, interessante Impulse setzten und teilweise rege Diskussion anregten.

Beim Blick nach außen standen folgende Fragen im Vordergrund: „Was ist mir im Hinblick auf meinen weiteren beruflichen und persönlichen Weg wichtig? Was möchte ich erreichen? Welche Werte will ich leben? Welche Kriterien will ich bei meinen künftigen Entscheidungen berücksichtigen?“

Zum Abschluss ging es dann ums Konkretisieren des Erarbeiteten. Hierbei formulierte jede/r Einzelne seine/ihre Ziele, um daraus die nächsten Schritte abzuleiten. „Dies ist wichtig, damit Wünsche und Ideen keine Träume bleiben, sondern vom Kopf auf die Füße gestellt und realisierbar werden“, so Helma Ostermayer.

Ein Nachtreffen im Januar 2011 dient dazu, die selbst gesteckten Ziele zu überprüfen, sich in der Gruppe gegenseitig zu stärken und die bisherige Entwicklung, die durch das Seminar angestoßen wurde zu evaluieren.

**Feedback und Fazit**

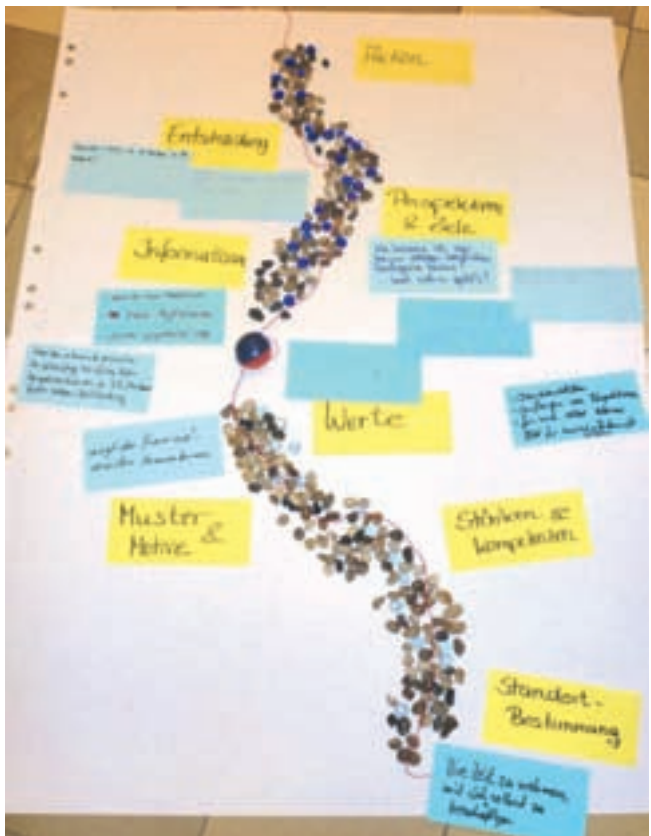
Im Abschlussworkshop hoben die Teilnehmenden in Ihrem Feedback insbesondere die positive Gruppenatmosphäre, den intensiven Austausch und das Lernen voneinander, sowie die Anleitung zur Selbstreflexion hervor. Das Ergebnis ist sehr individuell, da jede/r mit einer individuellen Ausgangssituation in das Seminar kam. Auf den Punkt bringt es diese Aussage einer Teilnehmerin: „Ich habe Ideen für meine weitere Vorgehensweise, für berufliche Schritte und persönliche Zielsetzung“.

Mit dem Seminar ist es offenbar gelungen, einen geeigneten Rahmen dafür zu schaffen, sich mit der eigenen beruflichen Laufbahn auseinander zu setzen und Assistenten/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der Fachhochschule zu befähigen, das Ruder für die individuelle Laufbahngestaltung selbst in die Hand zu nehmen.

Herzlichen Dank allen, die das Projekt unterstützt haben!

Helma Ostermayer

Der Rote Faden – Stationen auf dem Weg nach innen & Weg nach außen



Standortbestimmung einmal anders: „Meine Kreuzung. Wo stehe ich?“



# „Spaß an Naturwissenschaft und Technik!“

... das war das Motto des I. rheinland-pfälzisch/saarländischen Mädchen-Technik-Kongresses im September 2010 im Dynamikum in Pirmasens. Der Kongress war Teil der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bundesweit geförderten Initiative „mäta – mstlfemNet meets Nano and Optics. Bundesweite Mädchen-Technik-Talente-Foren in MINT“. Das Aus- und Weiterbildungsnetzwerk pro-mst hatte als Partner in mäta die Organisation für die Fachhochschule übernommen.

„Wir wollen mehr junge Frauen dazu bewegen, eine Ausbildung oder ein Studium in mathematisch-technischen Bereichen anzustreben“, nennt Barbara Mathea vom Mainzer Bildungsministerium, welches die Schirmherrschaft für den Kongress übernommen hatte, das Ziel der Veranstaltung. Der Mangel an ingenieurwissenschaftlichem Nachwuchs auf dem Arbeitsmarkt sei dramatisch. Laut Mathea ziehen 70 Prozent aller Schulabgängerinnen eine Ausbildung als Verkäuferin, Bürokauffrau oder als medizinische Angestellte vor, obwohl diese Berufe hoffnungslos überlaufen und meist schlecht bezahlt sind. Hervorragende Verdienstmöglichkeiten und Karrierechancen in den MINT-Bereichen werden häufig nicht erkannt oder wahrgenommen.

Dank Unterstützung aller Kooperationspartner, insbesondere des Dynamikum Science Centers, des Ada Lovelace Projektes, der Universität des Saarlandes und des Medienkompetenznetzwerkes Südwestpfalz konnte ein abwechslungsreiches Programm angeboten werden.

Ca. 270 Schülerinnen der Jahrgangsstufen 9 bis 12 und Gäste waren nach Pirmasens gekommen, um sich von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – kurz: MINT – begeistern zu lassen. Dass dies gelungen war, zeigte zum einen die gute Atmosphäre am Kongresstag selbst und spiegelte sich auch in dem durchweg positiven Feedback wider. So gaben 93 Prozent der Teilnehmerinnen an: „Ja, ich hatte heute Spaß an Naturwissenschaft und Technik!“.

Die Mädchen hatten Gelegenheit sich auf dem Marktplatz über Berufs- und Studienmöglichkeiten zu informieren. In 15 verschiedenen Workshops konnten sie selbst experimentieren und direkt erfahren, wie viel Spannendes in der Technik des Alltags steckt. So berichtete Francis Marnie Cole, von der Realschule Plus aus Contwig: „Es macht einen Riesenspaß, die einzelnen Schaltbereiche zusammenzulöten und einzubauen“ und



Info-Markt

Paula Topolska bestätigte, dass auch ihr Interesse in Richtung Technik geweckt sei.

Im Rahmen eines Interviews berichteten sechs junge Frauen mit beispielhaften Biografien, darunter eine Konstruktionsmechanikerin, drei Studentinnen, eine Physikerin und eine Vermessungsingenieurin, über ihre Erfahrungen, wie sie ihre Frau in der „Noch-Männerdomäne“ stehen.

Zum Kongress waren auch interessierte Lehrkräfte eingeladen. Speziell ihnen präsentierten die Projektpartner verschiedene Lehrerfortbildungsangebote im MINT-Bereich. Zudem referierte Dr. Claudia Wallner, Mitbegründerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik, zum Thema „Alles Alpha oder was? – Mädchen im Berufsfindungsprozess; Mythos Alphamädchen: Wie eine mediale Erfindung die (Aus-)Bildungsrealitäten vieler Mädchen verdeckt“.

In Kooperation mit dem MedienkompetenzNetzwerk Südwestpfalz und dem :OKTV Südwestpfalz wurde der Kongress von einem Medienprojekt begleitet und somit in Wort und Film festgehalten. In Medienrecht, Kameraführung, Bildgestaltung und Dramaturgie geschulte Mädchen konnten sich somit als Kamera- oder Tonfrau bzw. als Redakteurin oder Reporterin probieren.

## Kongresseindrücke in Wort und Bild

### Feedback-Stimmen zur Frage „Was hat dir am Kongress besonders gefallen?“

- „Es gab niemanden, der gemeckert hätte. Das Dynamikum an sich ist sehr schön.“
- „Experimentieren mit VenDASys, unser „Mentor“ war total cool und hat alles super gut erklärt.“
- „Die vielen Informationen über Technik & Naturwissenschaft.“
- „Dass man im Nachhinein etwas hat, dass man mitnehmen kann (z.B. Lügendetektor) und dass man neue Dinge näher gebracht bekommen hat.“
- „Dass wir so viele verschiedene und interessante Sachen machen durften.“
- „Dass man selbst interviewt wurde.“
- „Die Leute hier waren sehr freundlich und haben eigentlich viel erklärt (trotzdem blieb mir manches unklar). Die vielen Stände und die Vorträge waren gut und besonders die Verpflegung!“
- „Tolle Organisation und Programm.“

Warum sitzt man auf einem dreibeinigen Stuhl stabiler als auf einem vierbeinigen? und Wieso bleibt ein Haus stehen, obwohl sich so viele Leute darin bewegen und der Wind von der Seite drückt? Antwort auf diese Fragen gab es im Statik-Workshop, wo die Mädchen einiges über Kräfte, Kraftverteilung, Spannung und natürlich Statik lernen konnten.



Statik-Workshop

LEGO ist etwas Langweiliges zum Zusammenbauen für kleine Jungs und Computer programmieren nur etwas für Cracks? Im Roberta-Workshop lernten die Mädchen wie man einen Roboter baut und schließlich auch programmieren kann, so dass er Hindernisse umgehen, singen und tanzen kann.



Roberta-Workshop

Wie spannend Physik sein kann und wie man mit professionellen Materialien ein Diodenmännchen lötet, dessen Kopf leuchtet, zeigte der Workshop Diodenmännchen.



Workshop Diodenmännchen

Wie das Prinzip der Blutdruckmessung funktioniert und wie man mit „einfachen“, aus dem Unterricht bekannten Methoden und Sensoren eine Blutdruckmessung aufbauen kann, um anschließend seinen Blutdruck zu messen, erfuhren die Mädchen im Workshop Blutdruckmessung. Dabei wurden Bereiche der Biologie und Technik zu einem System vereint.

Text: Silke Weber  
Fotos: Simone Grimmig



Workshop Blutdruckmessung

## „Little Engineers“ in „Little Lautern“

### Engagement der FH Kaiserslautern bei der Kinderspielstadt 2010



Kinder aktiv am FH-Stand

In der Woche vom 05.07 bis zum 09.07 hat rund um die Christuskirche im Stadtteil Grübentälchen die Stadt „Little Lautern“ ihre Pforten geöffnet. Ca. 55 Kinder haben hier jeden Tag das Leben der Erwachsenen „aktiv gelebt“. Durch ihre Arbeit bei der Post, der Müllabfuhr oder beim Bautrupps konnten die Kinder sog. „Protzels“ verdienen, die sie anschließend im Beauty Salon, im Kino oder bei einem der anderen Freizeitangebote ausgeben konnten.

#### Die Fachhochschule mittendrin

Selbstverständlich durfte hier die Fachhochschule mit einem Technik-Workshop nicht fehlen. „Wir legen großen Wert auf eine starke Vernetzung der Fachhoch-

schule Kaiserslautern in der Region und natürlich insbesondere auch in Kaiserslautern. Die Beteiligung an regionalen Angeboten wie der Kinderspielstadt bildet dabei einen sehr wichtigen Baustein.“, bestärkt der Präsident Dr. Konrad Wolf das Projekt. Die Betreuer Dipl.-Ing. (FH) Erik Hilger und Dipl.-Ing.(FH) Thomas Iannitelli hatten alle Hände voll zu tun: „Mit solch einem Ansturm haben wir nicht gerechnet.“ Mit großer Begeisterung wurden u.a. Melodieklingeln gebaut, Alarmanlagen entwickelt und Computerspiele programmiert. Lohn der Mühe sollte, wie im richtigen Leben auch, ein Mehrverdienst auf Grund der erlangten Zusatzqualifikationen sein. „Allerdings mussten wir schnell feststellen, dass sich



Betreuer Dipl.-Ing. (FH) Erik Hilger



Löten macht Spaß

manche Kinder gar nicht mehr für andere Jobs meldeten.“, kommentiert Hilger. Oder um es mit den Worten eines Teilnehmers auszudrücken: „Das ich hier kein Geld verdiene ist mir egal. Hier kann man krasse Dinger aus eigenen Ideen bauen. Ich bleibe hier!“. „Die Kinder in jungen Jahren spielerisch an die Elektrotechnik heranzuführen, ist meiner Meinung nach der beste Weg, um sie in ihrem weiteren Leben für ein Technikstudium zu begeistern.“, so Iannitelli.

### Begeisterung bei Groß und Klein

Aber nicht nur bei den Kindern stieß das Angebot auf große Begeisterung, sondern auch bei den zahlreichen Helfern und der Organisatorin Jessica Dilly, die auch Ihr Glück am Lötkolben herausforderte.

Joachim Färber, Beigeordneter der Stadt Kaiserslautern, Reinhold Mannweiler, Direktor des Referats Jugend und Sport und Gert Scheidt, Leiter der Abteilung Jugendarbeit waren von der Idee einen solchen Workshop anzubieten sehr begeistert. Sie lobten die gute Zusammenarbeit mit der FH und das von den FH-Vertretern gezeigte Engagement. Es sei das erste Mal, dass überhaupt ein solches Themengebiet angeboten werde. Alle sind sich einig: Das große Interesse bei den Kindern spreche dafür, dass dies unbedingt wiederholt und ausgebaut werden müsse.

Hilger abschließend: „Geht es nach uns, sind wir gerne bereit mehr solcher Projekte zu planen und durchzuführen. Man sollte die Kids in Ihrem Wissensdrang nicht bremsen. Bildung hat kein Alter. Es ist nie zu früh und nie zu spät dafür“.

Text u. Fotos: Dipl.-Ing. (FH) Erik Hilger  
Dipl.-Ing.(FH) Thomas Iannitelli



Betreuer Dipl.-Ing. (FH) Thomas Iannitelli



FH-Stand bei „Little Lautern“

## Vorlesewettbewerb für Erwachsene

### Vorentscheid in der Hochschulbibliothek am Standort Zweibrücken

Erinnern Sie sich noch an die gemütlichen Abende, an denen Ihre Eltern oder Großeltern Ihnen als Kind Geschichten vorgelesen haben? Und als Sie später als Jugendliche spannende Bücher geradezu verschlungen haben? Auch heute noch spielen im Leben vieler Menschen Lesen und Vorlesen eine wichtige Rolle. Grund genug, gerade in unserer schnelllebigen Zeit das Lesen in ganz besonderer Weise zu fördern. Das dachten sich auch die Leiterinnen der drei

Zweibrücker Bibliotheken, denen es ein Herzensanliegen ist, die Förderung des Lesens möglichst breit zu unterstützen. Und so entschieden sich Sigrid Hubert-Reichling (Bibliotheca Bipontina im LBZ Rheinland-Pfalz), Roswitha Christian (Stadtbücherei) und Marion Straßer (Hochschulbibliothek, Standort Zweibrücken) als diesjährige gemeinsame Veranstaltung, an einer besonderen Aktion teilzunehmen: einem landesweiten Vorlesewettbewerb für Erwachsene,

im Rahmen der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz und der bundesweiten Kampagne „Deutschland liest – Treffpunkt Bibliothek“.

Dazu fand am 20. Oktober in der Hochschulbibliothek am Standort Zweibrücken ein Vorentscheid statt, zugleich die letzte von insgesamt acht ausgetragenen Runden in verschiedenen rheinland-pfälzischen Bibliotheken. Die Organisation und Moderation übernahm der



12 Vorleserinnen und Vorleser boten Kostproben ihrer Lieblingsbücher (Foto: Trippen)

bekannte Kabarettist Arnim Töpel, der diesen Vorlesewettbewerb für Erwachsene auch ins Leben gerufen hatte.

Mehr als 60 Gäste konnte Hans-Joachim Schmidt, Vize-Präsident der Fachhochschule, an diesem Abend in den Zweibrücker Bibliotheksräumen begrüßen. Er freute sich auf diese besondere Veranstaltung, durch die die Bibliothek auch einen großen Beitrag zum guten Image der Fachhochschule Kaiserslautern insgesamt beitrage.

### Förderung der Lese- und Vorlesekultur als Ziel

Bibliotheksleiterin Marion Straßer betonte: „Unser Anliegen ist es, die Lese- und Vorlesekultur unter Erwachsenen zu fördern, Gespräche über Bücher und Literatur anzuregen – und das in der angenehmen Atmosphäre unserer Bibliotheken.“

Dass das Konzept der Gastgeberin und ihrer Kolleginnen aufging, zeigte der große Zuspruch unter Zuhörern und Vorlesern: Das Interesse, selbst aktiv an diesem Wettbewerb teilzunehmen, war so groß, dass letztendlich das Los entscheiden musste, welche zwölf Personen an diesem Abend ihr Können unter Beweis stellen konnten. Wobei es jedoch nicht um das perfekte Lesen ging, sondern um die Art der Darbietung und den Spaß am Vorlesen und Zuhören, wie die drei Bibliotheksleiterinnen und Moderator Arnim Töpel immer wieder hervorhoben. Und so war das Programm schließlich

bunt gemischt und die einzelnen Beiträge so verschieden wie die Geschmäcker der Vorlesenden. Denn jeder Teilnehmer durfte selbst ein Buch auswählen, aus dem er dann fünf Minuten lang vorlas. Von Märchen und „Küsschen, Küsschen“ über Goethes Erlkönig, den Todeskampf „Am Beispiel des Hummers“ und einen Kletterpflanzen-Angriff in „Kluge Pflanzen“ bis hin zu Ausschnitten aus der Bibel und Homers Ilias konnten die zahlreichen Gäste hören, Lustiges genießen und über Ernstes nachdenken. So kündigte Fritz Stauch für seine Lesung aus „Wer bin ich, und wenn ja, wie viele“ ein „innerfamiliäres Kontrastprogramm“ an, nachdem bereits seine Frau eine Passage über die Diagnose Brustkrebs aus Margot Käßmanns Biographie vorgetragen hatte.

Glücklich, in Zweibrücken einen Platz als Vorleser ergattert zu haben, startete der Neustädter Gotthard Hellwig als letzter Teilnehmer ins Rennen. Mit Spitzbübigkeit, Fröhlichkeit und strahlenden Augen trug er Erich Limpachs „Heitere Philosophie in Versen“ vor, in Humor verpackte, teilweise jedoch sehr ernste Lebensweisheiten. Damit eroberte er die Herzen und Sympathien des Publikums, das im Anschluss an die zwölf Vorträge die Qual der Wahl hatte und per Stimmzettel eben diesen Vorleser schließlich zum Tagesieger kürte.

Doch Sieger war an diesem Abend jeder, der gekommen war, auch wegen Töpels amüsanten Kabarett-Kostproben, bei denen sich einige Zuschauer vor Lachen

bogen. Erst im Berliner, später im Pfälzer Dialekt gewährte er Einblicke in seine Kindheit, wobei er sich als musikalisches Artikulations-, Sprach- und Stimmtalent erwies und zur rhythmischen Untermauerung auch schon mal sein Oberarm als Schlagzeug diente.

Abschließend waren sich Akteure und Publikum einig, wie eine Besucherin formulierte: „Es war ein höchst interessanter und sehr abwechslungsreicher Abend, es hat sich auf alle Fälle gelohnt zu kommen!“ So können Marion Straßer und ihre Mitstreiterinnen stolz sein auf das Ergebnis ihres Engagements, im Zuge ihrer Aktion „Zweibrücker Bibliotheken lassen lesen“ einen besonderen Leckerbissen auf die Beine gestellt zu haben – und ihr Ziel erreicht zu haben, die Lesekultur zu fördern.

Vize-Präsident Hans-Joachim Schmidt sah in der Veranstaltung eine gute Werbung für die Fachhochschule: „Also, wo schicken Sie Ihre Kinder oder Enkel zum Studieren hin? – Natürlich an unsere Fachhochschule!“

Friederike Trippen, M.A.

### Alle Teilnehmer des Vorentscheides auf einen Blick:

Barbara Andres, Anita Bischoff, Stefan Emmerich, Regina Füssler, Gotthard Hellwig, Monika Link, Dagmar Pohlmann, Christina Schwender, Fritz und Hanne Stauch, Hans-Jürgen Voigt und Cordula von Waldow.

Auf einen gemeinsamen zweiten Platz kamen Hans-Jürgen Voigt und Cordula von Waldow, Sieger wurde Gotthard Hellwig.

Das Landes-Finale am 31. Oktober in Landau konnte Alexandra Gießler aus Mainz für sich entscheiden.

Moderator Arnim Töpel begeisterte mit Kabarett-Einlagen (Foto: Trippen)



# Die Fachhochschule Kaiserslautern virtuell erlebbar bei der „Nacht, die Wissen schafft“

**G**roßen Zuspruch erhielt die „Nacht, die Wissen schafft“, bei der sich am 8. Oktober 2010 die Kaiserslauterer Hochschulen und Forschungsinstitute präsentierten. Rund 5000 Gäste informierten sich über deren Aktivitäten. Die Fachhochschule stellte dabei nicht in ihren eigenen Räumen an den Kaiserslauterer Standorten Morlauterer Straße oder Kammgarn aus, sondern war Gast in den Räumen des DFKI – Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz und der Technischen Universität. An der TU war die FH mit einem Informationsstand aller fünf Fachbereiche sowie zentraler Einrichtungen vertreten.

Der Studiengang Virtual Design präsentierte sich im DFKI und zeigte darüber hinaus eigene 3D-Visualisierungen an deren Powerwall. Prof. Matthias Pfaff aus dem Fachbereich Bauen und Gestalten betreut diese Projekte sowie die 3D-Visualisierung des geplanten Neubaus der FH Kaiserslautern. In der „Nacht, die Wissen schafft“ stellte er zusammen mit FH-Präsident Prof. Dr. Konrad Wolf in einer viel beachteten Präsentation das Projekt vor. Gemeinsam erläuterten sie anhand der Visualisierung den in Planung befindlichen Neubau der FH am Standort Kammgarn und machten ihn virtuell erlebbar. Mit dem Neubau soll die inzwischen unhaltbar gewordene bauliche Situation in der Morlauterer Straße ein Ende finden. Auf dem neuen Campus sollen zukünftig die gut 2600 Kaiserslauterer FH-Studierenden untergebracht werden.

Hier entsteht ein Projekt, das in Jahrzehnten nur einmal realisiert wird und das alle in Kaiserslautern voraussichtlich nur einmal erleben werden. Der Campus wird im Zentrum der Stadt entstehen, nahe der Fußgängerzone, und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Gartenschau-Gelände, womit eine enge Integration des Campus in die Stadt ganz natürlich gewährleistet ist – eine deutschlandweit geradezu einzigartige Situation.

Zum ersten Mal konnten Interessierte virtuell durch die „neuen“ Räume der Fachhochschule gehen, ein Gefühl dafür bekommen, welche Dimensionen sich dort entfalten werden und konnten einen Blick auf Fassaden und Gestaltung werfen. Die Technik und der Fortschritt machen es möglich – körperlich befindet man sich vor Ort auf der Wissenschaftsmeile – virtuell mitten auf dem Gelände der Hochschule. Das ganzheitliche Erlebnis wurde abgerundet durch akustische Beiträge des FH-Wissenschaftsradios, das durch Studierende der Hochschule gestaltet wurde und von 19-24 Uhr live on air auf der Frequenz 87,6 MHz sendete. Die beteiligten Institutionen zeigten sich sehr zufrieden mit dem Besucherzustrom und den durchweg positiven Rückmeldungen. Für 2011 ist bereits eine Folgeveranstaltung in Planung.

Dipl.-Ing. Anja Weber



Die FH war zu Gast in den Räumen des DFKI



Professor Matthias Pfaff führt durch einen virtuellen Rundgang durch den geplanten FH-Neubau auf dem Kammgarn-Gelände

# Let's go West – to the Alamo

## Prof. Dr. Marc Piazolo über sein Forschungsfreisemester in San Antonio

**M**it Sack und Pack für ein Jahr in die USA ziehen – kein Problem zu Studienzeiten. Doch im Forschungsfreisemester mit einer sechsköpfigen Familie für ein Semester nach San Antonio umzuziehen, das war ein richtiges Abenteuer. Im Juli 2009 brachen wir nach langer Vorbereitung in den Wilden Westen auf. Die 1.2 Millionenstadt San Antonio (SA) im südlichen Texas lautete unser Ziel. An der katholischen Partnerhochschule University of the Incarnate Word (UIW) sollte ich als Gastprofessor an der HEB School of Business and Administration lehren und forschen. Da das Fall Semester sowie die Schulen Ende August beginnen, hatten wir genau vier Wochen Zeit uns einzugewöhnen.

Wir landeten um Mitternacht bei brütender Hitze. Sie verfolgte uns die nächsten zwei Monate, denn 2009 war der heißesten Sommer in Texas seit 100 Jahren! Zwei studentische Mitarbeiter des International Office der UIW nahmen uns in Empfang und quartierten uns übergangsweise in das Studentenwohnheim des International Conference Centers ein. Die Rundumbetreuung des International Office ist vorbildlich und alle ausländischen Studierenden kommen in diesen Genuss – Service & Hilfsbereitschaft für Studierende und Gäste wird an der privaten Hochschule wirklich großgeschrieben!

Fast alle Studierenden leben in Studentenwohnheimen auf dem schön begrünten Campus ca. zwei Meilen von Down Town San Antonio entfernt. Für Gäste stehen kleine Apartments zur Verfügung. Wir fanden eine Bleibe im Norden der Stadt in einem Wohngebiet, das mehrheitlich von Angestellten des US-Militärs bewohnt war. Neben dem Gesundheitswesen und Tourismus sind die Streitkräfte (Air Force, Army) der Hauptarbeitgeber im Großraum von San Antonio. Kein Wunder, dass wir uns sicher fühlten und viele Nachbarn & Kollegen K-Town durch Ramstein persönlich kannten.

*Studentenleben auf dem lebendigen Campus*



*Bell Tower mit Glockenspiel als Mittelpunkt des Campus*

Die Stadt ist aufs Auto ausgerichtet. 4-6-spurige Highways und Ringstraßen fördern eine ausufernde Stadtentwicklung, denn Land ist in Texas reichlich vorhanden. Daher standen gleich Autokauf und texanischer Führerschein an. Letzterer bestand aus einem 30 Fragen-Test am PC mit einer Fahrprüfung im eigenen Auto. Der Führerschein gilt in den USA übrigens wie ein Personalausweis. In Bars wird oft danach gefragt, schließlich liegt das „legal drinking age, Texas“ bei 21 Jahren. Die große familiäre Herausforderung bestand in der Wahl der Schulen für unsere Jungs. Zur Universität selbst gehören vier katholische Privatschulen (vom Kindergarten bis zur St. Anthonys High School). Diese befinden sich, ebenso wie die Hochschule, in der besten Wohngegend von San Antonio – in Alamo Hights, einer unabhängigen Gemeinde mit 7.330 Einwohnern mitten in der Stadt. Meine besten Studenten waren Seniors dieser High School, die im letzten Schuljahr Kurse an der Universität besuchten. Damit können sie sich für ihr späteres Studium ein Hochschuljahr anrechnen und rund 10.000 USD an Studiengebühren sparen.

Aufgrund der Entfernung entschieden wir uns für öffentliche Schulen in unserem Schulbezirk, die große Rücksicht auf die Sprachkenntnisse und bei der Wahl der Kurse nahmen. Die High School ähnelte einer Gesamtschule, in der das Kursniveau je nach Kenntnisstand gewählt wird. Die Zusammensetzung der Schüler war sehr heterogen. Gleiches gilt für die Studierenden an der Universität: weit über 50% sind Hispanics – meist mexikanischer Abstammung, danach folgen Weiße (30%), Afroamerikaner und ausländische Studierende mit jeweils knapp 10%. Der Zuzug aus dem südlichen Nachbarland – legal und illegal – hält aufgrund des Drogenkrieges im Norden Mexikos weiter an. Mit der Folge, dass zum einen der Einbruch des Immobilienmarktes in San Antonio gar nicht so stark ausfiel – es gibt ganze Neubaugebiete in denen sich reiche Mexikaner niedergelassen haben. Zugleich wird im Alltagsleben und auf dem Campus

*Full House für Bonuspunkte (23 Uhr am 9. Dez. 2009)*





häufig Spanisch gesprochen und vieles ist zweisprachig beschriftet. Die Re-Mexikanisierung von Texas schreitet unaufhaltsam voran! Sie macht San Antonio durch den kulturellen und kulinarischen Mix jedoch für Austauschstudenten besonders attraktiv. Die Business School der UIW reagierte darauf und hob im Herbst 2009 den zielgruppenspezifischen Studiengang „Hispanic Marketing“ aus der Taufe. Zudem wird die Kooperation zwischen Studierenden und Unternehmen über die Mexican American Business Initiative intensiviert.

An US-Hochschulen spielt der Sport oft eine herausragende Rolle. Für UIW war das Fall Semester 2009 mit der allerersten Footballsaison im Benson Stadion (benannt nach seinem Stifter) ein historisches Highlight. Zuvor hatten die Ordensschwestern in der Hochschulleitung die Aufnahme dieser „unpassenden“ Sportart lange Zeit verhindert. Dabei ist College-Football ein öffentlichkeitswirksamer Publikumsmagnet. Zu einem Footballspiel der University of Texas in der Landeshauptstadt Austin pilgern 100.000 Besucher ins Stadion. An der UIW waren es in der ersten Saison immerhin bis zu 6.000 Besucher – und damit deutlich mehr als zu den Spielen des Soccer Teams mit 300 Zuschauern. Diese Spiele besuchten wir öfters. Denn drei meiner Studenten spielten mit und einer der Coaches war gleichzeitig Trainer unserer Jungs in der britisch geführten Clubmannschaft SA United.

Das Bachelorstudium an der UIW ist mit 40.000 USD nicht gerade günstig. Die Studierenden haben aber Möglichkeiten die Gebühren deutlich zu verringern. Hierzu gehören Stipendien für Begabte, Sportler und sozial Benachteiligte. Zudem ermöglicht die Hochschule in vielen Bereichen Einkünfte über Hiwi-Jobs. Trotzdem finanzieren fast alle Studierenden ihre Ausbildung über Studienkredite. Eine zusätzliche Möglichkeit stellt die Verpflichtung zu den US-Streitkräften dar – für Offiziersanwärter finanziert die Regierung die Hochschulausbildung. Die Wahl der Hochschule steht den Studierenden dabei häufig offen. An meinen zwei Bachelorkursen Principles of Macroeconomics nahmen mehr als zehn Sportstudenten und fünf Soldaten teil – letztere kamen regelmäßig in Uniform. Die Studenten mit einem Sportstipendium mussten – um in der Uni-Mannschaft spielen zu dürfen – im Laufe des Semesters immer wieder einen Laufzettel vom Dozenten unterschreiben lassen. Darin wurde ihnen bestätigt, dass sie aktuell eine Durchschnittsnote von mindestens C (befriedigend) aufweisen. Sportler sollen auch akademisch erfolgreiche Studierende sein.

Das Fall Semester wurde Mitte August 2009 mit einem feierlichen Gottesdienst und Workshop zu sozialen Netzwerken eröffnet. Als Teil des katholischen Einflusses werden fast alle

*Priester von UIW, Dekan Daly und Piazolo Master Graduate nach Diplomierung*



offiziellen Sitzungen von Hochschulgremien und öffentlichen Veranstaltungen mit einem Gebet eröffnet oder beendet. Auch sollen sich die Mitarbeiter der Hochschule sozial oder kirchlich engagieren. Dies ist z.T. in ihren Arbeitsverträgen festgehalten. In der HEB School of Business wurde ich herzlich und als vollwertiges Fakultätsmitglied aufgenommen. Im Gegensatz zu deutschen Hochschulen, sind die Studierenden nur im Hochschulsenat repräsentiert. In den Fachbereichen sind alleine die professoralen Mitglieder und Lehrbeauftragte in Gremien organisiert, die von einem berufenen – und nicht gewählten – Dekan geleitet werden. Andererseits stellen die Studierenden zahlende Kundschaft dar. Folglich sieht die Hochschule ihre Verantwortung nicht nur im Bildungsauftrag mit kleineren Studiengruppen, sondern auch in der Rundumbetreuung der Studenten – der Servicegedanke steht im Vordergrund. So gibt es für leistungsschwächere Studierende ein individuelles Tutorienprogramm und die Professoren sind verpflichtet mindestens sieben Stunden pro Woche Bürosprechstunden anzubieten.

Da die Lehrveranstaltungen in der Regel 8-12 unterschiedliche Prüfungsleistungen, wie mindestens zwei Klausuren, eine Seminararbeit sowie Präsentationen und Homeworks, enthalten, ist der Betreuungsaufwand pro Student recht hoch. Entsprechend gestaltete sich der Vorbereitungsaufwand für die beiden Bachelorveranstaltungen und den MBA Kurs Managerial Economics wesentlich aufwendiger als erwartet. Das MBA Programm ist berufsbegleitend und auf Studierende ausgerichtet, die sich nach einigen Jahren Berufserfahrung weiterbilden wollen. Da die Lehrveranstaltungen jeweils mittwochs zwischen 18-22 Uhr lagen und UIW ein sogenanntes Mini-Semester von acht Wochen führt, fand die Mid-term Klausur in der 4. Woche und das Final in der 8. Woche statt. Diese Taktung ist für die Studierenden nur mit hoher Selbstdisziplin und gutem Zeitmanagement einzuhalten.

Besonders bereichernd war der berufliche Hintergrund der Teilnehmer: z.B. ein Start-up Unternehmer für künstlerisch gestaltete Skate-Boards oder die Tochter des Besitzers des größten Wasserparks der USA, der „Schlitterbahn“. Letzteres hört sich ziemlich deutsch an – ist es auch. Die Gegend um San Antonio (Texan Hill Country) wurde im 19. Jahrhundert von Deutschen besiedelt, wovon nicht nur die Städtenamen, wie Fredericksburg, Blumenthal oder Grüne, zeugen, sondern auch die besagte „Schlitterbahn“ in New Braunfels. Im König Wilhelm Bezirk in Down Town San Antonio findet sich das beeindruckende Villen-Erbe deutschen Bürgertums. Um 1900 hatte die Stadt noch eine deutschstämmige Bevölkerungsmehrheit.

Auf dem einwöchigen Wurstfest (New Braunfels) mit traditioneller deutscher Volksmusik (als Hit der Ententanz!) waren

*Wurstfest in New Braunfels mit Tanzmusik aus Bayern!*



neben süßen Brezeln, Würstel und lokalem Bier auch Turkey legs zu genießen. Väter zweier meiner Studentinnen, eine davon heißt Erika, hatten als „Großer Opa“ und immer in Lederhosen bei der Gestaltung des inzwischen traditionellen Oktoberfestes mitgearbeitet.

Die Vorlesungszeit verging wie im Flug: in der zweiten Dezemberwoche wurden die Finals geschrieben und eine Woche später mussten die Noten von jedem Dozenten im System eingegeben sein. Kein Wunder, dass die Kollegen mehrheitlich Multiple Choice Fragen bevorzugten. Bonuspunkte auf meine Klausuren gab es für die Teilnahme am World Trade Experiment direkt nach der Abschlussklausur des MBA Kurses um 21.00 Uhr – so war der Seminarraum mit Teilnehmern aus allen drei Lehrveranstaltungen voll wie nie zuvor! Ein organisatorischer Grund für die relativ hohen Erfolgsquoten liegt in der Möglichkeit der Studierenden sich noch kurz vor dem Final abmelden zu können. Studierende, die sehen, dass ihre Chance auf einen erfolgreichen Kursabschluss – aufgrund ihrer Prüfungsteilleistungen während des Semesters – gering ist, treten erst gar nicht an. Sie starten dann einen neuen Versuch im folgenden Semester – vielleicht ja bei einem anderen Dozenten.

Richtig beeindruckend war die feierliche Übergabe der Abschlusszeugnisse am 11. Dezember 2009. Nach der Messe zogen zur offiziellen Commencement Feier erst die Absolventen in „Robe, Cap & Hood“ gefolgt von allen Professoren, ebenfalls in voller Montur, durch das Lichtermeer auf dem Campus in die Sporthalle ein. Als ich mich anleidete, riefen meine Jungs „Hey Papa, du hast ja die Deutschlandfarben auf dem Rücken“. Der Hood präsentiert normalerweise die Farben der eigenen Universitäten (von Studienabschluss & Promotion) – so trug ich dunkelgrün (Wayne State, Detroit) mit schwarz-rot-goldem Band für das badische Freiburg. Die Zeremonie – z.T. auf Spanisch – begann mit dem Singen der National Anthem der USA und endet für die Absolventen mit einem Foto vor der US Flagge, dem Lone Star und der mexikanischen Flagge. Etwas

unpassend erschien der Inhalt der Festrede des republikanischen State-Repräsentanten, der auf den heroischen letzten Kampf der Texaner am Alamo (gegen die mexikanische Armee des Präsidenten Santa Anna) einging. Schließlich sind ja mehr als 60% der Absolventen mexikanischer Abstammung.

Da wir erst im Januar 2010 die Heimreise antraten, nutzte ich die Zeit, um mit einer US-Kollegin die wirtschaftlichen Hintergründe des Medizintourismus zu erarbeiten. Auf der 1. Medical Tourism Research Conference in San Antonio stellte Dr. Zanca unser Paper erstmals vor. Der zweite Forschungsbereich bildete ein ökonomisches Verteilungsexperiment, welches wir über das Internet in Deutschland und den USA mit 500 Teilnehmern durchführten. Zudem besuchte ich die 125. Jahrestagung der American Economic Association in Atlanta. 3.000 Ökonomen aus aller Welt, mehrere Nobelpreisträger und Notenbankchefs, viele Lehrbuchautoren und zahllose Sessions von der wissenschaftlichen Front – es war sehr anregend. Man glaubt es kaum, aber es gibt auch eine humorvolle Seite der Ökonomie – mit Country Music, „Economics of Faking Ecstasy“ oder „Economists do it with Models“.

Insgesamt war das Lehr- und Forschungssemester an der University of the Incarnate Word sehr bereichernd. Die Zusammenarbeit mit den Studierenden und Kollegen, der Einsatz neuer Lehrmethoden sowie die äußerst freundliche und hilfsbereite Atmosphäre auf dem Campus sind beeindruckend. Umgekehrt dürfte für die amerikanischen Studierenden der europäische Blickwinkel ökonomischer Herausforderungen im Zuge der aktuellen Finanzkrise interessant gewesen sein. Für Studierende der FH Kaiserslautern ist San Antonio nur zu empfehlen! Hier können sie in einen ganz besonderen kulturellen Mix eintauchen und gleichzeitig ein typisch amerikanisches Studentenleben erleben – mit Themen, die die Zukunft repräsentieren, wie z.B. Hispanic Marketing.

Professor Dr. Marc Piazzolo

*Nasse Touristenfalle in New Braunfels*



*Ein Wandbild in Erinnerung an die Landung deutscher Siedler*



# Renommiertere Hochschulen an der Westküste der USA

## Impressionen einer Besuchsreise, Teil I

Im fast bankrotten Bundesstaat Kalifornien gibt es nicht nur hervorragende Weinanbaugebiete, sondern auch einige der besten Hochschulen der Welt wie z.B. die Stanford University im Silicon Valley und die University of Berkeley sowie hervorragende Forschungseinrichtungen. Einige dieser Hochschulen sind von ihrer Tradition und Reputation durchaus zu vergleichen mit den Konkurrenten von der nördlichen Ostküste der USA, den Neuengland-Staaten. Das Silicon Valley steht auch für die US-amerikanische Elektronik- und Computerindustrie mit der Garage als Geburtsstätte in Palo Alto in einem gutbürgerlichen Viertel, in der 1939 das Unternehmen Hewlett-Packard gegründet wurde. In Teil I werden einige Universitäten stellvertretend für die California State University (CSU) und die University of California (UC) vorgestellt.

### California State University (CSU)

Die California State University (CSU) ist neben der University of California (UC) das zweite System staatlicher Universitäten in Kalifornien. Ältester Campus der CSU ist die San José State University, gegründet 1857, der neueste Standort ist die California State University, Channel Islands, gegründet 2002. Zum CSU-System gehören heute 23 Standorte mit ca. 430 Tsd. Studierenden und über 44 Tsd. Mitarbeitern. Stellvertretend werden die CSUs in Sacramento, San Luis Obispo, Los Angeles und San Bernardino vorgestellt.

### California State University, Sacramento

In Sacramento, der Hauptstadt Kaliforniens, ist die California State University, Sacramento oder Sac State beheimatet. Mit ca. 28 Tsd. Studierenden ist sie die größte Hochschule in Sacramento. Schon 1848 wurde das Gebiet um Sacramento vom Goldrausch erfasst, in dessen Folge Sacramento als Goldgräbersiedlung entstand. In dieser Zeit kamen die Goldsucher mit dem Schiff über den Sacramento River, um dann zu Fuß ihr Glück zu suchen. Sacramento wurde bereits 1850 zur Stadt erklärt und hat heute ca. 500 Tsd. Einwohner. Nachdem 1856 die erste Eisenbahn eröffnet wurde, wuchs Sacramento zu einem Handelszentrum heran. Heute ist Sacramento bekannt für die Textil- und Nahrungsmittelindustrie sowie die NBA-Profis der Sacramento Kings.



California State University, Sacramento

Das weithin sichtbare State Capitol, in dem bis vor kurzem Arnold Schwarzenegger, der Terminator aus der Steiermark als Gouverneur residierte, entstand zwischen 1861 und 1869. Ein weiterer interessanter Beleg für die Unkonventionalität der Kalifornier: Jerry Brown, eine schillernde Persönlichkeit, feierte fast 30 Jahre nach seiner letzten Amtszeit als Gouverneur ein Comeback und setzte sich im Wahlkampf gegen Meg Whitman, Kandidatin der Republikaner durch. Erstaunlich auch, weil Whitman, die als ehemalige CEO von eBay ein Milliardenvermögen mit dem Börsengang gemacht hatte, einen mehrstelligen Millionenbetrag in ihre politische Karriere investierte. An der Sac State hat u.a. Tom Hanks studiert, bekannt als dauerlaufender „Product Placer“ in Nike-Sportschuhen aus Forrest Gump und diversen anderen Hollywood-Kassenschlagern.

### California Polytechnic State University, San Luis Obispo

Verlässt man San Francisco in Richtung Süden auf der berühmten kurvenreichen Route 1, dann kommt man über Santa Cruz und Monterrey nach Carmel. Ein Ort, in dem viele bekannte Autoren und Künstler lebten: Ernest Hemingway, Jack London und John Steinbeck seien hier nur stellvertretend genannt. Bekanntheit erlangte die Kleinstadt Carmel auch durch „Dirty Harry“ Clint Eastwood, der hier in den 1980er Jahre den Bürgermeister gab.



Orfalea College of Business – Cal Poly San Luis Obispo

Weiter südlich beginnt Big Sur, legendär und bekannt aus den Büchern von Henry Miller, der hier von 1944 bis 1962 lebte. Auch Jack Kerouac, der Autor von On the Road hat Big Sur in einem Werk verewigt. Nach Big Sur erreicht man San Luis Obispo, eine Kleinstadt mit nur ca. 50 Tsd. Einwohnern bei rund 18 Tsd. Studierenden. Die California Polytechnic State University, auch als Cal Poly San Luis Obispo bekannt, wurde schon im Jahre 1901 gegründet. Sie genießt insbesondere in Architektur, Agrar- und den Ingenieurwissenschaften ein hohes Ansehen in den USA.

**California State University, Los Angeles (CSULA) und California State University, San Bernardino**

Die California State University, Los Angeles (CSULA), auch Cal State L.A. genannt, ist eine von drei staatlichen Universitäten in Los Angeles mit ca. 21 Tsd. Studierenden. Billie Jean King, die im Frauen-Tennis, die „Vor-Steffi-Graf-Ära“ entscheidend mitprägte, hat an der CSULA studiert. Fährt man von Los Angeles ins Landesinnere, dann erreicht man das San Bernardino Valley. Hier liegt am Fuße der San Bernardino Mountains die California State University, San Bernardino, die im Jahre 1965 gegründet wurde. Derzeit sind ca. 16 Tsd. Studierende eingeschrieben. Speziell die Business- und Entrepreneurshipprogramme sind national bekannt und gut angesehen. Interessant, dass in San Bernardino, einer Stadt mit rund 200 Tsd. Einwohnern zum einen 1940 das erste McDonald’s-Restaurant von den Brüdern Richard und Maurice McDonald eröffnet wurde. Zum anderen wurde im Jahre 1954, dem Jahr der WM-Helden von Bern, hier auch die erste Filiale von Taco Bell, eröffnet. Gene Hackman, Oscar-Preisträger und bekannt aus Filmen wie Frech Connection in der Person des Drogenfahnders „Popeye“ Doyle und der Grisham-Verfilmung „Die Firma“ mit Tom Cruise, wurde in dieser „Start up-Stadt“ des Fast Foods geboren.



Professionelle Sportstätten – California State University, San Bernardino

**University of California (UC)**

Die University of California (UC) ist das zweite große kalifornische System bundesstaatlicher Universitäten mit über 220 Tsd. Studierenden bei rund 120 Tsd. Mitarbeitern, mittlerweile verteilt auf 10 Standorte. Die einzelnen, unabhängig voneinander agierenden Universitäten sind für ihren ausgezeichneten Ruf in Lehre und Forschung weltbekannt. Viele UCs haben Nobelpreisträger und andere Spitzenforscher in ihren Reihen. In den letzten Jahren wurden Nobelpreise für Physik und Wirtschaft an UC-Professoren in Santa Barbara und San Diego vergeben.

**University of California, San Diego**

Die University of California, San Diego (UCSD) wurde 1960 gegründet. Der Campus befindet sich in La Jolla, einem Vorort San Diegos und Geburtsstätte der kalifornischen Surf-Kultur. Derzeit sind hier rund 26 Tsd. Studierende eingeschrieben.



Bookstore – Cal State L.A.



The Rady Family Foundation – UCSD



Merchandising-Artikel – Cal State L.A.



The Rady School of Management – UCSD

Die UCSD steht im aktuellen weltweiten Uni-Ranking der Jiao-Tong-Universität in Shanghai auf Platz 13. Das Magazin Newsweek hatte die UCSD zum aufregendsten Ort für Naturwissenschaften in den USA gekürt. 1974 und 1975 gab es

die ersten beiden Nobelpreise für Mediziner aus San Diego. Auch der deutsche Philosoph und Soziologe Herbert Marcuse lehrte in den 1960er Jahren in San Diego. Nobelpreisträger aus den Wirtschaftswissenschaften sind Clive W. J. Granger (2003) und Harry M. Markowitz (1990), der (Mit-) Begründer der Portfoliotheorie. Der Leitspruch der berühmten Rady School of Management lautet: „Transforming Innovation into Revolutionary Change.“

### University of California, Berkeley

Die University of California, Berkeley, auch bekannt als Cal. Berkeley oder UC Berkeley wurde 1868 gegründet und ist damit der älteste Campus der University of California. Berkeley war in den 1960-er Jahren die Geburtsstadt der Anti-Vietnam-Kriegs-Demonstrationen. Von Berkeley aus erreichte die Protestwelle schließlich auch Europa und kulminierte schließlich im Mai 1968 in der Studentenbewegung. Die Fogerty-Brüder, Gründer der legendären Band Creedence Clearwater Revival, stammen aus dieser immer noch sehr beschaulichen Stadt mit ihren rund 110 Tsd. Einwohnern am östlichen Ufer der San Francisco Bay gelegen. Derzeit sind an der UC Berkeley ca. 35 Tsd. Studierende eingeschrieben bei mehr als 2.100 Professoren. Als Nobelpreisträger aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften sind die Professoren Oliver E. Williamson, George A. Akerlof und Daniel L. McFadden tätig. Ein früherer, weiterer Nobelpreisträger der Wirtschaftswissenschaften war Gérard Debreu.



Wahrzeichen – University of Berkeley



Executive MBA – University of Berkeley

Absolventen aus Berkeley sind der Schriftsteller Jack London, die Physiker Robert Oppenheimer und Edward Teller, der Schauspieler Gregory Peck und Apple-Mitbegründer Steve Wozniak. Auch Robert McNamara erster Familienfremder auf

dem Präsidenten-Posten von Ford, Verteidigungsminister während des Vietnam-Kriegs und späterer Präsident der Weltbank machte in Berkeley seinen Abschluss. Die Sportler Jason Kidd und Matt Biondi verstärkten für geraume Zeit das Sportteam der UC Berkeley. Der Schwimmer Biondi ist immerhin, nach Michael Phelps und Mark Spitz, der Welt erfolgreichste Olympiateilnehmer, während Dirk Nowitzki bei den Dallas Mavericks von Kidd unterstützt wird, um endlich den ersten NBA-Titel zu gewinnen. Die über 30 Büchereien der Universität bilden mit mehr als 10 Millionen Bänden selbst im Zeitalter des e-Books, eines der größten Bibliothekssysteme der Welt. Die Doe Library wurde schon im Jahre 1910 erbaut. Im Ranking von U.S. News & World Report's „America's Best Colleges“ wird die Haas School of Business auf Platz 7 unter den besten Schools of Business eingestuft. Weitere Platzierungen in den Top 10 werden jeweils in den Gebieten Finance, Entrepreneurship, Marketing, Management, International, Nonprofit, Part-Time MBA und Executive MBA erreicht.



Sportsponsoring – University of Berkeley



The Library – University of Berkeley

Die Universities of California in San Diego und in Berkeley sind Mitglied der Association of American Universities (AAU), einer Organisation der führenden nordamerikanischen Forschungsuniversitäten, die sich für die Förderung der akademischen Forschung und Lehre in Nordamerika einsetzt. Der AAU gehören heute 60 US-amerikanische und 2 kanadische Universitäten an. Nur Universitäten mit herausragenden Leistungen in Forschung und Lehre werden aufgenommen.

Darüber hinaus gehört die University of Berkeley dem Hochschulverbund International Alliance of Research Universities (IARU) an. Die IARU ist ein im Januar 2006 gegründeter Verbund von Universitäten, die im Bereich der Forschung weltweit führend sind. Mitglieder sind neben Berkeley die Universitäten Yale, Cambridge, Oxford, Singapur, Tokio, Peking, Canberra, Kopenhagen und die Eidgenössische Hochschule Zürich.

Text und Fotos: Prof. Dr. Walter Ruda

# Von Aufräummaschine über MP3 bis „Zaster“

## Kinder-Uni an der Fachhochschule Kaiserslautern

Zwischen Mai und Juli 2010 fand das Programm zur Kinder-Uni an den drei Studienorten Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken statt. 14 Vorlesungen und Workshops gaben Kindern zwischen 8 und 12 Jahren Antworten auf typische Kinderfragen und erklärten auf leicht verständliche Weise wissenschaftliche Hintergründe. Dabei war Mitmachen gefragt.

Den Auftakt der Veranstaltungsreihe machte Prof. Dr. Ludwig Peetz am Studienort Pirmasens mit dem Vortrag „CD und MP3 – Was gab es vor hundert Jahren?“ Das Programm in Zweibrücken startete mit dem Beitrag „Knete, Zaster, Pinke-Pinke – Hochtechnologie im Geldbeutel“ von Prof. Dr. Oliver Müller und in Kaiserslautern wurden zum Start gemeinsam mit Studentin Sofia Christ Roboter programmiert. Dieser Workshop war in den vergangenen Jahren schon sehr gefragt und wurde in diesem Jahr erstmals an allen drei Studienorten wiederholt.

Auch in diesem Jahr wurde wieder besonderer Wert auf eine praxisnahe Wissensvermittlung gelegt. Neben Themen wie „Einmal Mond bitte, Fensterplatz, hin und zurück“ von Prof. Dr. Albert Meij, warten in Kaiserslautern der Workshop „Wie baut man stabile Häuser und Brücken“ auf wissensdurstige Kinder. Hier konnten sie gemeinsam mit Prof. Dr. Marcus

Ruehl, Dipl.-Ing. (FH) Klaudia Emrich und Dipl.-Ing. (FH) Bernd Volk selbst Modelle stabiler Konstruktionen bauen, die dann in der Versuchsanlage in der Laborhalle des Bauingenieurwesens getestet wurden. Im Workshop „Volt, Watt, Ampère, Ohm – Wie funktioniert der Strom?“ mit Dr. Ralf Andreas Jakobi konnten die Kinder einen Elektromagneten bauen und neben vielen weiteren Experimenten zeigten Kurzschlüsse in Gurke und Knackwurst den Kindern, dass im Umgang mit Strom Vorsicht geboten ist. Unterstützt von Dipl.-Ing. Felix Menzner und Studentin Hanna Muth zeigte Prof. Dr. Bernhard Platzer im Workshop „Warum fällt das Diabolo nicht von der Schnur?“ wie durch Drehbewegung Stabilität entsteht. Als weiteres Thema in Kaiserslautern, waren aktive Kinder außerdem aufgerufen, sich für einen halbtägigen Kreativitätsworkshop mit Prof. Dr. Albert Meij zu bewerben, bei dem sie sich als Erfinder/innen einer Kinderzimmeraufräummaschine betätigen. Dieser Workshop, wie auch die meisten anderen wurden wegen großer Nachfrage mehrfach angeboten.

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr, wurden auch in diesem Jahr am Studienort Kaiserslautern erneut Kinder zu Kinder-Uni-Reporter/innen ausgebildet. In Zusammenarbeit mit dem MedienKompetenzNetzwerk (mnk), der Rheinpfalz, Antenne Kaiserslautern und dem Offenen Kanal OK-KL erhielten Kinder unter medienpädagogischer Anleitung die Möglichkeit, als Zeitungs-, Radio- oder Fernseh-Reporterinnen und -Reporter für diese Medien über die Kinder-Uni zu berichten. Entstanden sind dabei eine



Kinder-Uni-Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen mit Prof. Dr. Ludwig Peetz das Schachspielen (Foto: Christiane Barth)

Zeitungssseite, eine Radioreportage sowie ein Filmbeitrag.

In Pirmasens konnten die Kinder außer dem MP3-Vortrag und dem Roboterprogrammieren, in zwei Workshop-Sitzungen zusammen mit Prof. Dr. Ludwig Peetz das Schachspielen lernen und mit dem Bauern-Diplom abschließen.



Stabilität durch Drehbewegung – Arbeitsstation mit Studentin Hanna Muth im Workshop „Warum fällt das Diabolo nicht von der Schnur?“ von Prof. Dr. Platzer (Foto: Grub)



Das Radioreporterteam (Foto: Corinna Glogger)



Kinderuni-Fernsehreporterin filmt im Kinderuni-Kreativitätsworkshop von Prof. Dr. Albert Meij (Foto Sandra Hartmann)

In Zweibrücken konnten die Kinder auch in der Veranstaltung „Wie bekomme ich mehr Taschengeld?“ mit Student Cihan Ilan mehr über unser Zahlungsmittel lernen. Außerdem waren sie von der Bibliothek eingeladen, „Mit dem kleinen Prinzen von Planet zu Planet“ auf eine „fantastische Reise durch die Hochschulbibliothek“ zu gehen und konnten, wie in Kai-

slautern und Pirmasens, zusammen mit Studentin Sofia Christ Roboter programmieren. In der Veranstaltung „Gefahren für Kinder im Internet“ mit Prof. Dr. Ruth Bartels, Marius Schönberger, William Motsch und Robert Reinsch und Artur Schneider konnten die Teilnehmenden erfahren, was mit unseren Daten im WWW wirklich passiert. (egr)

# Dabei sein ist alles!

## FH-Team startet beim 3. Firmenlauf Pfalz

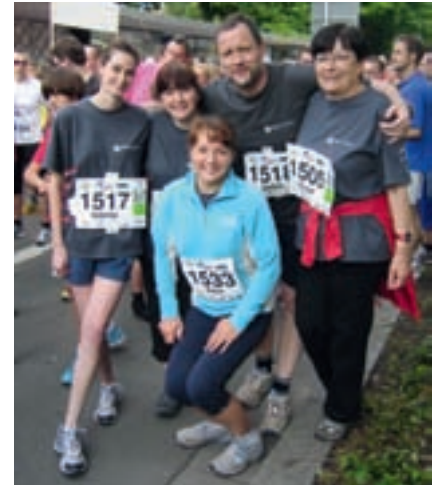
Rund 8.000 Firmen-Jogger aus nahezu 500 Unternehmen schnürten anlässlich des 3. Firmenlaufs Pfalz ihre Laufschuhe. Mit dabei auch das 42 Personen starke Team der FH. Die begeisterten Läuferinnen und Läufer trafen sich am 27. Mai auf dem Parkplatz am Rathaus, um schließlich gemeinsam zum fünf Kilometer langen Lauf durch Kaiserslauterns Innenstadt zu starten. Mit dabei waren Studierende, Beschäftigte und Professoren aller Studienorte. Auch Vizepräsident Hans-Joachim Schmidt zeigte sich sportlich und bewältigte die Strecke souverän.

Im einheitlichen Outfit – der Fachbereich Bauen und Gestalten hatte T-Shirts entworfen, die von der Hochschule gesponsert wurden – war das Team leicht auszumachen. Und auch das Zusammenfinden am Treff der After-Run-Party war nicht schwer. FH-Präsident Konrad Wolf ließ es sich nicht nehmen, das Team am vereinbarten Treffpunkt gemeinsam mit Dekanatsassistentin Viola Käßner zu empfangen, die einen Einkaufstrolley bestückt mit Sekt mitgebracht hatte. Beim fröhlichen Beisammensein waren sich dann die meisten auch einig: „Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei!“ (egr)

*Geschafft – glücklich am Ziel*



*Am Treffpunkt vor dem Start*



Frisch am Start v.l.n.r Sabrina Bittmann, Elvira Grub, Xenia Hahn, Stefan Kartarius und Marion Petry

# Ernennungen

## Prof. Dipl.-Ing. Andreas Gierer



Am 1. April 2010 wurde Herr Dipl.-Ing. Andreas Gierer zum Professor für die Fachgebiete Entwerfen, Darstellen und Gestalten im Fachbereich Bauen und Gestalten ernannt. Zuvor hatte er bereits für zwei Jahre eine Vertretungsprofessur an der Fachhochschule Kaiserslautern inne. Nach einem Studium der Architektur an der TU München, der ETH Zürich und der EPFL Lausanne war Andreas Gierer im Münchner Architekturbüro Kiessler und Partner tätig sowie zehn Jahre als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU München. Nach zwei Jahren in der Architekturabteilung des Bauunternehmens Max Bögl wechselte er in die Selbständigkeit und leitet seither mit einem Partner das Architekturbüro Bögl Gierer Architekten in München. Mit diesem kooperiert er nach wie vor sehr eng mit dem Bauunternehmen Max Bögl.

Zahlreiche Ehrungen und Preise begleiteten seine bisherige Laufbahn. Bereits während des Studiums erhielt er die, an der TU München höchste Auszeichnung für Studierende der Architektur, den Döllgast-Preis für seine Abschlussarbeit, mit der er einen Entwurf für eine Zirkusschule vorlegte. Als Projektleiter verantwortlich zeichnete er für das mit dem Deutschen Architekturpreis prämierte 200 Meter lange Gebäude mit Glasfassade im Wissenschaftspark Gelsenkirchen. In 2010 wurde sein Architekturbüro mit dem best architects Award in der Kategorie Büro- und Verwaltungsgebäude ausgezeichnet. Erfolgreich als Preisträger des Bundes Deutscher Baumeister war an der FH Kaiserslautern auch schon ein Student, dessen Arbeit er betreute.

In die Lehre zog es den Architekten, weil er schon immer Spaß am Unterrichten hatte und sich schon während des Studiums gerne als Tutor betätigte. Er liebt das Spannungsverhältnis zwischen Lehre und Praxis und erfährt es als sich gegenseitig befruchtenden Prozess. An der Fachhochschule schätzt er den unmittelbaren Austausch mit den Studierenden und die Möglichkeit des Arbeitens in kleinen Gruppen. Im Fachbereich will er zur Stärkung der Interdisziplinarität beitragen. Von daher freut er sich, dass er die Studierenden aller Studiengänge im Fachbereich in den ersten Semestern in die Grundlagen der Gestaltung und des Entwurfs einführen kann. Hier will er ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Nachhaltigkeit nicht nur unter energetischen Aspekten wichtig ist, sondern auch unter Gesichtspunkten der Gestaltung.

## Prof. Dipl.-Ing. Rolo Fütterer



Am 19. Januar 2010 erhielt Herr Dipl.-Ing. Rolo Fütterer seine Ernennungsurkunde zum Professor für die Fachgebiete Städtebau und Freiraumplanung im Fachbereich Bauen und Gestalten. Der 1963 im badischen Kuppenheim geborene Architekt absolvierte sein Architekturstudium an der TU Karlsruhe und verbrachte, inspiriert durch eine Vorlesungsreihe über holländische Architektur, ein Praxisjahr in den Niederlanden sowie ein Auslandsstudium an der TU Delft. Fasziniert von der avantgardistischen niederländischen Architektur, die aufgrund der großen Bevölkerungsdichte sehr sparsam und innovativ sein muss, zog es ihn auch nach Abschluss seines Studiums in die Niederlande, wo er in Maastricht zunächst für zwei Jahre im Büro Jo Coenen arbeitete und fünf Jahre später als Direktor zurückkehrte. Zwischen 2002 und 2009 war er als Direktor bei Jo Coenen & Co Architekten in Luxemburg mit diversen Städtebau- und Architekturprojekten in Deutschland, den Niederlanden, Luxemburg und Belgien tätig. 1997 gründete er in Karlsruhe sein eigenes Architekturbüro Metropolitan Architecture Research Studio (M.A.R.S.), im Jahr 2010 eröffnete er ein gleichnamiges Büro in Luxemburg.

Lehrerfahrung konnte Rolo Fütterer sowohl an der TU Karlsruhe mit Kursen zu Gebäudelehre und Entwerfen sammeln, als auch durch Vortragstätigkeiten u.a. an der Ecole d'Architecture in Straßburg, eine Assistenzprofessur in Portugal, einen Lehrauf-



trag an der HTW Saarbrücken und eine Referententätigkeit bei der Sommerakademie Berlin. Darüber hinaus kann er zahlreiche Auszeichnungen aus Wettbewerben für sich verbuchen, u.a. erste Preise bei den Wettbewerben für die Weltgartenausstellung und Greenpark Floriade im niederländischen Venlo und für die Neuordnung des Eingangsbereiches des Weltkulturerbes Völklinger Hütte. Außerdem war er selbst Jurymitglied in verschiedenen Wettbewerben.

An der Lehre schätzt er vor allem die enge Zusammenarbeit mit den Studierenden. Das gemeinsame Stemmen von Projekten ist für ihn eine schöne Erfahrung und aus dem Formulieren von Lehre kann er für sich einen Erkenntnisgewinn ziehen. Seine Studierenden an der Fachhochschule Kaiserslautern fit für Europa zu machen, ist ein wesentliches Ziel seiner Arbeit.

## Prof. Dr.-Ing. Gunnar Heibroek



Am 1. September 2010 wurde Herr Dr.-Ing. Gunnar Heibroek zum Professor für Geotechnik im Fachbereich Bauen und Gestalten ernannt. Den studierten Mathematiker zog es nach seinem Diplom an der Ruhr-Universität Bochum in den Anwendungsbereich. Angeregt durch eine Dissertationsausschreibung erschloss sich ihm im Bauingenieurwesen ein attraktives und weites Betätigungsfeld, in das er sein Grundlagenwissen einbringen konnte. Vor allem kann er hier seinem Interesse an Prozessen der Modellbildung intensiv nachgehen. So promovierte er ebenfalls an der Ruhr-Universität zum Thema „Rissbildung in mineralischen Abdichtungsschichten“.

Nach insgesamt sieben Jahren Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Grundbau und Bodenmechanik an der Ruhr-Universität wechselte er in die freie Wirtschaft. Drei Jahren als Projektleiter im Bereich Grund- und Spezialtiefbau folgten eine Referententätigkeit im Verband Technischer Überwachungsvereine und die Funktion eines Abteilungsleiters für Umweltgeotechnik und geotechnische Spezialfragen im Ingenieurbüro CDM Jessberger in Leipzig. Danach machte er sich selbständig mit der Beratung von Ingenieurbüros speziell in den Bereichen FE-Simulationen und Weiterentwicklung von Bauverfahren. Hierzu bot er auch Workshops und Seminare für Partner in Europa, den USA und Asien an.

Nach einem weiteren Jahr als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Grundbau und Bodenmechanik an der Ruhr-Universität, das er als „Weiterbildung auf hohem Niveau“ ansieht, schloss sich die Betätigung als Fachbereichsleiter für die Bereiche Geotechnik und Schäden an Gebäuden im Ingenieurbüro GeoExperts in Dortmund/Marburg an. Für dieses Büro übernimmt er bis heute Aufträge als Freier Mitarbeiter.

Für seine Tätigkeit an der FH Kaiserslautern hat sich vorgenommen, an einer sinnvollen Umsetzung der Bachelor- und Master-Abschlüsse mitzuwirken. Im Master-Bereich würde er gern einen Schwerpunkt Modellierung in der Geotechnik und Computational Engineering etablieren, bei dem Aufgabenstellungen aus dem Bauingenieurwesen mit Hilfe des Rechners modelliert und simuliert werden. Darüber hinaus möchte er in Kooperation mit dem Studienkolleg mithelfen, den internationalen Austausch zu fördern.

## Prof. Dr.-Ing. Martin Höttecke



Seit September 2010 ist Martin Höttecke, Jg. 1963, im Fachbereich Angewandte Ingenieurwissenschaften als Professor für Regelungstechnik tätig. Er studierte Elektrotechnik an der Universität Paderborn und promovierte auch dort mit einem Thema zur Nichtlinearen Regelung von Bioreaktoren. Außerdem forschte und publizierte er zur Theorie der Prädiktiven Regelungssysteme, die vielfach in der Chemieindustrie verwendet werden. Seine Forschungsarbeiten wurden durch verschiedene Industriefirmen und Forschungseinrichtungen gefördert. In seiner Zeit als Wissenschaftler an der Universität Paderborn lehrte er Regelungstechnik für Ingenieure, Wirtschaftsingenieure und Chemiker.

Herr Höttecke verfügt über mehr als 13 Jahre Industrieerfahrung in verschiedenen Führungsfunktionen in der Großindustrie und im Mittelstand. Beim Vaillant-Konzern war er als Leiter Konzeptentwicklung und Leiter Elektronik verantwortlich für sicherheitsgerichtete Elektronik und Regelungskonzepte für die Energieoptimierung. Bei der Oase-Gruppe, einem mittelständischen europäischen Innovationsführer mit mehr als 600 Mitarbeitern, war er als Leiter F&E, Leiter Technik und Technischer Geschäftsführer verantwortlich für Produkte und Produktion. Seine größten Erfolge sind die nachhaltige Positionierung der Oase-Gruppe als Innovationsführer sowie die Gründung und der Aufbau eines Produktionswerkes mit 200 Mitarbeitern in der Nähe von Shanghai.

Martin Höttecke bringt in seine neue Aufgabe als Professor umfangreiche Erfahrung aus der Wissenschaft und dem Technischen Management ein. In der Forschung wird er sich in Zukunft mit dem Themenfeld der Energieeffizienten Systeme befassen.

In seiner Freizeit beschäftigt sich Martin Höttecke mit philosophischer Literatur und wandert gern. Dazu bietet der Pfälzer Wald gute Gelegenheit.

## Prof. Dr.-Ing. Wulf Kaiser



Herr Dr.-Ing. Wulf Kaiser folgte am 1. September 2010 einem Ruf zum Professor für Mechanische Verfahrenstechnik an den Fachbereich Angewandte Ingenieurwissenschaften. Nach seinem Studium des Maschinenbaus mit Schwerpunkt Verfahrenstechnik an der RWTH Aachen und der anschließenden Promotion am Institut für Technische Chemie der RWTH war der gebürtige Gummersbacher in der BASF tätig. Zunächst für fünf Jahre als Entwicklungsingenieur, danach folgten drei Jahre als Technologie der Steamcracker I und II der BASF Ludwigshafen.

Nach weiteren sechs Jahren als Technischer Geschäftsführer der Thermoselect SA in der Schweiz und drei Jahren als Bereichsleiter Engineering der „weyer gruppe“ in Düren freut er sich, mit seiner Berufung an die Fachhochschule Kaiserslautern wieder in die Region zurückzukehren, in der er während seiner Zeit bei der BASF gemeinsam mit seiner Frau Wurzeln geschlagen hat.

Die Entscheidung, nach langjähriger Industrietätigkeit in die Lehre zu gehen, entsprang dem Wunsch, das, was er sich in vielen Jahren Berufspraxis an Erfahrung und Know-how erarbeitet hat, an junge Menschen weiterzugeben. Dazu gehören auch die Erfahrungen aus umfangreicher Reisetätigkeit, etwa während seiner Zeit bei Thermoselect SA, in der sechs Lizenzanlagen in Japan sowie eine Versuchsanlage in Korea in Betrieb genommen wurden. Gerade weil er sein eigenes Studium als viel zu theoretisch erlebt hat, will er mit dazu beitragen, Studierende in dieser Beziehung auf einen besseren Weg zu bringen. An der FH sieht er gute Chancen hierfür. Zudem schätzt der Vater eines sechsjährigen Sohnes und einer vierjährigen Tochter an der Professorentätigkeit auch die Unabhängigkeit, die sie bietet.

Sein Fachgebiet, die Verfahrenstechnik, erachtet er als äußerst zukunftssträchtig, da hier sehr viel konzeptionelle Arbeit geleistet werde, beispielsweise bei der Suche nach neuen Energiequellen. Dies biete beste Chancen, sich zu profilieren, auch und gerade in der Konkurrenz zum asiatischen Markt.

## Prof. Dr. Kourosh Kolahi



Herr Dr. Kourosh Kolahi wurde am 1. Februar 2010 zum Professor für Mess- und Sensortechnik im Fachbereich Angewandte Ingenieurwissenschaften ernannt. 1961 in der nordiranischen Stadt Tabris geboren, besuchte Kourosh Kolahi dort auch die Schule und absolvierte das Abitur mit dem Leistungskurs Mathematik. Mit siebzehn Jahren verließ er seine Heimat in Richtung Westberlin, erlangte dort nach Abschluss des Studienkollegs die Studienzulassung für deutsche Hochschulen und nahm an der Technischen Universität Berlin ein Studium der Elektrotechnik auf, wo er nach seinem Diplomabschluss über Mess- und Regelungstechnik auch promovierte. Der Promotion folgte die Habilitation auf dem Gebiet der Automatisierungs- und Messtechnik an der Universität Kiel, wo er sehr eng mit verschiedenen Firmen, insbesondere der Firma Krohne Messtechnik kooperierte, für die er zuvor für fünf Jahre in Duisburg als Entwicklungsleiter tätig war. Während seiner beruflichen Tätigkeit befasste er sich schwerpunktmäßig mit modellgestützter Messtechnik, intelligenten Sensoren, Regelung und Diagnose dynamischer Systeme.

An seinem Spezialgebiet, der modellgestützten Messtechnik schätzt Professor Kolahi besonders, dass sie sehr interdisziplinär ist, ob es jetzt darum gehe, die Bakterienaktivität in Joghurt oder Insulinproduktion zu messen oder Gefahrenpotentiale durch Abnutzung o.ä. im Automobil zu detektieren und das Fahrverhalten entsprechend zu regulieren, bspw. durch automatischen Abgleich der Momentübertragung an den Rädern, wenn modellgestützt festgestellt wird, dass ein Reifen Luft verliert. Hier gebe es genügend potential und interdisziplinäre Forschung, um zukünftig zu den technischen Aufgabenstellungen der Industrie die wirtschaftlichen Lösungen zu bieten, ist der Professor überzeugt.

In der Lehre möchte er dazu beitragen, seine Studierenden für die Übernahme anspruchsvoller Aufgaben in der Industrie zu qualifizieren. Dabei will er sowohl seine Forschungs- als auch seine Praxiserfahrung einbringen und seine Kontakte zur Industrie nutzen, Studierenden interessante Praxisarbeiten zu vermitteln. Im Bereich der Forschung wünscht er sich, gemeinsam mit Kollegen einen Schwerpunkt „modellgestützte Messtechnik“ zu etablieren.

## Prof. Dr. Christian M. Thurnes



Herr Dr. Christian M. Thurnes wurde am 1. September 2010 zum Professor für die Lehrgebiete Produktionslogistik und Distributionslogistik am Fachbereich Betriebswirtschaft ernannt. Zuvor hatte der diplomierte Maschinenbau- und Wirtschaftsingenieur eine Professur an der Hochschule Ravensburg-Weingarten für die Lehrgebiete Produktion und Innovation inne. Sein Maschinenbaustudium absolvierte er an der Berufsakademie Stuttgart und bei der Mercedes Benz AG. Das anschließende Wirtschaftsingenieurstudium an der TU Kaiserslautern, wo er auch zum Dr.-Ing. promovierte und den Master of Arts in der Erwachsenenbildung ablegte.

Berufserfahrung erwarb der Vater zweier Söhne als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Fertigungstechnik und Betriebsorganisation (FBK) der Universität Kaiserslautern, als Senior Consultant, Trainer und Coach in den Bereichen Produktionsgestaltung, Produktionsoptimierung, Projektmanagement und Innovationsmethodik bei der enbiz gmbh in Kaiserslautern und als Lean Consultant und Lean Coach bei der Terex Demag GmbH in Zweibrücken, wo er jeweils vier, fünf und zwei Jahre tätig war.

An der Fachhochschule Kaiserslautern gehören Vorlesungen im Master-Studiengang Logistik und Produktionsmanagement, beispielsweise zur Gestaltung logistischer Strukturen, Gestaltung von Produktionsstrukturen, Logistik und Produktionsmanagement und Produktionsorganisation zu seinen Aufgaben. Hier will er eine praxisnahe und -relevante Lehre mit wissenschaftlicher Fundierung umsetzen und die Wirtschaftskontakte weiter ausbauen. Außerdem möchte er weiterhin in seinen Interessen- und Arbeitsgebieten Lean Production, Lean Logistics und Lean Management sowie methodische Prozessoptimierung, Innovationsmanagement und Innovationsmethodik forschend tätig sein.

## Prof. Dr. Ralph Wiegand



Herr Dr.-Ing. Ralph Wiegand wurde am 1. Juli 2010 zum Professor für Innovations- und Gründungsmanagement im Fachbereich Angewandte Logistik- und Polymerwissenschaften ernannt.

1964 in Bad Kreuznach geboren, wuchs er in Mainz auf und machte dort Abitur. Ab 1983 studierte er im Studiengang Diplom Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau an der TU Darmstadt mit der betriebswirtschaftlichen Vertiefung in Finanzierung und Logistik sowie der technischen Vertiefung Maschinenbau (Produktionstechnik/-organisation). Im Anschluss an sein Studium nahm er eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Produktionstechnik und Spanende Werkzeugmaschinen (PTW) der TU Darmstadt an. Er übernahm zunächst die Projektleitung bei der Entwicklung von Strategiekonzepten und empirischen Analysen in Zusammenarbeit mit der Unternehmensberatung McKinsey & Company, Inc. und baute dies zu einem Forschungsbereich aus. 1991 übernahm er die Funktion des Oberingenieurs am Institut und leitete einen Forschungsbereich mit 15 wissenschaftlichen Mitarbeitern. Er promovierte 1995 am Fachbereich Maschinenbau der TU Darmstadt mit Auszeichnung.

Von 1996 bis 2001 war er für den Dyckerhoff-Konzern in unterschiedlichen Funktionen, zunächst als Prokurist, später als Geschäftsführer eines Geschäftsfeldes mit 7 operativen Gesellschaften und über 1.000 Mitarbeitern zuständig.

Seit 2002 leitet Dr. Ralph Wiegand die Business + Innovation Center Kaiserslautern GmbH (bic) in Kaiserslautern, eine führende Einrichtung für Unternehmensgründungen im innovativen und technologieorientierten Bereich. Zu seinen Aufgabenstellungen gehört es Technologiegründungen aus der Wissenschaft und Wirtschaft in der Gründungs-, Wachstums- und Konsolidierungsphase zu unterstützen. Gemeinsam mit anderen Einrichtungen in der Region stellt das bic Infrastruktur für solche Gründungsvorhaben zur Verfügung.

Ab 2006 war er zunächst Dozent am Fachbereich Angewandte Ingenieurwissenschaften der Fachhochschule zum Thema „Unternehmerisch Denken und Handeln“.

Mit seiner Tätigkeit an der Fachhochschule möchte er dazu beitragen für das Thema „Unternehmertum und Selbständigkeit“ zu sensibilisieren und den Studierenden sowie den Mitarbeitern und Kollegen der Hochschule Unterstützung bei ihren Überlegungen zum Aufbau von innovativen Unternehmensgründungen zukommen zu lassen.

## Prof. Dr. Thomas Reiner



Herr Dr.-Ing. Thomas Reiner wurde am 30. Dezember 2009 zum Professor für die Lehrgebiete Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Wertanalyse im Fachbereich Angewandte Ingenieurwissenschaften ernannt. Der am 7. August 1963 im baden-württembergischen Villingen-Schwenningen Geborene studierte mit Abschluss Diplom-Wirtschaftsingenieur an der Universität (TH) Karlsruhe und promovierte anschließend an der Universität St. Gallen in der Schweiz zum Thema Total Quality Management. Für dies Arbeit wurde er mit dem European Quality Award der EFQM (European Foundation for Quality Management) für die beste Doktorarbeit ausgezeichnet.

Mehr als siebzehn Jahre Berufserfahrung sammelte er beim Hersteller von Pumpen und Armaturen, der KSB AG in Frankenthal. Hier absolvierte er zunächst ein Traineeprogramm. Danach arbeitete er als Projektingenieur bei KSB Italia. Anschließend war er als Referent für Informationsmanagement tätig, bevor er in die Konzernrevision wechselte.

Seine Berufserfahrung will er in die Lehre an der Fachhochschule Kaiserslautern einbringen und in allererster Linie zu einer guten, praxisnahen Ausbildung der Studierenden beitragen.

## Prof. Dr. Gregor Grun



Herr Dr. Gregor Grun erhielt am 1. September 2010 seine Ernennungsurkunde zum Professor in Fachbereich Angewandte Logistik- und Polymerwissenschaften für das Lehrgebiet technische organische Chemie, in dem er Polymerchemie und Grundlagenfächer unterrichtet. Seinem Studium der Chemie an der RWTH Aachen mit der Vertiefungsrichtung „Makromolekulare Chemie“, folgte die Dissertation über ein Thema der Polymermechanik von PTFE am Deutschen Wollforschungsinstitut e.V. in Aachen.

Im Anschluss absolvierte er ein berufsbegleitendes Weiterbildungsstudium „Kautschuktechnologie“ an der Universität Hannover. Berufliche Erfahrung konnte der in Westfalen geborene Vater zweier Töchter als Projektleiter und späterer Abteilungsleiter Elastomerentwicklung bei der Freudenberg Forschungsdienste KG sammeln, bei der er Spezialist für Werkstoffentwicklung war. Bei der Freudenberg Bausysteme KG war er weitere vier Jahre als Leiter der Produktentwicklung tätig bevor er zum Hauptabteilungsleiter R&D mit Gesamtprokura der nora systems GmbH (vormals Freudenberg Bausysteme KG) berufen wurde. Als Spezialist für elastomere Werkstoffe hat er sich vor allem mit dem Verschleißverhalten von Elastomeren, dem Alterungsverhalten von Polymeren, Verstärkungsmechanismen in Elastomersystemen, der Optimierung der dynamischen Dauerfestigkeit sowie der Oberflächenanalytik an Elastomeren beschäftigt. Darüber hinaus hat er profunde Kenntnisse der Verfahrenstechnik der Kautschukverarbeitung und der Prozessoptimierung, hat über Life Cycle Analysen von Bauprodukten – speziell Bilanzierungsmethoden gearbeitet und sich mit Produktentwicklung anhand von Ökobilanzierungen beschäftigt sowie diverse Patente angemeldet. (Elastomerwerkstoffe finden in der Technik vielfältigen Einsatz. Überall dort, wo Toleranzen überbrückt und Dichtfunktionen erfüllt werden müssen, Medientransport durch flexible Leitungen sichergestellt werden muss oder wo es Anforderungen an die Schwingungsdämpfung gibt, werden Elastomerwerkstoffe eingesetzt. Dabei handelt es sich jeweils, um speziell für den jeweiligen Einsatzzweck maßgeschneiderte Hochleistungs-Werkstoffe.)

Aufbauend auf seinen langjährigen Erfahrungen aus der kautschukverarbeitenden Industrie möchte Prof. Dr. Grun die Werkstoffentwicklung und hier insbesondere das Gebiet der Elastomerchemie mit ihren zahlreichen Facetten für die FH Kaiserslautern erschließen.

# Auszeichnung

## Professor Scherer mit Barbarossa-Medaille ausgezeichnet



Bereits seit 1977 bietet die Technische Akademie Südwest e.V. (TAS), An-Institut von FH/TU Kaiserslautern, hochwertige, technisch-wissenschaftliche Weiterbildung mit hohem Praxisbezug an. In Kooperation mit der FH Kaiserslautern werden fünf Weiterbildungsstudiengänge dargeboten, die die TAS zu einem europaweit einzigartigen Kooperationszentrum in den Bereichen Bauen, Bewahren und Bewerten etabliert haben. Zurzeit sind mehr als 300 Studierende aus ganz Deutschland und zum Teil auch aus der Schweiz und aus Luxemburg an der TAS immatrikuliert. Dies stellt einen nicht unbedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Stadt Kaiserslautern dar, denn auf Grund der Präsenzwochen ergeben sich mehr als 3000 Übernachtungen pro Jahr. Dieser Erfolg ist größtenteils der Verdienst einer Person: Professor Dr. Lothar M. Scherer. Dieser hatte die Geschäftsführung vor mehr als 20 Jahren übernommen und seitdem mit fortlaufend neuen Ideen die TAS zu einer der erfolgreichsten Weiterbildungseinrichtungen entwickelt. Für diesen Einsatz wurde Professor Scherer die Barbarossa-Medaille der Stadt Kaiserslautern aus den Händen von OB Dr. Klaus Weichel – im Beisein des ehrenamtlich tätigen Vorstands der TAS Karl-Heinz Dielmann (Stadtsparkasse Kaiserslautern) – überreicht. Professor Scherer ist in der Geschichte der Stadt erst der 15. Träger dieser Auszeichnung. Aber damit nicht genug, bei der Ehrenveranstaltung wurde Professor Scherer auch noch die goldene Anstecknadel der FH Kaiserslautern vom Präsidenten Professor Konrad Wolf überreicht, eine Ehrung, die zuvor erst zwei Personen zuteil wurde. Professor Scherer ist am 1.9.2010 aus der aktiven Geschäftsführung ausgeschieden, bleibt jedoch mit der TAS als Dozent und Berater eng verbunden.

Dr. Bernd Schmidt



## Der interregionale Businessplan-Parcours und Wettbewerb geht in die nächste Runde

Die aktuelle Runde für 1,2,3,GO ist gestartet. Das Business + Innovation Center Kaiserslautern (bic) koordiniert als Relaispartner in der Westpfalz die Netzwerkaktivitäten von Teilnehmern und Coaches sowie den institutionellen Partnern in der Region.

Am Anfang steht eine innovative Idee; diese kann bequem per Internet eingereicht werden. Danach steht den Teilnehmern das 1,2,3,GO-Netzwerk mit über 300 Coaches und Experten zur kostenlosen Unterstützung zur Verfügung. Überregionale und regionale Veranstaltungen, beispielsweise ein Speed-

Coaching und eine Businessplan-Ausbildung, ergänzen das kostenfreie Angebot. Zum Abschluss werden die Preisträger nominiert und die Preise in einem feierlichen Rahmen verliehen.

Prof. Wiegland, bic-Geschäftsführer und Relaiskoordinator: „Ich kann nur jeden ermuntern, sich an dem Parcours und dem Wettbewerb zu beteiligen, da 1,2,3,GO den Teilnehmern neben der konkreten Hilfestellung in vielen Fragen auch ein ehrliches Feedback erfahrener Unternehmer ermöglicht und diese mit-helfen, die innovativen Ideen erfolgreich umzusetzen.“

Termin		Veranstaltung
27. Januar	nachmittags	1,2,3,GO-Speed-Coaching im Technologie Zentrum Trier (TZT)
14. Februar	9:00 – 15:00 Uhr	Kostenlose Existenzgründerveranstaltung für innovative Unternehmensgründungen
15. + 16. Februar	9:00 – 15:00 Uhr	Existenzgründerseminar „Von der Geschäftsidee zum Unternehmensplan“
16. März	18:00 Uhr	Stammtisch für gründungsinteressierte Frauen, Gründerinnen und Unternehmerinnen
16. März	9:00 – 15:00 Uhr	Kostenlose Existenzgründerveranstaltung für innovative Unternehmensgründungen
17. + 18. März	9:00 – 15:00 Uhr	Existenzgründerseminar „Von der Geschäftsidee zum Unternehmensplan“
24. März	nachmittags	1,2,3,GO-Businessplan-Ausbildung in Luxemburg
30. März	10:00 Uhr	Informationsveranstaltung zum geplanten Projekt „Kompakte Starthilfe für Frauen in die Existenzgründung“
11. April	9:00 – 15:00 Uhr	Kostenlose Existenzgründerveranstaltung für innovative Unternehmensgründungen
12. + 13. April	9:00 – 15:00 Uhr	Existenzgründerseminar „Von der Geschäftsidee zum Unternehmensplan“

Weitere Termine und Informationen finden Sie unter [www.bic-kl.de](http://www.bic-kl.de).



business +  
innovation  
center



Wir informieren Sie!  
[www.bic-kl.de](http://www.bic-kl.de)

**FIRESTARTER**

## WIR MACHEN UNTERNEHMER.

**bic start: Feuer und Flamme für Existenzgründer.** Wenn Ihre Gründungsidee in die heiße Phase kommt, brauchen Sie einen Partner der Ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht. Wir unterstützen Sie mit Know-how, nützlichen Serviceleistungen und helfen Ihnen bei allen Bank- und Geldangelegenheiten. Wir bieten und vermitteln günstige Büroräume und machen Sie mit praxisnahem Training fit fürs tägliche Business – kurz: **Wir schmieden Ihr Eisen solange es heiß ist.**

Business + Innovation  
Center Kaiserslautern GmbH

Gewerbegebiet Siegelbach  
Opelstraße 10  
D-67661 Kaiserslautern

Tel (+49) 06301 703 0  
Fax (+49) 06301 703 120

[bic-start@bic-kl.de](mailto:bic-start@bic-kl.de)  
[www.bic-kl.de](http://www.bic-kl.de)



Gefördert durch:  
Europäische Union  
Europäischer Fond für  
Regionale Entwicklung



Ministerium für Wirtschaft,  
Verkehr, Landwirtschaft und  
Weinbau, Rheinland-Pfalz



Fachhochschule  
Kaiserslautern

University of  
Applied Sciences

# Offener Campus 2011

**Schlauber**

**Power**

## 26.3. Kaiserslautern

9:00 - 14:00, Morlauterer Straße 31, Schoenstraße 6

Angewandte Ingenieurwissenschaften

Bauen und Gestalten

## 02.4. Pirmasens

10:00 - 15:00, Carl-Schurz-Straße 10-16

Angewandte Logistik- und Polymerwissenschaften

## 09.4. Zweibrücken

10:00 - 15:00, Amerikastraße 1

Betriebswirtschaft

Informatik und Mikrosystemtechnik

[www.fh-kl.de](http://www.fh-kl.de)

